

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Sageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volksstimme erscheint an jedem Montag abends. Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. Druck und Verlag von A. F. A. Pauli & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Fernsprechnummer 1204 bis 1287. Postzeitungsliste 2. Posttrag 300 111. - Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige breite Monoparallele kostet 20 Pf., auswärts 25 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 60 Millimeter breite Reklamazeile 100 Pf., auswärts 120 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzverdrängungen keine Gewähr. Erfüllungsort: Magdeburg, Postfach 1010 Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 298.

Magdeburg, Mittwoch den 22. Dezember 1926.

37. Jahrgang.

Ein Schritt vorwärts

Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung vor den Weihnachtsferien eine Novelle zur Strafprozessordnung verabschiedet, deren Bestimmungen Jahrzehnte hindurch immer wieder von der Sozialdemokratie erhobenen Forderungen entsprechen. Ihre Annahme erfolgte ohne jede Debatte. Ein stärkerer Beweis für ihre Notwendigkeit ist nicht denkbar.

Im alten Deutschland war es die Regel, daß eine Verbesserung irgendwelcher gesetzlicher Bestimmungen mit Verschlechterungen anderer erkauft werden mußte. So kam es, daß die Freude beinahe über jeden Fortschritt durch bittere Empfindungen getrübt wurde. Demgegenüber darf man die neue

Abänderung der Strafprozessordnung

mit uneingeschränkter Genugtuung begrüßen, die höchstens durch das Bedauern darüber beeinträchtigt wird, daß gesetzliche Selbstverständlichkeiten so viel Zeit gebraucht haben, um sich durchzusetzen.

Redakteure, Verleger und Drucker periodischer Druckschriften sowie die bei der technischen Herstellung der Druckschrift beschäftigten Personen haben in Zukunft das Recht, über die Person des Verfassers oder Einmünders einer Veröffentlichung strafbaren Inhalts das Zeugnis zu verweigern, wenn ein Redakteur der Druckschrift als Täter bestraft ist oder seiner Bestrafung kein rechtliches Hindernis entgegensteht. Da auf jeder Nummer einer periodischen Druckschrift ein verantwortlicher Redakteur angegeben sein muß, gegen den die gesetzliche Vermutung spricht, daß er eine darin enthaltene Straftat begangen hat, so sind darauf im Regelfall

Redakteure von der Verpflichtung befreit,

unter dem Eideszwang sich der Angeberei schuldig zu machen und dadurch nach der wohlbegründeten Ansicht ihrer Berufsgenossen eine unmoralische Handlung zu begehen.

Die Strafprozessordnung litt bisher an dem Widerspruch, daß die Hauptverhandlung auch in den unbedeutendsten Sachen öffentlich und mündlich war, während das Untersuchungsverfahren geheim und schriftlich erfolgte. Eine Geldstrafe von auch nur 1 Mark darf nur nach Durchführung einer mündlichen Verhandlung verhängt werden. Im Vorverfahren jedoch aber die schwerwiegendsten Eingriffe in Menschenrechte, namentlich die Verhaftung, nichts als einen ohne mündliche Verhandlung ergehenden schriftlichen Beschluß voraus; er durfte zwar mit der Beschwerde angefochten werden, über die aber wieder

ohne mündliche Verhandlung

entschieden wurde. Die neue Novelle verändert die Gesetzeslage entsprechend einer alten sozialdemokratischen Forderung. Ein Angekluldigter, der sich wegen eines Verbrechens oder Vergehens auf Grund gerichtlichen Haftbefehls seiner Freiheit beraubt sieht, hat fortan das Recht, eine mündliche Verhandlung darüber zu beantragen, ob der Haftbefehl aufrechtzuerhalten oder unter der Bedingung der Sicherheitsleistung aufzuheben ist.

Eine weitere Bestimmung bezweckt, der ungemessenen Verlängerung der Untersuchungshaft zu steuern, deren Dauer im Falle der gerichtlichen Voruntersuchung bis jetzt unbegrenzt war. Das neue Gesetz schreibt nämlich den Gerichten vor, innerhalb bestimmter Fristen von Amts wegen immer wieder nachzuprüfen, ob die Haft noch aufrechtzuerhalten ist. Auch in diesem

Haftprüfungsverfahren

steht dem Angekluldigten jedesmal das Recht zu, eine mündliche Verhandlung zu fordern. In dieser mündlichen Verhandlung dürfen der Angekludigte und sein Verteidiger teilnehmen. Stehen der Anwesenheit des Angekludigten nicht zu beseitigende Hindernisse entgegen, so muß ein Verteidiger seine Rechte wahrnehmen. Hat der Angekludigte noch keinen Anwalt, so ist ihm ein Verteidiger zu bestellen.

Im Falle der Verhaftung wegen Verdunklungsgewalt war der Richter bisher befugt, Unterredungen zwischen dem Verteidiger und dem Angekludigten eine Gerichtsperion beizubehalten zu lassen. In Zukunft darf die Ueberwachung nur durch den zuständigen oder einen von ihm beauftragten oder ersuchten Richter erfolgen. Es würde aber, wie eine bei der Verabschiedung des Gesetzes angenommene Entschlieung des Reichstags erkennen läßt, den Absichten des Gesetzgebers nicht entsprechen, wenn zum beauftragten Richter ein noch im Vorbereitungsdiensft tätiger Rechtskundiger bestellt werden sollte, was an sich nach Lage der Gesetzgebung möglich wäre.

Eins der wichtigsten Rechte des Angekludigten in der Hauptverhandlung ist in der gesetzlichen Bestimmung begründet, die ihm die Refusanz gibt, die

China wird gleichberechtigt

Schlacht um Shanghai

London, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Schlacht um den Besitz von Shanghai ist in vollem Gange. Die Streitkräfte des Generals Tschang haben in Stärke von 10 000 Mann den Jangsefluß überschritten. —

Änderung der Verträge

In Peking werden schon seit mehreren Wochen Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Macht-habern Kantons geführt. Wie jetzt verlautet, hat der britische Geschäftsträger in Peking den dortigen Vertretern der alliierten Mächte eine Kundnote überreicht, die zu einer gemeinsamen Politik gegenüber Kanton auffordert und wahrscheinlich mit seiner Regierung vorher vereinbart wurde. Die Richtlinien befragen:

1. Gewährung von Sonderzöllen, die auf der Washingtoner Konferenz der Peking Regierung versprochen wurden an jede Regierung, die sich als Vertreterin des gesamten chinesischen Reiches durchzusetzen vermag.

2. Änderung der bestehenden Verträge mit China derart, daß sie ihren einseitigen Charakter verlieren und Chinas Stellung als einer gleichberechtigten Macht gerecht werden.

3. Abbau der Exterritorialität, da die chinesische Rechtspflege in der letzten Zeit eine befriedigende Entwicklung genommen habe.

Die Kundnote soll offiziell bekanntgegeben werden, sobald die Stellung der andern Regierungen zu ihr klar geworden ist. —

Wieder Arbeiter überfahren

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Ein schwerer Unfall ereignete sich heute vormittag auf einer Eisenbahnstrecke in der Nähe von Spandau.

Ein Personenzug fuhr in eine Arbeiterkolonne hinein, die mit Gleisarbeiten beschäftigt war. Zwei Arbeiter wurden überfahren und erlitten tödliche Verletzungen. Einer von ihnen blieb sofort tot auf den Gleisen liegen, der zweite starb während des Transportes ins Krankenhaus.

Der Unfall soll auf den starken Nebel zurückzuführen sein, der es dem Lokomotivführer unmöglich machte, die Arbeiterkolonne auf der Strecke rechtzeitig zu bemerken. Auch die Arbeiter konnten infolge des Nebels den heranbrausenden Zug nicht sehen.

Ob die Kolonne vorschriftsmäßig durch Wächter gesichert war, wird die bereits eingeleitete Untersuchung zu ermitteln haben. (Das Überfahren von Streckenarbeitern durch heranbrausende Züge häuft sich in den letzten Wochen derart, daß man mit der Redensart vom „Nebel“ nichts erklärt. Jrgend etwas in der Ueberwachung und Organisation dieser Arbeit stimmt nicht. Es ist ein Skandal, wie rücksichtslos bei der Reichsbahn Woche für Woche Arbeiterleben vernichtet werden. Red. B.) —

Sechs Arbeiter ertrunken

Robenz, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Ein Unglücksfall, der an das Reichswehr-Unglück auf der Weser erinnert, ereignete sich gestern bei dem Stauwerk, das in der Nähe von Bad Gms in der Lahn liegt. Beim Drehen eines auf zwei Pontons stehenden Fahrzeugs kippte das eine Ponton infolge der starken Strömung um und riß die darauf stehenden acht Arbeiter in die hochgehende Lahn. Sechs Mann ertranken vor den Augen ihrer Angehörigen, die ihnen das Mittagessen bringen wollten. Nur zwei Arbeiter konnten sich mit größter Anstrengung retten. Hilfeleistung war nicht möglich, da nur ein Rettungsring vorhanden war. Die Leichen der ertrunkenen Arbeiter konnten noch nicht geborgen werden. —

Schwerer Sturm in der Nordsee

U. Yorkum, 21. Dezember. Ein heftiger Sturm wütete gestern und heute nacht an der Nordseeküste. Der auf der Reise von Hamburg nach Emden befindliche Schlepptanker Titan mit zwei beladenen Rähnen im Schlepptau gab gestern abend Signale, da er infolge des heftigen Windes Gefahr laufe, auf das Süidriff aufzulaufen. Der Bergungsdampfer Albatros lief trotz des heftigen Sturmes aus und traf gegen 2 Uhr nachts an her

Unfallstelle ein. Mittlerweile hatte die „Titan“ die Rähne verloren. Der eine kenterte am Norderney-Riff, die Mannschaft konnte nicht gerettet werden. Der andre Kahn traf etwa 1000 Meter vom Süidriff entfernt den Ankergrund. „Titan“ und „Albatros“ versuchten, mit dem Schiffe Verbindung herzustellen. —

Spannung auf dem Balkan

Ab. London, 21. Dezember. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ will von „unerwarteten und gefährlichen diplomatischen Rückwirkungen“ in ganz Osteuropa infolge der kürzli geantstandenen jugoslawisch-italienischen Entfremdung wegen des italienisch-albanischen Vertrags wissen. Es scheint, als ob entweder spontan oder im Verein mit dem Sowjetbotschafter in Paris, Kofowski, und der Sowjetregierung einige französische Persönlichkeiten, die mit dem Quai d'Orsay und der französischen politischen Linken zusammenhängen, Serbien geraten hätten, von neuem nach einem traditionellen slawischen Beschützer, Rußland, auszuweichen, und die Zweckdienlichkeit einer Annäherung an die Türkei ebenso wie an Rußland zu erwägen. Die Diplomatie sowohl Moskaus als auch Angoras sei bereits in diesem Sinne tätig. —

Wir haben ihn wieder

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Aus Bremerhaven wird gemeldet, daß der frühere Reichskanzler Luther von seiner Südamerikareise heute nachmittag in Bremerhaven eintrifft und sich sofort nach Berlin weiterbegeben wird. Dr. Luther scheint seine Reise beschleunigt zu haben, da er offenbar der Meinung ist, daß man seine Person bei der Neubildung der Regierung brauchen könnte. —

Ab. Bremen, 21. Dezember. Die Ankunft des Lloyd-Dampfers „Serra Ventana“, mit dem der frühere Reichskanzler Dr. Luther nach Deutschland zurückkehrt, verzögert sich infolge schlechten Wetters. Das Schiff wird heute abends 11 Uhr in Bremerhaven erwartet und die Passagiere werden erst morgen früh an Land gehen. —

Die Korruption bleibt ungechoren

Ab. Washington, 20. Dezember. Die Parteigruppen des Repräsentantenhauses, die für die Eigentumsvorlage eingetreten sind, versuchen zu verhindern, daß die Wünsche nach einer Untersuchung der Verwaltung des beschlagnahmten fremden Eigentums auf Grund des Berichtes des Generalkontrolleurs Mc. Carl der Annahme der Vorlage im Senat hinderlich werden. Schatzsekretär Mellon betont, daß der Bericht Mc. Carls keine Beweise für eine Verschleuderung von Eigentum bringe. Die getadelten Methoden seien von der gegenwärtigen Verwaltung aufgegeben worden. Die Regierung beabsichtige kein Vorzugehen auf Grund des Berichtes. —

Berechnung von Zeugen und Sachverständigen

durch ihre unmittelbare Ladung zu erzwingen. Eine neue Gerichtspraxis hat diese Möglichkeit durch eine Auslegung eingeschränkt, die dahin ging, daß die vom Angeklagten geladenen Zeugen und Sachverständigen nur dann vom Gericht gehört werden müßten, wenn sie bereits bei Beginn der Hauptverhandlung zur Stelle seien. Damit wurde das Recht des Angeklagten auf unmittelbare Zeugenladung in allen den Fällen beseitigt, in denen sie sich erst im Laufe einer Lage oder Wochen dauernden Verhandlung als notwendig erwies. Das neue Gesetz entzieht durch eine ausdrückliche Bestimmung dieser Einschränkung den Boden.

Schließlich bestimmt die Novelle, daß bei der Urteilsverföndung die Verlesung der Urteilsformel der Mitteilung der Gründe voranzugehen hat und daß der beurteilte Angeklagte über

das ihm zustehende Rechtsmittel zu belehren ist.

tags zum Ausdruck gelangt, daß das Zeugnisverweigerungsrecht der Redakteure auch im Disziplinarverfahren anerkannt werde, und weiter, daß Vorkehrungen gegen das Fortbestehen der bisherigen richterlichen Gepflogenheit getroffen werden, den Angeklagten, namentlich den verhafteten, im unmittelbaren Anschluß an die Urteilsverkündung zum Verzicht auf Rechtsmittel zu bestimmen.

Das Gesetz ist mit den Stimmen aller Parteien gegen die Deutschnationalen angenommen worden. Diese hatten im Rechtsausschuß ihre ablehnende Haltung durch eine Erklärung begründet, die zu den unwürdigsten, um nicht zu sagen, nichtswürdigsten Kundgebungen der Demagogie aller Zeiten gehört. Ihr Vorstoß ist ihnen aber schlecht bekommen. Die Stäupung, die den Herren Barth, Rohmann und Eberling namentlich von unsern Vertretern zuteil geworden ist, war gründlich und erbarmungslos. Wunderbarerweise scheinen die erzieherischen Bestrebungen unserer Genossen nicht ohne Erfolg geblieben zu sein.

Otto Rönshagen

Das Ziel

Mit dem Sturze der Regierung Marx ist kein Ziel erreicht, sondern nur die Voraussetzung zur Erreichung des erstrebten Zieles erzwingen worden. Der Reichspräsident wird gewiß kein Freund von Neuwahlen sein und die seit heriger Regierungsparteien werden vermutlich das bequemste Mittel, um aus der Krise herauszukommen, darin erblicken, auf der alten brüchigen Basis wieder eine Verlegenheitsregierung zu bilden. Die ganze Aktion der Sozialdemokratie wurde aber unternommen, um die endliche Bildung einer sicheren republikanischen Regierungsmehrheit herbeizuführen und die Zeit des geduldrigen, aber schließlich belohnten Abwartens zu beenden.

Die bloße Durchführung eines neuen Kabinetts der Mitte mit der Sozialdemokratie böte keine Sicherheit dafür, daß nicht bei nächster Gelegenheit das alte Spiel, das Liebeln und Zusammengehen mit den Rechtsparteien, wieder beginnen würde. Das Ziel unserer Aktivität war klar und wurde deutlich ausgesprochen: Neubildung der Regierung und Erweiterung zur Großen Koalition; andernfalls Opposition. Das wurde überall begriffen und fand den stärksten Beifall innerhalb der Partei, dieses entschiedene „Entweder — Oder“ wurde selbst von jenen Parteigenossen, die keine Anhänger der Großen Koalition sind, als eine auf volle Klärung hindrängende Lösung empfunden.

Wird der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung abgelehnt, so ergeben sich für unsere Partei, selbst wenn ein anderer Reichsmehrminister ernannt werden sollte, aus einer solchen Kampfanzeige des rechten Flügels der Mittelparteien alle Schlußfolgerungen von selbst.

Die Deutschnationalen haben in ihrem Willen zur Macht nicht gezögert, gegen die Regierung zu stimmen, weil auch sie mit der parlamentarischen Schaukelpolitik Schluß machen und weil sie eine Bürgerblock-Regierung herbeiführen wollen. Parlamentarische Linke und Rechte würden auch eine neue Regierung der Mitte, wie es nun aus tatsächlichen Gründen geschah, umstoßen können, alle Versuche zur Regierungsbildung müssen also dahin gehen, dem neuen Kabinett eine sichere parlamentarische Mehrheit zu verschaffen.

Große Entscheidungen sind im Reichstag zu treffen: Reichswehr, Arbeitszeitgesetz, Wirtschafts- und Zollpolitik. Kernfragen, die der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit der Sozialdemokratie niemals lösen zu können glaubt. Aber gerade die außerordentliche Bedeutung dieser kommenden Entscheidungen zwang zu endlicher Klärung der parlamentarischen Lage, zwang dazu, die schlechende Regierungskrise (dies außerpolitische Zusammengehen mit der Linken und die Verabschiedung reaktionärer Gesetze mit der Rechten) durch eine offene Krise zu beheben und die eindeutige Frage zu stellen: Wohin soll der Kurs gehen? Wollen die Mittelparteien die Notwendigkeit einer solchen Handlungsweise nicht zugeben, wollen sie die Sozialdemokratie auch weiterhin von der Mitarbeit im Kabinett ausschließen, wollen sie keine festen Bindungen mit unserer Partei eingehen, wollen sie den Ausweg, ein Beamtenkabinett zu bilden, beschreiten oder gar, anstatt den Reichstag aufzulösen, den Bürgerblock ermöglichen, so sind sie es, die uns in die Opposition drängen. A. S.

Militär oder Zivil?

Der sozialdemokratische französische „Peuple“ schreibt in seiner außenpolitischen Wochenchau zu der deutschen Regierungskrise:

Der Sturz des Kabinetts Marx sei mehr als eine Regierungskrise, denn zum erstenmal seit dem Zusammenbruch siehe Deutschland vor der klaren Entscheidung, ob das Militär oder das Zivil regieren soll. Die deutsche Sozialdemokratie sei zu beglückwünschen, daß sie der Politik

der Zweideutigkeit, die sowohl die Republik wie die guten auswärtigen Beziehungen bedroht, den Krieg erklärte.

Mit Scheidemanns Reichstagsrede hat die Sozialdemokratie ihre Aufgabe als Bekämpferin des Militarismus wieder aufgenommen. Indem die deutsche Sozialdemokratie volles Licht über die Reichswehrmachenschaften fördert, leistet sie Deutschland gute Dienste; denn nur so könne die Verunsicherung des Auslandes beschwichtigt und verstärkte internationale Kontrollmaßnahmen überflüssig werden.

Das Welturteil über die Lösung der deutschen Regierungskrise werde bestimmt durch die Art, wie die Frage der Reichswehr beantwortet wird. —

Mit Steuergeld für Bürgerblock

Die Auseinandersetzungen im Reichstag über den widerrechtlichen Ankauf der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ durch die Reichsregierung sind kurz vor Weihnachten vorläufig beendet worden. Bis dahin versuchte die „D. A. Z.“ eine Art von überparteilichem Kurs zu wahren. Kaum aber war der Reichstag auseinandergegangen, als die Redaktion des von den deutschen Steuerzahlern unterhaltenen Organs ihr wirkliches Gesicht durch unerhörte Angriffe auf die Sozialdemokratie und einen Vorstoß für den Bürgerblock enthüllte.

Was jagt die geschäftsführende Regierung zu diesem Mißbrauch von Steuergeldern? Dieser Zustand muß jedenfalls schnellstens behoben werden!

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat den Reichsaussenminister einstimmig zum baldigen Verkauf der „D. A. Z.“ aufgefordert. Es wird Zeit, daß jetzt in diesem Sinne endlich etwas geschieht und sich bis dahin das im Reichsbesitz befindliche Blatt jedes einseitigen Kurzes enthält, wenn der Skandal nicht in vergrößertem Maßstabe wieder aufleben soll. —

Strefemann in Hamburg

Der Reichsaussenminister Strefemann war am Montag Gast der Stadt Hamburg. Im Rathaus wurde er vom Ersten Bürgermeister Petersen begrüßt. Nach einer weiteren Ansprache des Ältesten der Hamburger Konsuln, des belgischen Generalkonsuls Moulacert, ergriff Strefemann das Wort.

Gleich zu Eingang seiner Rede hob er hervor, daß die Grundgedanken seiner Außenpolitik immer mehr auch in denjenigen Kreisen Wurzel fassen, die ihnen zunächst mit Zweifel oder mit Ablehnung gegenüberstanden haben. Das deutsche Volk habe, trotz seines Stolzes auf die Vergangenheit, sehr bald nach Schluß des Weltkriegs den Sinn der weiteren Entwicklung begriffen und immer sicherer den Weg erkannt, der in die Zukunft führt. Mit der Förderung des hohen Ideals des Völkerfriedens werde zugleich auch am besten denjenigen Forderungen gedient, die im Interesse des eignen Landes gestellt werden müßten.

Strefemann wies darauf hin, daß bis zur Erreichung des gesteckten Zieles noch manche Hindernisse zu überwinden und manche Rückschläge zu erwarten sind. Dennoch dürfe man sich nicht von der Erkenntnis beirren lassen, daß der eingeschlagene Weg der richtige ist und schließlich zum Ziele führen wird. Auch Schwankungen innerpolitischer Art, wie sie in den letzten Reichstagsverhandlungen zutage getreten sind, würden an dem Kurse der deutschen Außenpolitik nichts ändern. Dieser Kurs könne sich heute auf die Zustimmung der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes stützen.

Das Ergebnis der letzten Völkerbundsratstagung in Genf bezeichne der Reichsaussenminister als einen wesentlichen Schritt vorwärts. Sei doch für die Tätigkeit der Militärkontrolle in Deutschland ein näher Endtermin festgesetzt und für die Investigationsbefugnisse des Völkerbundes ein fester Rahmen vereinbart worden. Allerdings sei das nur

eine Etappe. Auf die Dauer sei es ein unmöglicher und der Gleichberechtigung im Völkerbund unvereinbarer Zustand, die allgemeine Rüstungsfreiheit bestehen zu lassen und nur einem einzelnen Staate die volle Entwaffnung vorzuschreiben und ihn einseitig zu kontrollieren. Jedoch sei berücksichtigt, daß Europa erst im Anfangsstadium einer neuen Entwicklung stehe. In dieser Richtung sei es von Bedeutung, daß die leitenden Staatsmänner in Genf zum wieder zu offener Aussprache zusammenkommen. —

Wer ist Fachmann?

Im Kölner Rathaus trat am Montag abend der rheinische Provinzialausschuß zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zu der Besetzung des Kölner Regierungspräsidentenpostens Stellung nehmen. Wie nicht anders zu erwarten war, fand der Vorschlag des preussischen Staatsministeriums, Ministerialrat Elfen als Regierungspräsident zu bestätigen, eine Ablehnung. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Provinzialausschusses ließen eine Erklärung abgeben, in der u. a. gesagt wird:

Die Sozialdemokratie des Rheinlandes hat sich nach der Ablehnung des bisherigen Regierungspräsidenten stillschweigend mit dem Einverständnis erklärt, daß ein Angehöriger der Zentrumspartei zu seinem Nachfolger ernannt wird. Die Tatsache jedoch, daß bei der Auswahl des Kandidaten eine lebhaft Auseinandersetzung innerhalb der Zentrumspartei darüber entstand, ob ein Angehöriger des Arbeiterstandes und Nichtfachmann beauftragt sei, leitende Verwaltungsstellen zu übernehmen, verpflichtet die Sozialdemokratie zu einer grundsätzlichen Erklärung. Leitende Verwaltungsstellen im Reiche, Staat und Gemeinden sind politischer Natur und bei der Auswahl der Bewerber dürfen daher nicht in erster Linie bestanden Gramina und formale Verwaltungskennntnisse maßgebend sein. Erst die Billigung muß es daher erfahren, wenn führende Kreise der rheinischen Zentrumspartei Angehörige der Arbeiterklasse, die als langjährige Abgeordnete und Leiter großer Betriebe ihre Befähigung und Betriten erwiesen haben, von leitenden Verwaltungsstellen ausschließen.

Diese Zurücksetzung und die Verminderung ihrer staatsbürgerlichen und verfassungsmäßigen Rechte an die deutsche Arbeiterklasse hat sich nach dem Kriege in den Diensten des neu geschaffenen Staatswesens gestellt. Seine Existenz ist wesentlich von ihrer Mitarbeit abhängig. Es muß daher als ein großes Unrecht bezeichnet werden, wenn heute, nachdem der Staat sich gefestigt hat, ein bisher geübter Grundsatz grundlos verlassen wird. Grundlos deshalb, weil anerkannt die bisherigen Vertreter des Arbeiterstandes in leitenden Verwaltungsstellen diese voll ausgefüllt haben.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Provinzialausschusses eruchen die Vertreter der christlichen Arbeiterklasse, in ihrem gerechten Kampfe um Gleichberechtigung innerhalb der Zentrumspartei nicht nachzulassen, sondern ihn mit vermehrtem Eifer fortzusetzen.

Es ist ein starkes Stück, heute noch Arbeiterführern die Befähigung für leitende Verwaltungsämter abzuspargeln. Wer ist denn eigentlicher Fachmann? Sicher doch jeder einzelne derjenigen, die in des Vaterlandes höchster Not ein Sprangen und mit Mut und Geschick den Untergang im Chaos verhinderten. Und das waren fast durchweg Arbeiterführer. —

Interessenten am Pauten

Der Badische Einzelhandelsverband veröffentlicht in verschiedenen badischen Rechtsblättern einen „geharnischten“ Protest gegen das Mensurverbot der badischen Regierung. „Der badische Einzelhandel“, so heißt es drohend, „ist nicht willens, ferner ruhig mit anzusehen, wie seine vitalsten Interessen geschädigt werden.“

Die heiligsten Güter sind in Baden in Gefahr. Woborn sollten die Krämer in Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg leben, wenn auf den badischen Hochschulen und Universitäten nicht mehr gepaukt werden darf? Die badische Regierung respektiert die Heiligkeit des Menschenlebens, der badische Einzelhandel die Heiligkeit des Geldbeutels. —

Stadttheater

Heute über hatte ihren großen Tag mit der Schauspielerführung von Verdi „Die Macht des Schicksals“. Dies Werk hat sich über den Weg zu uns geschoben, obwohl es eine der reißendsten und erregendsten Arbeiten des großen Meisters ist. Es ist nach dem „Rosenkranz“ entstanden, also gewissermaßen als Gipfel der Verfallsperiode Verdis, der sich dann — mit „Aida“ zunächst — mehr der musikalischen Form zuwandte. Es ist wohl nur der Dargestellte des Vergnügens von F. R. P. zu vergleichen, daß diese ebenso deutliche wie hochwertige Oper nicht eher bei den deutschen Bühnen übernommen wurde, Franz Werfel, der erste Verdi-Forscher und Biograph hat sich des Stückes angenommen und es „frei nachgedichtet“ und für die deutsche Operbühne bearbeitet. Wir können in Werfel einen feinsinnigen Dichter und Dramatiker sehen, aber der besten italienischen Dichtung hat auch seine Kraft verloren. —

„Die Macht des Schicksals“ wirkt hier in einer so unmaßstäblich und grandios tragischen Weise, daß es nur ganz primitiven Menschen möglich sein wird, den blutigen Geschehnissen mit einiger Anteilnahme zu folgen. Wie im „Othello“ ist auch hier der Hauptteil ein Antagonismus, ein Kampf, der zwar von dem einen Jähling erzwungen, aber in dem die abelschönen Spanier doch nur einen Fortschritt, einen Untergang erleben. Dieser Mann, Alvaro mit Namen, hat das Unglück, sich in die Tochter eines hochadeligen Hauses, Lucia von Colantera, zu verlieben. Die Colantera, dessen Herz sie, will mit ihm fliehen. Der Vater will in letzter Stunde gar nicht davon wissen. Doch der Schicksal, die Alvaro erachtet, wendet er sich dem Vater der Colantera und will seine Tochter von ihm. Dabei geht eine Fährte los und bringt den alten Colantera um. In ihrer Verzweiflung fliehen die Liebenden aus dem Haus, verlassen sich aber und irren in der Zeit umher, belächelt mit dem Mitleid der unheimlichen Natur. Der Bruder des Vaters, Don Carlos, glaubt durch das Verschulden seiner Schwägerin zu dem Verhängnis seinen Teil beigetragen, legt seinen Namen ab und will nicht eher ruhen, als bis er die Schwägerin der Familie und der Tochter des Vaters als Leiche gefunden hat. —

„Die Macht des Schicksals“ hat jemand vielleicht einmal anders interpretiert, Alvaro geht in fremde Kriegstage (auch das ist in Opernarien und Scherzopernarien sehr beliebt) und begibt sich — natürlich — dem Bruder Carlos, aber daß sich die beiden erkennen. Sie treten einander wechselseitig das Leben und können sich nicht trennen. Die Colantera dem Alvaro, doch ein Fährte, sondern, daß er in diesen Tagen findet, doch die Tochter kommt. —

nach sieben Jahren in der Zustucht eines Klosters keine Ruhe. Durch Verleidigungen schämiger Art (man hat derartige Dinge bisher nur von Shakespeare auf der Bühne gehört) reizt er den armen zum Ruchergewand gewordenen Mikalung solange, bis er dann endlich von diesem erschlagen wird. Da taucht dann auch Leonore plötzlich aus ihrer Einsiedelstube wieder auf, um an der Leiche ihres Bruders ihre verhehltes Leben anzuhängen. Alvaro bleibt einjam zurück und wird nach alledem noch frömmere. — Es ist schlimm, es ist ganz schlimm!

Werfels Hand merkt man nur in dem verhältnismäßig unbedeutenden Dialog und in der gestielten Sprache. In der Struktur der Handlung konnte er nicht viel ändern. Trotzdem bleibt das Verdienst, diese Oper für Deutschland ausführungsfähig gemacht zu haben. Denn die musikalischen Schönheiten sind so ungeschwächt, daß wir „Die Macht des Schicksals“ als das beste Verfalls-Verdi bezeichnen möchten. Die Arien und Duette haben durchaus einen weichen und doch leidenschaftlichen Schwung, wie er dem Meister in seinen andern Opern nur stellenweise gegliedert ist. Die musikalische Mitwirkung (Scherzen, Kirchenorgel und das Bild im Hintergrund) ist so farbenreich und illusionenhaft, die Instrumentation von so hohem Klangreiz, daß man in dieser herrlichen Musik willen einer noch schillernden Zeit in Kauf nehmen würde. Immer schön ist Verdi hier aus dem Vollen; die Wunderschöne betonen den Kontrast des Requiem, so absolut musikalisch und fähig sind sie gefeiert, — das Violinolo in der Überleitung der Leonore ist ein Solo-Instrumentalstück höchster Qualität, — die Überleitung ein hervorragendes Orchesterwerk, und die Duette sind Musterbeispiele des wahren Schöngesangs (Verdi), ganz aus dem Charakter der menschlichen Stimme und der Stimmung empfundene. —

Die Aufführung möchten wir die beste nennen, die wir bisher in Magdeburg gehört haben. Jugenernung und Regie von Hans Schlichter waren vorzüglich, obwohl sie die ungewöhnliche Qualität des Werkes nicht entziffern. Im Gesangslichen, im Musikalischen überhaupt, lag diesmal das Außergewöhnliche. Reicher als hätte sich mit der Partitur in eingehend auseinandergelesen, daß er ihr bis in die Einzelheiten der feinsten Figur nachspürte; er war sich immer bewußt, daß hier, in diesem Opernspiel, das Orchester bei aller Großartigkeit der Behandlung Diener der Gesangsstimmen bleiben muß. So konnte er höhere Fundamente für die Sänger, schickte ihnen eine zärtliche Instrumentalstimme mit auf den Weg, warnte die Stimmen ihrer Partien mit feinen Figuren und sprach für sie, wenn Worte das Maß ihrer Gesangsleistung nicht mehr erreichten. Jammerlich durchzieht die Partitur, leidenschaftliche Kraft die herrlichen Komplexe der Partitur: erregte und festeren glückliche Musik von ersten bis zum letzten Ton. —

In großer Form waren auch alle unsere Sänger, denen man die Freude an diesen dankbaren Partien anmerkte. Ernst Neuhertz in der Rolle des Alvaro bewies, daß er auch als Seldener ein vorzüglicher Legato-Sänger ist; mit ungebrochener Kraft formte er seine anspruchsvollen Arien zu beströmendem Wohlklang und erregendem Ausdruck. Toni Weiler als Don Carlos noch geschmeidiger im Belcanto, mit großem, edlem Ton, nur im Spiele nicht so padend wie sein Partner. Das große Duett der beiden im zweiten Akte war ein nicht nur in Magdeburg seltener Genuß. Kirstine Bredjen als Leonore entzückte durch ihr freizitromendes, wunderbar timbriertes Organ (daß sie nicht ganz sicher im Texte war, konnte die Freude an ihrer Leistung nicht schmälern). Auch sie hatte in einem großen Duett einen würdigen Partner. Otto Freund, der den Vater Guardian mit weichen, prägnantem, metallischem Bass sang und würdevoll gestaltete. — In kleineren Rollen vorzüglich Gertrud Münger, Kurt Glaesner, Ellen Burger, Ruprecht Guth, Walter Krause und Clemens Adams. Allen gebührt Dank, auch dem Chor, den Tänzerinnen und den künstlerisch-technischen Mitarbeitern, — nicht zuletzt aber der — Souffleuse, die — doch das soll weder unsre Freude an der Aufführung noch unsre Anerkennung dafür schmälern — mitunter entscheidend eingriff.

Der Beifall war groß, aber doch der außergewöhnlichen Qualität der Aufführung nicht angemessen. Die Vertreter der Hauptpartien, der Dirigent und der Regisseur mußten sich gleichwohl oftmals zeigen. Wir stellen aber hier mit Genugtuung fest, daß unsre Magdeburger Oper auf der Höhe. — Wenn nun auch noch das Schauspiel. — — —

Die Realschule und Deutsche Oberschule veranstaltete am Montag in den „National-Festhallen“ eine schlichte und dabei doch erhabende Weihnachtsfeier. In seiner Begrüßungsansprache wies Direktor Schümer darauf hin, daß die Lehrerschaft danach strebe, eine feste Verbindung zwischen Schule und Elternhaus zu schaffen. Religiöse und politische Bekenntnisse dürfen keine Hindernisse bei der Heranbildung unserer Jugend zu tüchtigen Menschen sein. Die Errichtung des Landheims bei Amdorf in der Altmark sei ein weiteres Mittel Abwechslung in den Schulunterricht zu bringen und die Eltern immer mehr für die Schule zu interessieren. In hunder Reihenfolge wechselten nunmehr bellamantische Chorstücke, Chorgesänge und musikalische Darbietungen des ziemlich großen Schuler-Orchesterunter unter der straffen Leitung seines Kapellmeisters B. andel.

In der Deutschen Oberschule haben wir eine Anzahl, die abseits aller gymnastischen Enge und nach zeitgemäßen Erziehungsgrundsätzen die höhere Bildung anstrebende Jugend bis zur Maturitätsprüfung vorbereitet, ohne sie mit totem Wissensballast zu beschweren. —

Der Schulstreik beendet

Nach den evangelischen Pastoren ist nun auch der von deutsch-nationaler Seite aufgeputzte Evangelische Reichsälternbund kampfsüchtig geworden. Wie Wolff meldet, hat der Vorstand dieses Bundes die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes über die Frage angerufen, ob die Auslegung des preussischen Schulaufsichtsgesetzes von 1872, auf das sich der preussische Kultusminister bei der Verfassung des dissidentischen Schulrats Michalke berufen hat, mit Artikel 174 der Reichsverfassung vereinbar ist.

Der Reichsminister des Innern hat sich bereit erklärt, die Angelegenheit vor dem Reichsgericht anhängig zu machen. Im Hinblick auf die dadurch eingeleitete Eröffnung des Rechtswegs hat der Evangelische Elternbund Westfalens beschlossen, den Streik zu beenden.

Wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ dazu meldet, sieht der preussische Kultusminister Dr. Becker nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die beanstandete Auslegung des Gesetzes mit der Reichsverfassung im Einklang steht. Er begründet es aber, daß der Konflikt durch die Anrufung des Reichsgerichts in die Sphäre rechtlicher Auseinandersetzung emporgehoben wird.

Reaktion in Litauen

Die neue litauische Regierung, deren Angehörige ausschließlich Vertreter der extremen Rechten oder der faschistisch eingestellten Militärs sind, hat bisher ihre Machtfstellung durch brutale Zwangsmassnahmen zu sichern versucht. Die maßgebenden Führer der Arbeiterklasse sitzen bereits seit mehreren Tagen hinter Gefängnismauern und mit ihnen wurden alle Führer der Volksteile verhaftet, die als links eingestellt bekannt sind. Auch die als demokratisch bekannten Organe sind bis auf weiteres verboten worden. Die Arbeiterpresse ist überhaupt vollkommen unterdrückt; nicht einmal die kleine Gewerkschaftspresse darf erscheinen.

Die Regierung „stützt“ sich parlamentarisch auf eine Minorität des Sejm. Da ein großer Teil der zur bisherigen Regierungsmehrheit gehörenden Abgeordneten auch hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde oder von Kowno abwesend ist, ist es bisher noch zweifelhaft, ob sie sich ohne weiteres mit der eingetretenen Machtveränderung abfinden werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die neue Regierung die 45 Mandate der zur Linksmehrheit gehörenden Abgeordneten einfach kassiert und dann nur mit dem ihr völlig untergebenen Rumpiparlament, das in diesem Falle nichts anderes als eine Kulisse wäre, regiert.

Der Staatsstreich in Litauen

Vor kaum 700 Jahren war Litauen ein heidnisches, mächtiger Staat, weit größer als Polen, das erst durch die Verbindung mit Litauen zu seiner Großmachstellung in Osteuropa kam. Das heutige Litauen ist ein Staat von rund 56 000 Quadratkilometer und etwas über 2 Millionen Einwohnern, und wenn ihm international eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, so liegt das nicht an der eignen Bedeutung dieses kleinen Staates, sondern an seiner bemerkenswerten Position in Osteuropa. Der Konflikt mit Polen wegen des Wilnaer Landes ist nach litauischer Auffassung nach wie vor offen, ja es besteht eine Art Kriegszustand zwischen beiden Ländern, und hieraus wiederum hat sich ein beständiges Interesse Sowjetrußlands an Litauen ergeben, wie es in dem vor wenigen Monaten zwischen der Sowjetunion und Litauen abgeschlossenen Vertrag zum Ausdruck gekommen ist.

Auf der andern Seite hat Litauen, der gegenwärtige Machthaber in Polen, seine Absichten, irgendwie eine engere polnisch-litauische Verbindung herzustellen, zweifellos noch nicht aufgegeben. Bei dieser zynischen außenpolitischen Stellung, die Litauen in Osteuropa einnimmt, ist es verständlich, daß man hinter einer Staatsumwälzung, wie sie vor wenigen Tagen unter der Führung Smetona dort erfolgt ist, außenpolitische Motive sucht.

Wenn auch bei dem Wunsch eine Lösung gegen den jüngsten Vertrag Litauens mit der Sowjetunion ausgegeben worden sein soll, ist es doch wenig wahrscheinlich, daß dieser Vertrag den Wunsch veranlaßt hat. Vielmehr spricht alles dafür, daß es sich um ein Ereignis von rein innerpolitischer Bedeutung handelt, das sich erklärt aus der inneren politischen und wirtschaftlichen Krise, die durch die Unzufriedenheit und den Wunsch starker egoistischer Kräfte unter den Militärs und der Wirtschaft nach einer aktiveren Regierung hervorgerufen ist.

Wenn man dabei eine Parole gegen die allzu enge Verbindung mit Sowjetrußland ausgab, so dürfte das ein auf die nationalpolitische Einstellung der Schichtenverbände und ähnlicher Kreise berechnetes Argument gewesen sein. Diese Kreise sind jeder ihrer Ansicht nach die rein litauische Politik beeinträchtigende Bindung abgeneigt. Der Vertrag mit Sowjetrußland war da nur ein nächstgelegenes geeignetes Objekt der Agitation. Genau so gut hätte man z. B. eine antipolnische Parole nehmen können, wenn das nicht allzu gefährlich gewesen wäre und ein Eingreifen Polens hätte zur Folge haben können. Es zeigt sich eben auch jetzt wieder, wie sehr in Litauen rein wirtschaftliche und oft auch sehr menschliche Motive bei den Entschlüssen führender Politiker eine Rolle spielen, und es ist daher vielfach eine unnütze Mühe, Ursachen im Gebiet der hohen Politik zu suchen, die rein inneren oder gar persönlichen Zusammenhängen entspringen.

Diese Deutung auch des jüngsten Anschlusses in Litauen schließt aber natürlich nicht aus, daß sich aus ihm ungewollt auch Ereignisse von außenpolitischer Tragweite entwickeln. Gerade Polen gegenüber ist ein jähndiges Geschehenmoment vorhanden. Die Warschauer Presse hat ja bereits auf die Vorgänge in Kowno mit einer bemerkenswerten Beunruhigung reagiert, und gewissen Kreisen in der Umgebung Litauens könnte gar nichts gelegen kommen, als die Aufzählung der Frage durch Litauen und die damit eröffnete Möglichkeit, gegen Litauen vorzugehen, ohne selbst die Rolle des Angreifers übernehmen zu müssen.

Von Deutschland aus kann man, was die offizielle Außenpolitik anbelangt, den litauischen Ereignissen mit Ruhe zusehen und nur den Wunsch hegen, daß sie nicht gefährliche Folgen haben. Die jetzt an der Spitze des Staates stehenden Leute, Smetona und Wolbemar, sind noch aus der Kriegszeit her bekannt. Sie standen auch nach der Entziehung Litauens im November 1918 an erster Stelle. Natürlich wäre es falsch, sich von ihnen besondere „Deutschfreundlichkeit“ zu versprechen. Jeder ehrliche Politiker beruht zunächst die Interessen seines Landes, und Professor Wolbemar hat schon im Februar 1919 als litauischer Ministerpräsident die Zulassung Litauens zur Versailler Konferenz durch eine Note an Clemenceau zu erreichen gesucht, in der es heißt: „Litauen hat, wie Polen, für die Sache der Entente auf der Ostfront gekämpft.“ Immerhin sind Smetona und Wolbemar Männer, die außenpolitisch gerade aus ihrer eignen Tätigkeit heraus die sachliche Bedeutung Deutschlands für Litauen kennen, so daß auch weiter mit einer normalen Gestaltung der deutsch-litauischen Beziehungen gerechnet werden kann.

Innerpolitisch bedeutet der Umsturz natürlich ein Regime schließlicher Reaktion, das sich unter dem Vorwand der Bekämpfung bolschewistischer Umtriebe, vor allem gegen die arbeitenden Bevölkerungsschichten, ihre Organisationen und L-

gane richten wird. Schon wird die Verhaftung einer ganzen Anzahl von Gewerkschaftsführern und das Verbot der an sich nicht umfangreichen Arbeiterpresse gemeldet. Die neuen Machthaber stehen jedenfalls im Begriff, sich mit allen Mitteln ihrer größten Feinde zu wehren.

So zeigt auch das litauische Beispiel wieder, daß es zur Abwehr der Reaktion nicht nur auf einen starken zahlenmäßigen Anhang der Sozialisten im Lande, sondern mehr noch auf eine schlagfertige Organisation ankommt. Das eine bedingt das andre im Kampfe gegen die rückwärtstrebenden Kräfte.

Verwaltungs-korruption in Amerika

Die „New York World“ veröffentlicht, wie wir schon gestern meldeten, Einzelheiten aus einem Bericht des Generalkontrolleurs Mac Gal an den Präsidenten Coolidge über die Geschäftsgebarung der Verwaltung des feindlichen Vermögens. Es ist selbstverständlich, daß es einflußreiche Kreise in Amerika gibt, die an der Beschlagnahme feindlichen, besonders deutschen Vermögens, zu profitieren versuchten. Was der Generalkontrollleur aber festgestellt hat, scheint nach den vorliegenden Meldungen selbst über das für amerikanische Verhältnisse gewohnte Maß weit hinauszugehen.

In der Hauptsache wird den Verwaltern vorgeworfen, daß sie das ihnen übertragene Amt zur persönlichen Bereicherung mißbraucht haben. Es wird darauf hingewiesen, daß riesige Gehalte gezahlt wurden, die in einzelnen Fällen in die Dollarmillionen gingen. Beamte erhielten aus den Trustfonds riesige Zusagegehälter. Vor allen Dingen scheint man sich nicht an die vom Kongreß festgestellten Richtlinien bezüglich der Speisen gehalten zu haben, so daß die entstehenden Unkosten in keinem Verhältnis zu der geleisteten Arbeit stehen.

Die Trustfonds selbst hat man jahrelang ohne jeden Versuch, sie einzufassieren, in Händen von Privatpersonen gelassen und zahlreiche überflüssige Korporationen wurden nicht liquidiert, nur um den Inhabern der Konten ihre Pflichten nicht zu nehmen.

Die Veröffentlichungen der „World“ haben in Amerika großes Aufsehen erregt. Unter Umständen kann der Skandal die Rückgabebill, die einen Ausgleich der deutschen und amerikanischen Geschädigten vorsieht und gegenwärtig dem Senat vorliegt, gefährden.

Notizen

EGM Bild für treue Dienste. Seit Tagen ist bekannt, daß Wilhelm Generalbevollmächtigter v. Berg seinen Abschied nehmen mußte, weil Abfindungsangelegenheiten und Volkstschicksalskampagne den allergnädigsten Herrn in eine sehr ungnädige Stimmung veretzt haben. Zum Nachfolger Bergs ist inzwischen Wilhelm's ehemaliger Flügeladjutant v. Kleist ernannt worden. Er wird sein Amt schon im Januar antreten. Der ungnädige Herr in Doorn läßt nunmehr das Entlassungsschreiben oder, wie er es nennt, eine Order, an Herrn v. Berg verbreiten, worin diesem getreuen Hofschleifer heißer Dank abgestattet und Wilhelm's Abbild verprochen wird. Von Berg wird es sich an einem verschwiegenen Ort aufhängen.

Der neue Vermögensverwalter. Als Nachfolger des von seinem Amt als Vermögensverwalter der Hohenzollern zurückgetretenen Geheimrats v. Berg tritt der letzte Kriegskommandeur des Gardes du Corps, Oberst a. D. Leopold v. Kleist.

Bayer's Handelsminister. Der bayrische Handelsminister von Weindel, der schon lange schwer erkrankt ist, tritt in den nächsten Tagen einen unbefristeten Erholungsurlaub an. Er dürfte voraussichtlich auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren. Eine andre Frage ist, ob das von ihm bisher verwaltete Ministerium nicht gänzlich aufgehoben und mit einem andern Amte verschmolzen wird.

Polnischer Parteitag. Der Hauptparteitag der polnischen Sozialdemokratie, der am Sonntag und Montag tagte, billigte den Beschluß des Zentralreferatorkomitees über die oppositionelle Haltung in der Regierung. In der Entscheidung heißt es jedoch gleichzeitig, daß diese Opposition gegen die Regierung Plüschki lediglich deren Rekonstruktion anstrebt. Jeder monarchistische Einfluß soll ausgeschaltet und gleichzeitig eine Änderung der Politik gegenüber den nationalen Minderheiten herbeigeführt werden. Die Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Rückkehr zur Parteiarbeit. Der bisherige dänische Ministerpräsident Stauning ist nach seinem Austritt aus seinem früheren Platz als geschäftsführender Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei zurückgekehrt, während der bisherige Arbeitsminister Vorbjerg wieder die Chefredaktion des „Sozialdemokraten“ übernommen hat. Der Kulturminister der sozialistischen Regierung, Frau Nina Bang, will ihre historische Arbeit, die Zusammenstellung der Rechnungen des Dorendzollens, fertigstellen.

Russini sorgt für Aemter. Unter dem Vorst. Mussolinis hat der italienische Ministerpräsident die Zahl der Provinzen um 17 vermehrt. Italien besitzt jetzt bei einer Gebietsausdehnung von drei Fünfteln Frankreichs mehr Departements als dieses. Die Vermehrung der Verwaltungsbezirke ist ein Mittel, um den Faschisten neue Stellen zu verschaffen. Durch die letzten Verordnungen sind eine ganze Anzahl der gewalttätigsten Faschisten zu Präfekten und Provinzdeputierten ernannt worden.

Gefangenen-austausch zwischen Sowjetrußland und Polen. In allerhöchster Zeit wird zwischen Polen und der Sowjetrepublik ein Austausch von politischen Gefangenen stattfinden. Die Sowjetregierung will einige katholische Geistliche polnischer Nationalität freilassen, Polen dagegen wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands verhafteter Siemecz, die wegen des gleichen Verbrechens gefangene Siemecz und den kommunistischen Agitator Kurman.

Deutsche Schulen in Dänemark. Der „Nordischleswigsche Volkskalender“ bringt eine Mitteilung über die Verbreitung deutscher Schulen in Dänisch-Nordschleswig. Danach gibt es dort 38 öffentliche deutsche Gemeindegemeinschaften mit 2447 Kindern, während die dänischen Gemeindegemeinschaften von 2745 Kindern besucht werden. Außerdem besitzt die deutsche Minderheit elf Privatschulen, die von 331 Kindern besucht werden. Insgesamt gehen 1143 Prozent der nordischleswigschen schulpflichtigen Kinder in deutsche, 88 Prozent in dänische Schulen.

Schluss der ungarischen Wahlen. Am Sonntag Abend wurde die Stimmzählung im Wahlbezirk Budapest-Nord beendet. Von den 9 Mandaten sind nach den bisherigen Abstimmungsergebnissen 3 an die Sozialdemokratie gefallen, so daß in Budapest jetzt insgesamt 7 Sozialdemokraten gewählt sind. Von 245 Mandaten erhielt die Sozialdemokratie 170, die christlich-sozialistische Wirtschaftspartei 35, die parteilose Regierungsfreundlichen 4, die rechtsstehende Opposition (mehrere Gruppen) 10, die Sozialdemokraten 14, die Vereinigte Linkspartei 9, die parteilosen Linksorten 3 Mandate; regierungsfreundlich insgesamt 209 (85,2 Prozent, bisher 68,4 Prozent), Opposition insgesamt 36 Mandate (14,8 Prozent, bisher 31,6 Prozent). In den Bezirken mit geringer Abstammung erhielten die Regierungskandidaten 46,9, die Rechtsopposition 5,8, die Sozialdemokraten 28,8, die bürgerliche Linksoption 18,6 Prozent aller abgegebenen Stimmen.

Depeschen

Ausbildung im Scharfschießen.

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die jetzt abgeschlossenen polizeilichen Erhebungen über den Waffenbesitz der „Olympia“ haben folgendes ergeben:

Nach den Befundungen eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes der „Olympia“ ist die Organisation im Herbst 1924 in den Besitz von etwa 40 Infanteriegewehren, Modell 98, gelangt, die vom ehemaligen „Schutzregiment Berlin“ stammen. Diese Gewehre sind auf Veranlassung der Leitung der „Olympia“ zunächst in die Wohnung des sogenannten Schießwirts gebracht worden und von dort auf Grund eines bestimmten Verteilungsplanes an die einzelnen Gruppen überwiesen worden.

Der Zweck der Verteilung war die Ausbildung der Mitglieder der Gruppen im Scharfschießen. Der ehemalige Leiter des Vereins und mehrere andre Mitglieder haben zugegeben, daß die Gewehre in dieser Weise verteilt und verwendet worden sind.

Diplomatenshub in Frankreich

Paris, 21. Dezember. (Radio.) Heute findet in Paris ein Ministerrat statt, der sich aller Voraussicht nach mit dem Diplomatenshub beschäftigt wird, den die französische Regierung seit einigen Monaten in Aussicht stellt und von dem die Presse bereits von zuständiger Stelle einige Andeutungen gemacht worden sind.

Die wichtigste Veränderung, die in der außenpolitischen Vertretung Frankreichs vorgenommen werden soll, besteht in der Berufung des bisherigen französischen Botschafters in Moskau, Serbette, nach Rom. Wohin der gegenwärtige französische Botschafter in Rom berufen werden wird, steht noch nicht fest. Der gegenwärtige französische Gesandte in Wien wird von seinem Posten abgerufen und für ihn der Posten eines politischen Direktors am Quai d'Orsay wiedergeschaffen werden, der bei dem Abgang des gegenwärtigen französischen Botschafters in Warschau aufgehoben werden wird.

Der derzeitige französische Gesandte in Budapest, der sich bei der Aufhebung der Frankfurteraffäre einen Namen gemacht hat, wird als Gesandter nach Bukarest gehen. Der bisherige französische Gesandte in Sofia, der früher französischer Gesandter in München war, wird aller Voraussicht nach zurücktreten.

Auch in Belgrad soll eine diplomatische Veränderung bevorstehen, doch scheint sie vorläufig noch ungewiss.

Vollzugs-ausschuß der Komintern

Moskau, 21. Dezember. Der vom Vollzugs-ausschuß der Komintern gewählte neue Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Bucharin, Callacher, Gaden, Durcan, Katanana, Cremet, Kolarow, Kuusinen, Losowski, Manuilski, Murphy, Bruchnick, Kamenka, Koy, Kuthenberg, Semard, Semau, Silen, Stalin, Lanpinghsiang, Thaelmann, Klara Zetkin, Schagkin, Szmeral und Ercoli.

Das vom Vorstand gewählte politische Sekretariat besteht aus: Bucharin, Cremet, Kuusinen, Manuilski, Kemmele, Koy, Szmeral, Ercoli und Pjatniski.

Strafantrag gegen Rouzier

Landau, 21. Dezember. (Radio.) Im Landauer Prozeß wurde am Montag, d. h. nach dem vierten Verhandlungstag, abends 10 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen. Der heutige Tag bringt die Plädoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger. Das Urteil soll am morgigen Tage gefällt werden.

Wb. Landau, 21. Dezember. Der französische Militärstaatsanwalt hat am Schluß seiner Anklagerede im Gernersheimer Prozeß gegen Leutnant Rouzier eine Strafe von einem Jahre Gefängnis beantragt.

Bezüglich der angeklagten Deutschen stellte er die Straf-bemessung dem Gericht anheim, empfahl jedoch, diejenigen Angeklagten, die sich ins unbefestete Gebiet geflüchtet hätten und nicht erschienen seien, schwerer zu bestrafen als die andern.

Stresemann fährt nach Oslo

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsaussenminister Stresemann wird nach Rückkehr von der von ihm geplanten Mittelmeerreise Ende Januar sich nach Oslo begeben, um gemeinsam mit den übrigen Nobelpreissträgern den auf ihn entfallenden Teil des Preises persönlich in Empfang zu nehmen.

Außenhandel im November

Wb. Berlin, 21. Dezember. Der deutsche Außenhandel zeigt im November im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 123 Millionen Mark gegen 110 Millionen Mark im Vormonat. Insgesamt beträgt die Passivität 193 Millionen. Die reine Wareneinfuhr zeigt eine Zunahme von 9 Millionen Mark. Die Einfuhr an Lebensmitteln liegt um 4 Millionen höher als im Vormonat. Rohstoffe zeigen eine Zunahme um 20 Millionen, Fertigwaren eine Abnahme um 14 Millionen Mark.

Die Ausfuhr im reinen Warenverkehr hat sich um 3 Millionen Mark vermindert. Während die Fertigwarenausfuhr eine Abnahme von 24 Millionen aufweist, zeigt die Ausfuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen eine Zunahme, und zwar erstere um 16 Millionen, letztere um 5 Millionen Mark. Die Einfuhr an Gold und Silber ist um 86,6 Millionen Mark zurückgegangen. Auch die Ausfuhr zeigt eine Abnahme.

Schneesturm

Wb. Augsburg, 21. Dezember. Ein gestern über Schwaben niedergegangener Schneesturm richtete an den Telephon- und Telegraphenlinien großen Schaden an. Besonders im Bezirk Dillingen. Die Drahtverbindungen nach Donaueschingen, Ulm und Stuttgart waren gestern unterbrochen.

Wb. Braunschweig, 21. Dezember. Im Hochharz hat es seit Sonnabend bei heftigem Westwind fast ununterbrochen geschneit. Vom Brodengrund wird 4 Meter hoher Schnee gemeldet. Auch sonst herrscht im ganzen Oberharz heftiges Schneetreiben.

Wb. Freiburg i. Br., 21. Dezember. In den letzten 24 Stunden sind im südlichen Schwarzwald erhebliche Schneefälle niedergegangen, so daß die Höhe der Schneedecke in den Lagen über 1000 Meter 50 bis 60 Zentimeter und in den Lagen zwischen 700 und 1000 Meter durchschnittlich 30 Zentimeter beträgt. Temperatur mehrere Grad unter Null. Auf dem Feldberg nahm der Schneefall gestern und heute nach dem Charakter eines Schneesturmes an, der Störungen an Fernspreitleitungen verursachte. Der Sturm hat meterhohe Wächten gebildet.

Großfeuer in Salzwehel

Wb. Salzwehel, 21. Dezember. Heute in den Morgenstunden brannte in Salzig die außerhalb des Dorfes liegende Scheune des Landwirts Boermann mit etwa 1000 Zentnern Getreide vollständig nieder. Es konnte nichts gerettet werden. Wb. verbrannt ist u. a. ein vollständiger Dreschapparat. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden, der nur teilweise versichert ist, ist beträchtlich.

In festlich
geschmückten
Räumen

WEIHNACHTS-VERKAUF

EISERNE BETTSTELLEN und MATRATZEN

Jederzeit preiswert
Besonders eilige Zustellungen
zu den Festtagen
erfolgen prompt.

Wir empfehlen unsere Abteilung
**KLEINMOBEL
und KORBSSEL**
GERAHMTE BILDER
im 4. Stock

Billige SPITZENDECKEN

ovale Decken, kleine Form 3,25 2,75 2,50 1,45 1,25	1.10
ovale Decken, große Form 5,75 4,75 4,25 3,75 2,95	1.45
Decken, 60 und 70 cm, rund 7,25 6,50 5,75 4,25 3,75	2.75
Decken, 65x65, edig 5,75 5,00 3,95 3,50 3,00	1.95
Decken, 85x85, edig 10,50 9,00 6,75 5,50 5,00	3.75
Große Tischdecken 130 □ 32,50 130x160 18,50	7.50
Randtischdecken 1,65 1,45 1,25 1,10 75	35

Echte Klöppeldecken

oval — edig — rund
in allen Größen / in großer Auswahl
sehr preiswert

Reizende Nadelflecken . 2,50 95

**GLAS-
Christbaumschmuck**
im 1. Stock
in reicher Auswahl

Weihnachts- Konfekt

Spitzkuchen . . . 1/4 Stk. 33 25	25
Baslerer Bräuel . . . 1/4 Stk. 25	25
Nürberger Allerlei . . . 1/4 Stk. 28	28
Pfefferkisse . . . 1/4 Stk. 20	20
Pflastersteine . . . 1/4 Stk. 25	25
Prisins . . . 1/4 Stk. 25	25
Schokolad-Baumk. 1/4 Stk. 20	20

Baum- Lichte

benic 20 im Karton	40
weiße 20 im Karton	50
Stearinla prima 10, 12, 15 im Kart.	65

Modische Kleinigkeiten für Damen:

Kostümschals aus Seiden-Marocain, bun- und einfarbig . . . 2,25	1.95
Kostümschals aus Crêpe de Chine u. Seide, moderne Farben . . . 6,75 5,35	3.75



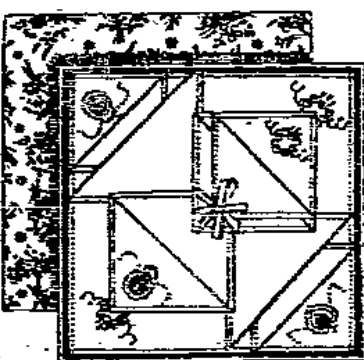
**Besuchs-
Handtaschen**
glatt, Rundleder
8,75 6,75 4,25



Weiche Damen-Beuteltaschen
mit Zerkuloid-Bügel . . . 11,75

Koffer-Handtaschen
in Leder . . . 5,50 4,75 3,95

Derby-Handtaschen
mit Inneneinrichtung . . . 12,75 8,50 5,95



Geschenkaufmachungen mit
Foder 6 Stk. Taschentüchern
in reicher Auswahl

1.65 1.25
95 75 58

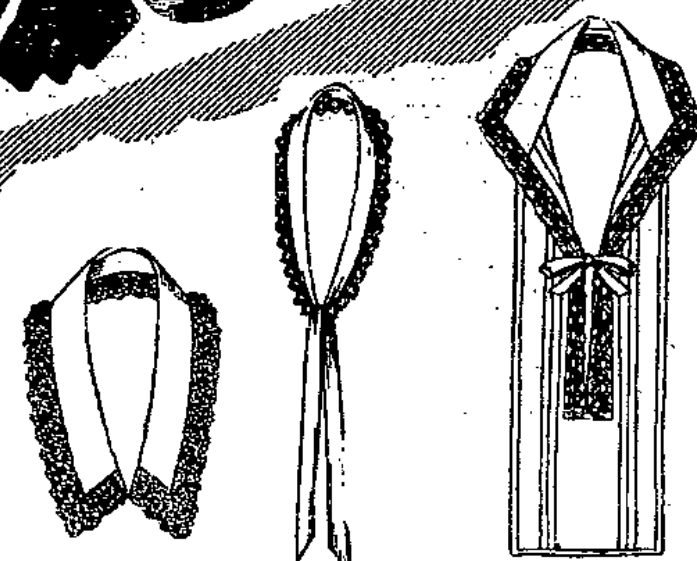
Schmuckwaren

Alpaka-Zigarettenetui 12 u 5 45	3.95
Kronen-Perlenketten 50 30 250 210 10	75
Manschettknöpfe echt Silber . . . 2,50	1.50
Kleidermadeln echt Silber . . . 2,50 1,95	95
Ohrringe mod. Perlen Paar 2,50 1,50 1,00	75
Koiliers mit schönen Farbsteinen echt Silber 2,95 2,50	1.95
Zelluloidspiegel für die Toilettafel . . . 1,50 2,45	1.50
Weckuhren m. Meßring werk . . . 6,95 4,75	3.50
Schwarzwälder Uhren gutes Werk . . . 1,45	1.45
Taschenlampen mit Batterie u. Stutzen 2,50	1.25

Seifen, Parfümerien

Rasiergarnitur doppel- seitig, Seife u. 6,70	3.50
Bürstengarnitur weis, Zerkuloid 6,55 5,35 4,3	3.50
Magehgarnitur ganz besonders schön angef. 3,3 2,3 1,3	1.75
Zersäher Grind- glas . . . 8,3 5,3 2,5	2.50
Geschenkkarton mit 3 Stk. Seife 2,9 1,5 1,0 75	45

Kälteschwamm 471, Johann
Maria Garms für wirtsch.
Gesundheit, Orange, Sarsaparil
Kraut



Bubikragen echt und weis, mit Spitze verziert	1.10 0.75
Bindekragen Spitze u. Satin, echt und weis	1.95 1.75 1.10
Mod. Kleiderweste Wolle u. Crêpe de Chine, weis, echt	3.25 1.75 1.25

Moderne Handarbeiten aus Wolle und Kunstseide

Kaffeemützen, gehäkelt, mit Polster	16,50 7,50 6,75
Schlummerrollen, mit Daunepolster	28,50 26,00 18,00
Häkel-Kissen, mit Daunepolster	36,00 39,00 26,00
Schals und Tücher, a Wolle u. Kunstf.	22,00 19,50 16,00
Bettjacken, aus Wolle mit Kunstfide, gehäkelt	13,50
Müte, aus Strickwolle, gehäkelt	8,50 7,50 3,99

Taschentücher der beliebte Geschenkartikel zu kleinen Preisen	
Kindertücher mit Bildern, Figuren u. buntnartig	Stück 14 9 7
Buchstabetücher mit weissen und farbigen Buchstaben	Stück 48 24 10
Stickeretücher mit Eden Hofstaum oder Langette	Stück 28 18 12
Damentücher weis oder buntnartig mit Hofstaum	Stück 25 18 14
Spitzenücher in hübschen Ausführung	Stück 75 48 35
Farbige Opaltücher in Spitze, Neuheiten	Stück 85 75 48
Madeira-Ort tücher hübsche Muster mit Langette	Stück 75 65 48
Gebrauchstert. Taschentücher weis und buntn- artig	Stück 33 28 20
Herren-Makotücher weis u. mit feinen Mu- stern u. Hofstaum	Stück 78 65 55

Taschentücher

Taschentücher der beliebte Geschenkartikel zu kleinen Preisen	
Kindertücher mit Bildern, Figuren u. buntnartig	Stück 14 9 7
Buchstabetücher mit weissen und farbigen Buchstaben	Stück 48 24 10
Stickeretücher mit Eden Hofstaum oder Langette	Stück 28 18 12
Damentücher weis oder buntnartig mit Hofstaum	Stück 25 18 14
Spitzenücher in hübschen Ausführung	Stück 75 48 35
Farbige Opaltücher in Spitze, Neuheiten	Stück 85 75 48
Madeira-Ort tücher hübsche Muster mit Langette	Stück 75 65 48
Gebrauchstert. Taschentücher weis und buntn- artig	Stück 33 28 20
Herren-Makotücher weis u. mit feinen Mu- stern u. Hofstaum	Stück 78 65 55

TISCHZEUGE

Reinleinen Damasttücher halbgeblich	Stück 4,90
Künstler-Mitteldecken edigfarbig	1,65 1,25 1,10 0,88
Künstler-Tischdecken licht- luft- trocken	7,25 6,25 5,25
Rostgewebe Kaffeedecken Jacquardmuster und Raisos	3,50 2,25 1,85
Eiswischtücher aus Halbleinen, vielfach für Tisch- decken verwendet	0,55
Dreihandtücher weis mit blauen Streifen	0,50

SCHENKT SCHUHE!

Herren-Stiefel schwarz Kindbock, bequeme Form	15,50
Herren-Stiefel braun Vogelfuß, nur einzelne Größen	12,50
Damen-Spangenschuhe schwarz, Vogelfuß, in verschiedenen Ausführungen	11,50
Damen-Schnürhalbschuhe moderne Formen, 12,5 11,5	10,50
Damen-Lackspangenschuhe mit ge- schwemmtem 1,50 14,50	13,50
Kamelhaarniederreiter reine Wolle, hübsche Muster, Herren 6,50 Damen	5,50
Kamelhaarniederreiter wollgemischt Damen 4,25	3,25
Kamelhaarschnallens-tiefel wollgemischt Qualität, mit leder Kappe u. Hied 2,5 3,50 3,30 2,5 2,4	2,90
Leichte Hausschuhe mit Segeltuchsohle, in hübschen Mustern	2,25 1,75
Elegante Hausschuhe mit Ledersohle und grosser Pommes, passendes Weihnachtsgeschenk	2,25

Geschenk- Artikel

Kaffeesevice 6teilig, mod. Defore 8,50 7,50 5,95	4.75
Fatelsevice 24teilig, mod. Defore 18,20 25 10	18.50
Brotbüchsen moderne Ladierung . . . 5,50 4,50 3,50	2.25
Quirgarnituren mit Abornitullung 7,50 6,50	4.25
Kristallrömer farbige, reich geblühten . . . 5,50 2,95 1,95	1.10
Kristallbowlen 1,50 7,50 6,50	5.50
Aluminium-schmortöpfe mit Deckel, ihm Qual. m. Ho- ltergriff . . . 8,55 4,25 2,75 2,25	1.95
Aluminium-Wasserkessel schwere Qual. . . 4,95 4,0	4.00
Rauchservice 6,75 8,00 1,45	1.00
Kaffeesevice 6teilig, ver- nickelt . . . 14,50 12,50 10,50	7.50

Damen - Wäsche

Damen-Hemden m. Hofstaum ob. Sidereri und Hofstaum . . . 2,1 1,85	1.10
Damen-Hemden Häkel-stun, mit Langette oder Sidereri . . . 2, 2,25	1.45
Hemdhosens weis u. farbige m. Hofstaum, Sider. oder Spitze . . . 3,95 2,4	1.85
Prinzeß-Unterröcke mit Sider. und Einfalt . . . 4,25 3,50	2.75
Unterröcken moderne Form, m. Sider. od. Spitze 2,5 1,75	95

Damen-Schürzen

Jumperschürzen gebliht oder gefaltet . . . 1,25	95
Jumperschürzen Blaudruck mit Weiss . . . 1,75	1.55
Jumperschürzen la. gefaltete Stoffe mit farbigem Fappel . . . 2,75	2.50
Jumperschürzen geblüht, Sa- in od. Str. tonne, m. Sider. garn 2,5	2.35
Jumperschürzen gemischt, Sa- in, große Form . . . 3,75	2.75

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe la. Weiss, schwarz und farbig . . . 1,25	95
Damen-Strümpfe reine Seiden- flos, schwarz u. farbige, 2,00	1.55
Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig . . . 3,95	3.25
Damen-Strümpfe Wolle, mit Kunstfide, 4,95	3.95
Damen-Strümpfe reine Seide, mirmode, gemischt . . . 4,95	4.95
Damen-Strümpfe Trauma- Berleide, reines wachbares Gewebe, schwarz und farbig	3.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trifol, innen gefaltet	75
Damen-Handschuhe Stubel- finital, in allen Kleiderfarben . . . 2,25	1.95
Damen-Schlupfhandschuhe Wolle, mit Seide, schwarz und alle Kleiderfarben . . .	2.95
Damen-Nappahandschuhe weisse Qualität, mit Knopf oder Regel . . .	6.50
Herren-Nappa-handschuhe	4.50

Wollwaren

Pollover für Damen und Herren, reine Wolle . . . 10,5 7,50	6.50
Westen Wolle mit Kunst- fide, aparte Augen- mauerung . . . 9,75	7.50
Damen-Jacken Wolle mit Seide, mit Stoffbeleg 16,5	14.50
Um Schlagetücher in Baumwolle . . . 7,50	4.75
Um Schlagetücher in reiner Wolle schwere Qualität . . . 11,50	10.50

Fridolin-Spiele in Tüle 12 verschiedene, Spiel 30

BARASCH

Magdeburger Angelegenheiten

Magdeburg, den 21. Dezember 1926.

Sonnenwende!

Noch wagt sich kein Glöckchen,
Läutend den Lenz, aus der Erde hervor,
Nur des Nachtreiße weihsternige Glöckchen
Schmüden die Beete des Gärtners vorm Tor
Doch gewendet hat sich die Sonne,
Zeigt uns bald täglich ein holdes Gesicht,
Bis des Frühlings erlösende Wonne
Sonnengefegnet die Schranken zerbricht,
Bis die Glutkraft der himmlischen Wärme
Blumen entlockt dem ergrüntem Gebiet
Und der Vögel zwitschernde Schwärme
Wieder zur nordischen Heimat zieht.

Du alles durchdringende,
Alles erzeugende, alles bezwingende
Sonne, o mende die düstere Zeit!
Strahle uns wieder in früherer Schöne,
Laß uns als heitere Sonnensöhne,
Schlüpfen die sonnige Herrlichkeit!
Sonne, die uns so lange gemieden,
Lache wieder
Zur Erde nieder!
Sei wieder gnädig, Sonne, und sende
Sonnigen Frieden! Sonnenwende!

R. Wagner.

Die Tanne

Von allen Bäumen der vertrauteste ist uns die Tanne.
Scheiden und freundlich grüßt sie die Menschen,
und noch in den unwirklichsten Gegenden versucht sie uns Trost zu spenden
und Freude zu bereiten.

Wenn andre Bäume resigniert vor dem kalten Hauch des
nahenden Winters die Blätter abwerfen, ist sie es, die aushält
und unter Schnee und Frost aller Welt kündigt: „Und es muß
dennoch Frühling werden, und neues Wachsen und Grünen, und
Sonne und Sang.“

Alle Märchen, die Kinderherzen erschauern lassen, sind mit
ihrem Sein verbunden.

Ich habe oft unter ihrem Schatten gelegen, habe den herben
und kräftigen Ruch ihrer Nadeln eingeatmet und bin stark ge-
worden, so daß ich trotz Not und Elend standhafte im Leben.

Und nun, da es ringsum weihnachtet und so viele meiner
lieben Tannenbäume zusammengeworfen auf dem Stande des
Verkäufers umherliegen, da möchte ich die Tanne doppelt lieben.
Hilf mir doch, als lägen da alle gestorbenen Freunde reiner
Kinderherzen. Als wäre jeder Baum verkörperter Schmerz, zer-
schlagene Hoffnung!

Ihr Grün ist dunkel und traurig. Und ihr Schicksal rauh
und ungewiß. Von diesen begehrt, von jenen verstoßen. . . Sie
erleiden daselbe, was wir Armen alle auch erleiden. . .

Aber an einem Tag erstehen sie zu neuem, jauchzendem
Leben! Da geht ihnen Glanz von ihnen aus in alle Welt und
mahnt: Seid treu und liebt euch; begrabt den Haß, den Neid und
alle Gemeinheit! Da stehen sie im Glanze der Kerzen, oder sie
grüßen uns als Kranz und bringen auch in die ärmlichste Hütte
beglückendes Licht!

Dann blüht die Freude prächtig in den Augen unsrer Kinder.
Weihnachten! . . .

Freude! Das bedeutet Freiheit jeder Kreatur. Denn wo die
Liebe regiert, da brechen Mauern und Ketten, da schwingt der
Geist das Zepter und setzt die Gerechtigkeit auf den Thron.

So wollen wir unter dem Strahlenkranz des Feiertags der Freude,
der Liebe und der Verbüßerung begehen. . . Und die Tanne, die
uns Treue und Beständigkeit lehrt, soll uns auch mahnen, Geduld
zu üben, damit wir erstarren und trübsig stehen, wenn der Tag des
Lichts, der große Tag der Freiheit anbricht!

Bühnenspiele zur Weihnachtszeit

In der Woche vor Weihnachten wird eifrig Theater ge-
spielt. Und zwar nicht nur in den richtigen Kunsttempeln, sondern
auch anderwärts. Das ist nicht erst heute so, das ist ein Brauch
von altersher. Es muß wohl in der Luft liegen oder im Dämmer-
licht der Vorweihnachtszeit und den dunkeln Nächten. Die
Menschen suchen eine Auseinandersetzung mit Natur- und Schick-
salsmächten in Ernst und Scherz, stellen deshalb ein Stück er-
dachten Lebens auf der Schaubühne dar.

Am Sonnabend wiederholte die weltliche Schule der
Alten Neustadt ihre Bühnenspiele, die für die Weihnachts-
zeit gedacht waren, zum drittenmal. Zuerst wurde ein Märchen-
spiel, „Das Glückskind“, von Kindern aufgeführt. Solch ein
Bühnenspiel von Schulfreunden zeigt immer viel deutlicher als
irgendeine strenge Prüfung, welcher Geist in einer Schule herrscht,
wie man versteht, den Kindern Herz und Sinn zu öffnen, ihr
Weisen gleichsam aufzulockern. Kinder, die gedrillt und komman-
diert werden, können sich nicht so fest und natürlich geben, wie es
hier geschah. Die Kinder nicht im Banne von strengen und
kritischen Schulmeisteraugen, waren deshalb nicht im mindesten
besangen und stellten ihre brotlichen Märchengestalten auf die
Bühne, daß es eine Lust war.

Nach dem Märchenpiel der Kinder gaben Jungfrauen und
Jugendliche die „Zaubergerichte“, ein groteskes Spiel in mehreren
Auf- und Zügen vom Grafen Pocco. Eine übermütige und
lustige Sache, dabei für einige Mitwirkende eine gute Talen-
tprobe — indessen: das Kinderpiel hat uns noch besser gefallen.

Das Theater wurde in der Turnhalle veranstaltet. Die
Bühne — eine sehr große und stabile Bühne — hat sich die Schule
selbst geschaffen. Das Material wurde aus den Beiträgen der
Eltern angekauft, die Arbeit haben Väter und Mütter gegen
„danke schon“ geleistet. Ein neues Zeichen, welche lebhaftes Inter-
esse Eltern an der Schule nehmen, wenn sie nur sagen können:
Es ist unsere Schule, wir können an ihrer Verwaltung und ihrem
Aufbau teilnehmen.

Am Sonntag spielte die Spielgruppe der S. A. F. im
Frankenjugenheim. Zuerst wurden Märchen in farbigem Licht-
bild gezeigt und erzählt. Dann spielten die jungen Leute „Des
Kaisers neue Kleider“. Ein Andersen-Märchen, für die Laien-
bühne bearbeitet von Blachetta. Was daran auszufügen ist? Das
Spiel ist zu philosophisch, es wirkt nicht unmittelbar durch Wort
und Handlung, sondern durch den Sinn, der dahinter steckt; der
„tiefe Sinn“, der von vielen Zuhörern nicht so leicht verstanden wird.
Das wertvolle und sinnreiche Spiel löst darum nicht immer die
Richtung aus, die es verdient. Es gab aber bei der Aufführung
insofern sehr lustige Situationen. Außerdem ist zu begrüssen, daß
die Spielgruppe bei der Auswahl ihrer Stücke auf Qualität achtet.

Freilich muß sie dabei in Betracht ziehen, für welche Preise ein
Stück gewählt wird. In diesem Falle hätte man an die Kinder
denken müssen, für die das Andersen-Märchen zu schwerer
Stoff ist.

Zur Aufführung: Es gab Bühnenbilder von großem Reize.
Die Ausstattung, die Art, wie die Spieler angezogen waren, zeigte,
daß es hier an Phantasie und Geschmack nicht fehlt. Originell
und grotesk waren die Kostüme, die Bühneneinrichtung, dabei in
der Farbe und den Formen abgewogen. Im Spiele war der
springende Weber und Schneider der lustige Mittelpunkt.

Die Budaer zweite Samschule (Weltliche
Schule), die die Kinder von der Insel und aus den Stadtteilen
um die Leipziger Straße, wie Reform- und Puppentheater sam-
melt, soweit sie nicht in die konfessionellen Schulen gehen, ver-
anstaltete am Montag im „Konzerthaus“ ihre Weihnachtsfeier.
Auch hier wurde Theater gespielt von den Schulfreunden. In
einem Weihnachtsspiel bereiteten Gnommen- und Zwergen einer
wandernden Jugendchor in verschneitem Tannenwald allerlei
Schabernack und Possen. Auch Knecht Ruprecht ließ seine Ge-
walt bei diesem Possenspiel mitwirken, zeigte sich aber zum
Schlusse doch als der Freund der Kinder und der Menschen,
indem er alles wieder zum Guten wandte und die Redereien
als kleine Strafe für jugendlichen Lebermut erklärte.

Die spielenden Kinder gaben sich hier allerdings nicht ganz
so natürlich und ungekünstelt, als wir es in der Alten Neustadt
beobachten konnten, doch waren sie mit sehr viel Freude bei der
Sache. Vielleicht gab auch der etwas weniger lebendige Stoff
des Spiels nicht soviel Bewegungsfreiheit als bei dem sprüh-
lebendigen „Glückskind“. Das Programm des Abends enthielt
außerdem noch Chorlieder des Schulfreundes und Musikvortrage,
in die sich einige Lehrkräfte und das neugebildete Schüler-
orchester teilten. Letzteres trat zum erstenmal mit großem
Erfolge auf.

Ein „Lichtreigen“ der Mädchen kündete die symbolische Be-
deutung des Weihnachtsfestes als Winter Sonnenwende, als Licht-
fest. Diese von der christlichen Weihnachtslegende abgewandte
Auffassung der Weihnacht kam auch in einer Ansprache des Re-
ktors und in mehreren Rezitationen zum Ausdruck. Die Feier
nahm einen harmonischen Verlauf und legte Zeugnis ab vom
Wirken der Schule.

Die weltliche Schule Altstadt veranstaltete am
Sonnabend in den „Nationalfesthallen“ ihre Weihnachtsfeier. Zwei
Lieder, von einem Chore von Jungen und Mädchen fröhlich und
frei mit reinem Klange vorgetragen, leiteten das Fest ein, das
im Mittelpunkt ein von der Samschule Altstadt gedichtetes
und gestaltetes weltliches Weihnachtsspiel brachte. Der erste Akt
ist eine realistische Schilderung des Elends einer Proletarier-
familie (kriegsblinder Vater, arbeitslose Mutter, drei Kinder).
Im 2. Akte verjagen die Kinder vergeblich, auf dem Weihnachts-
markt selbstgefertigte Spielsachen zu verkaufen. Der Vater spielt
Weihnachtslieder auf den Höfen. Im 3. Akt zeigt ein
Bewegungsspiel den Kampf zwischen Menschenleid und -liebe.
Der 3. Akt zeigt eine Weihnachtsfeier im Volkshaus, die von
einem gemächlichen Sprecher getragen wird. Hier feiern Men-
schen der neuen sozialen Tatgemeinschaft, die die Erfüllung der
Weihnachtssehnsucht ist, im Spiel angedeutet dadurch, daß die
Gemeinschaft die Proletarierfamilie in ihren Kreis aufnimmt,
sie aus dem Elend zu erlösen.

Das Stück wurde mit gutem Tempo gespielt und bekam
starken Beifall. Die drei Kinder zeigten ein erstaunliches
Können, das selbst kleine Unebenheiten des Textes spielend be-
wältigte, weil die Kinder ihre Rollen innerlich erfaßt hatten.
Ein Höhepunkt war der Bewegungsspiel. Es ist erfreulich, daß
die weltlichen Schulen sich der neuen Körpergestaltung so stark
annehmen. Die Kinder zeigten eine ziemlich sichere Beherr-
schung der Bewegungen, so daß der Chor einen starken Eindruck
machte. Eine „amerikanische Verjüngung“ eines Eisenbahn-
zuges durch den Leiter der Schule Linke beachtete nicht nur
den kleinen Kerkel, der schließlich glücklicherweise die Bahn gewann,
sondern alle mit Freude.

Die Ziehung der Arbeiterwohlfahrtslotterie

Im Ziehungsjahr der preussischen Staatslotterie begann am
Sonnabend vormittag die Ziehung der Arbeiterwohlfahrts-Weihnachts-
lotterie. Die Gewinnnummern wurden zu Beginn der
Ziehung dem zahlreich erschienenen Publikum gezeigt, Stichproben
gemacht und dann wurden von Rechtsanwält Löwy als Notar, die
Gewinnnummern in die Trommel geworfen. Nicht zahlreich waren
die Zuschauer erschienen, die meist ihre Lose in der Hand genau
die Ziehung verfolgten. Schon in der ersten Stunde wurde eine
Reihe von Gewinnen gezogen. In der zweiten Stunde war bereits
ein Landhaus auf die Nummer D 247948 gezogen und in
der dritten Stunde fiel der Hauptgewinn, ein Landhaus
mit 5 Zimmern im Werte von 50 000 Mk., auf C 332292. Ge-
winne im Werte von 500 Mk. fielen auf die Nummern C 189008,
C 196690, E 271175, D 726305. In Zweihundertmarkengewinnen
wurden gezogen C 342803, A 127805, E 49470, E 529078, C 321930,
C 568834, C 779430. Im Laufe des Vormittags wurden noch zwei
Gewinne je 3000 Mk. gezogen. Sie fielen auf die Nummern
B 45551 und C 204444.

In der Nachmittagsziehung wurden eine Reihe weiterer
größerer Gewinne gezogen. Das Landhaus im Werte von 15 000
Mk. fiel auf die Nummer E 442269. Weitere größere Gewinne
erhielten: Im Werte von 2000 Mk. D 247948, D 594977; 1500 Mk.
(ein Motorrad) D 106401, D 637028; 1000 Mk. E 167621; 500 Mk.
C 353226, A 15562, B 71959, E 768464, E 774906, D 752334,
B 788861, C 531908, E 184635, E 724372, B 474529, E 76250,
D 71377, A 317547, B 568189, C 591355, D 375263, A 694217,
A 129386, D 561862, B 98929, B 790791, E 293832, A 532405,
D 572394, E 215649, A 615691, E 409223.

Am Montag vormittag wurde die Ziehung fortgesetzt. Im
Verlauf des Vormittags wurde auf Nummer D 597004 das vierte
Landhaus im Werte von 25 000 Mk. gezogen. Das sechsjährige
Auto im Werte von 12 000 Mk. fiel auf die Nummer B 748654
und ein weiteres Motorrad im Werte von 1800 Mk. auf die
Nummer E 144927. In größeren Gewinnen wurde noch gezogen:
Im Werte von 4500 Mk. E 693707; von 3000 Mk. auf E 65617;
von 2000 Mk. auf B 549297; von 1000 Mk. C 246 051, E 326499,
B 787013; von 500 Mk. auf E 835212, E 260104, E 650667,
A 577985, E 35847, C 792612, D 652180, B 786311, E 214871,
C 311838, E 551492, D 50846, A 264164, D 459024, C 435334. In
der Nachmittags- und Schlußziehung wurden die noch ausstehen-
den Gewinne gezogen. Auf Nummer A 795623 fiel das letzte
Landhaus im Werte von 20 000 Mk. Die Nummer D 743997 er-
hielt ein Auto im Werte von 4500 Mk. Die letzten Motorräder
erhielten die Nummern C 86939 und E 643981. Weitere größere
Gewinne erhielten noch: Im Werte von 3000 Mk. E 65617; von
500 Mk. C 83945, B 118041, D 613504, D 352255, E 14437,
E 537653, E 29277, C 258487, A 598882, C 486902, B 786401,
A 237171. (Ohne Gewähr.)

Die Mieter an den Magistrat

Der Mieterverein Magdeburg hat an den Magistrat eine
Eingabe gerichtet, der wir folgendes entnehmen:

Als im Vorjahr die Reichsregierung die Absicht kundgab, mit
dem 1. Juli 1926 eine wesentliche Voderung der Planwirtschaft im
Wohnungswesen vorzunehmen, wandten wir uns um Unter-
stützung bittend an den Magistrat. Zu unserer Freude konnte der
Magistrat auf seine Eingabe vom 30. November 1925 an den
Regierungspräsidenten hinweisen, in welcher der Magistrat in
weiterem Umfang unserer Auffassung beigetreten war. Die Reichs-
regierung hat sich leider in den Dienst der Hausbesitzer gestellt und
nach den Wünschen des Reichstags vom 26. Juni 1926 eine er-
hebliche Verschlechterung des Mieterchutzgesetzes angeordnet. Ent-

dem schnellen die Zahlen der Räumungsschuldner ganz erheblich
an. So ist z. B. in Köln wöchentlich mit 12 bis 18 ermittelten
Familien zu rechnen.

Diese Verschlechterung tritt überall zutage und beweist, daß durch
die Verschlechterung der Gesetze nur die Lasten der Ge-
meinden vergrößert werden neben dem Elend der ermit-
telten Familien. Sie bilden eine erhebliche Belastung für den
Wohlfahrtsrat der Stadt.

In gleicher Weise wirkt sich in Preußen eine vom Wohlfahrts-
minister am 11. November 1926 veröffentlichte Verordnung
aus. Die Befreiung der Wohnungen mit einem Mietpreis von
1800 Mark und mehr von den Bestimmungen des Wohnungs-
mangelgesetzes bedeutet für die Stadt eine Verminderung des von
ihm betreuten vorhandenen Wohnraumes, für die Mieter eine
Quelle ständiger Beunruhigung. Die Allgemeinheit
und die Stadt haben die Lasten dafür zu tragen. Noch ungünstiger
aber sind die Auswirkungen für die Mieter, deren
Wohnung mit dem Gewerberaum nicht verbunden ist. Schon sind
Einzelfälle bekanntgeworden, wo kapitalstarke Mieter die bis-
herigen Mieter aus ihren Räumen verdrängen. Mieter, die sich in
dieser Zwangslage befinden, sind natürlich — schon aus Sorge um
ihre Existenz — leicht bereit, die Miete freiwillig um ein be-
deutendes zu erhöhen, was zur Folge hat, daß die Allgemeinheit
bedeutend höhere Mieten zahlen muß. Die Auswirkungen
treten bereits ein: Gewerberaum-Mieter, welche den vollen
Mieterschutz noch genießen, können erheblich preiswürdiger sein.
Daher fordert nunmehr auch der Hausbesitzer, daß die letztere
Kategorie ebenfalls des Mieterschutzgesetzes verlustig geht.

Der Mieterverein wendet sich an den Magistrat mit der Bitte,
sich den Schutz der Gewerberaum-Mieter angelegen
sein zu lassen. Einmal um diese Existenzen zu schützen in ihrem
schweren Kampf und zweitens um die Allgemeinheit vor maßlosen
Preissteigerungen zu bewahren. Wir haben im letzten Jahre vom
Magistrat verschiedene Beweise seiner mieterfreundlichen Ein-
stellung erhalten. So zeigt z. B. die Wohnungsverordnung der
Stadt Magdeburg vom 1. November 1925 im Vergleich zur Sam-
burger Verordnung, daß die Magdeburger die bessere ist. Wir er-
innern auch an die Ausweitung des Wohnungsbauprogramms.
Darum bitten wir den Magistrat zum Schutze der Großwohnungs-
inhaber, der Gewerberaum-Mieter und der Allgemeinheit, sich für
die sofortige Aufhebung der Verordnung vom 11. November 1926
beim preussischen Wohlfahrtsminister zu verwenden, zumal der
Minister selbst einleitend in der Verordnung die Worte geprägt
hat: „ . . . unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs.“

Der Kampf gegen die Mückenplage

Die Mückenplage hat im letzten Sommer Ausmaße an-
genommen, wie sie wohl niemand bisher erlebt haben mag. Wer
jetzt im Winter durch die Keller seines Hauses geht, wird mit
Schreden sehen, wie viele dieser Plagegeister still in ihrem
Winterquartier an den Wänden hängen. Alle diese Mücken werden
im nächsten Frühjahr zu neuem Leben erwachen und neue Gene-
rationen von Mücken hervorbringen. Es muß also im nächsten
Jahre abermals mit einer neuen sehr großen Mückenplage ge-
rechnet werden. Die Mücken sind nicht nur lästige Ruhestörer,
sondern sie können den Menschen auch gesundheitlich schädigen.

Da sie meist nachts stechen, rauben sie ihm den Schlaf, sie
können durch ihren Stich umfangreiche Wunden und im Anschluß
daran schwere Eiterungen erzeugen. Sie können auch — was
zwar für uns weniger von Bedeutung ist, immerhin aber im
vorigen Jahre bei uns vorgekommen ist — die Überträger der
Malaria sein. Der einzelne Mensch ist gegen die Mücken macht-
los, nur in der sachverständigen Zusammenarbeit aller kann eine
Möglichkeit zur Bekämpfung dieser Plage gesehen werden. Diese
Zusammenarbeit muß jetzt, so lange die Mücken noch nicht zu
neuem Leben und zu neuer Vermehrung gekommen sind, bald in
Angriff genommen werden. Es müssen alle Häuser, Böden,
Keller und Treppenhäuser systematisch nach Mücken abgesehen
werden. Dort, wo sie entdeckt werden, müssen sie mit einem
mücken tödenden Mittel besprüht werden.

Das Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg plant für die
aller nächste Zeit die Ausführung von Kolonnen, die sich
dieser Aufgabe gründlich annehmen sollen. Eine Regierungs-
Polizeiverordnung des Regierungsbezirks Magdeburg wird dafür
sorgen, daß auch die benachbarten Kreise die gleiche Aufgabe in
Angriff nehmen.

Von der Bevölkerung Magdeburgs kann mit Sicherheit er-
wartet werden, daß sie den Leuten, die damit beauftragt sind,
berätundnisvoll zur Hand gehen und ihnen den Zutritt zu ihren
Kellern und Böden ohne Strafen und Zeitverlust gewähren
werden. Wer in seiner eignen Wohnung an den Wänden über-
winternde Mücken findet, wird dann entweder der betreffenden
Kolonne Mitteilung machen können, oder, wenn möglich, diese
Mücken mit einem Staubsauger absaugen.

Die letzte Mücke wird dann zwar nicht in ihrem Schlaf-
winkel abgetötet sein, immerhin aber kann man an die ungleich
schwierigere Aufgabe der Sommerbekämpfung mit der zuber-
sichlichen Gewißheit herangehen, daß nur noch mit einer weit ge-
ringern Zahl von Feinden gerechnet zu werden braucht.

— Die Reichsbankhauptstelle schießt am Heiligabend um
12 Uhr mittags für den Publikumsverkehr. —

— Die Bücherbude auf dem Weihnachtsmarkt. Auch in diesem
Jahre hat die Arbeiterjugend auf dem Weihnachtsmarkt ihren
Bücherverkaufstand eingerichtet. Da sind vor allem billige
Jugend-, Volks- und Silberbücher zu erstehen. Jeder Besucher des
Weihnachtsmarkts sollte es sich angelegen sein lassen, diese Bude zu
besuchen. Sie befindet sich im Gange am alten Rathaus, Ecke Jakob-
straße. —

Goldne Taten sind mehr wert als goldne Worte.
Eine Kopfwäsche wöchentlich mit „Pixavon“ fördert die Gesundheit und Schönheit des Haares mehr als hundert Schriften, Vorträge und Ratschläge über Haarpflege und Haartracht.
Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwäschen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon.
Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Bubenkopfschnitte für Winter 1926.
LINGNER-WERKE Dresden

„Objektive“ Berichterstattung der „Tribüne“. In Nummer 286 bringt die „Tribüne“ eine fettgedruckte Notiz unter der Überschrift: Achtung, Notstandsarbeiter! Darin wird behauptet, daß der Stadtverordneten-Vorsteher Baer einmal am Donnerstag und zum zweitenmal am Sonnabend ein Verhandeln mit den auf den städtischen Baustellen beschäftigten Notstandsarbeitern wegen einer Weihnachtshilfe abgelehnt hätte. Die „Tribüne“ verschweigt hierbei gestiftlich die Gründe für das Verhalten des Vorstehers. Am Donnerstag nachmittag konnte sich Baer auf keine Verhandlungen einlassen, da er als Vorsteher des Stadtparlamentes gerade zu dieser Zeit andre Verpflichtungen zu erfüllen hat. Ferner wies er die Notstandsarbeiter darauf hin, daß die richtigen Vertreter der Arbeiter doch die Gewerkschaften seien und es nicht gut angeht, mit Delegationen zu verhandeln, deren Recht, im Namen einer bestimmten Arbeitergruppe zu sprechen, nicht einwandfrei festgestellt ist. Trotz alledem gab der Stadtverordneten-Vorsteher die Zusage, am Sonnabend mittag mit einer Vertretung der Notstandsarbeiter zu verhandeln. Am Sonnabend stellten sich einige Arbeiter auf dem Rathaus ein, die sich als Vertreter der Notstandsarbeiter auch nicht weiter legitimierten. Ein Verhandeln mit ihnen hielt der Delegierte für unzulässig und überdies auch für überflüssig, da vor dem Erscheinen der Arbeiter schon der Beschluß gefaßt worden war, den Notstandsarbeitern eine Weihnachtshilfe zu gewähren. Alles das weiß natürlich die „Tribüne“. Sie verschweigt es aber, denn sonst könnte sie ja nicht auf die Sozialdemokraten schimpfen, auf deren Drängen auch die Gewährung dieser Hilfe zurückzuführen ist.

Für arbeitslose Partei- und Gewerkschaftsmitglieder findet auch diesen Donnerstag, vormittags von 9 bis 1 Uhr in der Buchhandlung Volksstimme ein Sonderverkauf von Spiel- und Büchern aller Art für Kinder und Erwachsene statt. Jedem soll es möglich sein, andern eine Freude zu machen.

Kinderfreundliche Altstadt. Die Bezirksleitung teilt mit, daß die Gruppe von Donnerstag den 2. Dezember bis einschließlich Donnerstag den 6. Januar 1927 geschlossen bleibt. Die nächste Veranstaltung findet am Montag den 10. Januar 1927 statt.

Weihnachtsvormittagskonzert zum Besten des Magdeburger Volkskinderchors. Am Sonntag den 26. Dezember (2. Weihnachtstagsfeier), vormittags 11 Uhr, veranstaltet der Magdeburger Sängerkhor (Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes) unter Leitung seines bewährten Dirigenten Willi Reuling im „Kriestallpalast“ ein Weihnachtsvormittagskonzert. Zum Vortrag kommen Lieder für Frauen-, Männer- und gemischten Chor sowie Solos Gesänge des Mitgliedes G. Gödel (Bariton). Da der Gesamtüberschuß des Konzertes dem Magdeburger Volkskinderchor zur Verfügung gestellt wird, ist ein Besuch der Veranstaltung breiten Kreisen der Magdeburger Bevölkerung dringend zu empfehlen. Gilt es doch, dem jüngsten Sproß am Stamme der Magdeburger Arbeiterjugendbewegung die notwendige finanzielle Grundlage zu verschaffen. Programme zum Preise von 50 Pfennig sind bei allen Funktionären der Magdeburger Arbeitervereine sowie an der Konzertkasse zu haben.

Weihnachtsfeier der Schwerhörigen und des Schutzverbandes der Schwerhörigen. Die Schwerhörigen und die Ortsgruppe des Schutzverbandes der Schwerhörigen hielten im Spiegelaal der „Apollon“ eine Weihnachtsfeier ab. Die Eltern der Kinder, die Mitglieder des Vereins und Freunde der Schwerhörigenbewegung, waren in großer Anzahl erschienen. Eine Phantasie über „Dem Himmel hoch“, vorgelesen am Klavier von Oberprimaner Slotta, leitete die Feier ein. Der Leiter der Schule und Vorsitzende des Vereins, Rektor Ruder, begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden. Gebete, Wechselgespräche und Musikbeiträge, wechselten in kurzer Folge. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Märchenstück mit Gesang und Reigen „Weihnachten in Rubezahl's Reich“. Reiner Reifall lobte die Vorführungen der Kinder, die in ihren Darbietungen zeigten, daß sie trotz Gehörlosigkeit den Annehmlichkeiten nicht nachgeben. Im zweiten Teile des Abends zeigten die ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Schule, die die Jugendgruppe des Vereins bilden, ihr Können. Auch hierin Darbietungen wurde reicher Reifall zuteil. Nach der Weihnachtsmahlzeit schloß die Feier ab.

Mandelkernbrenner. Am 17. Dezember trat die Ortsgruppe Magdeburg des Arbeiter-Mandelkernbrennerbundes mit einem großen Konzert an die Öffentlichkeit. War der Besuch nicht ganz befriedigend, so waren aber die Anwesenden von den Leistungen dieses Arbeiter-Lustspiel überredet. Der Kampfsport brachte vorzüglich die Kärntnerer Puppe, Dorndorfschen Raufschlacht, das große Drogenstück „Fröhliche Weihnachten“ von Kidel zu Gehör. Des Quartetts, gefolgt vom Mandelkernbrennerband, zeigte erstklassige Leistungen. Zum ersten Male ließ sich auch der neu-geschaffene Kärntnerer mit großem Erfolg hören. Der D. A. M. W. wird in Zukunft auf dem Gebiete der Kärntnerer noch größere Leistungen zu erwarten. Das ganze Konzert zeigte, daß der Kampfsport des Mandelkernbrennerbundes weit überhört ist. Am 1. Weihnachtstag wird ein Konzert im Festsaal veranstaltet, was die Gesangsgruppen am Weihnachtstage zu erwarten.

Verbleib für werdende Mütter. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Magdeburg gibt an Schwangere, die bei der Frau Anstalt auf Wachen oder Familienwohnhilfe haben, ein Merkmal, indem es, das hier alles Wünschenswerte bei der Beschäftigung bringt. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß bei der Frau Anstalt der Schwangerschaft eine Besondere Aufmerksamkeit durch die Anstaltsverwaltung auf sich zu ziehen. Die Besondere Aufmerksamkeit hat dieser Umstände des Lebens nicht zu vergessen.

Die Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände veranstaltet am Sonnabend den 8. Januar im „Kongreßhaus“, Leipziger Straße, abends 7 Uhr, ihre Winterjohannisfeier.

Erweiterung des Magdeburger Kraftpostnetzes. Die Orte Mammendorf, Siebenbrunn und Bornstedt sind vom 19. Dezember ab durch eine Seitenlinie an die Kraftpostlinie Magdeburg-Groß-Mottmerleben angeschlossen worden. Die Kraftposten verkehren werktags zweimal, Sonnabends und Sonntags dreimal in jeder Richtung.

Magdeburg als Kongreßstadt. Die Vereinigung jüdisch-österreichischer Kinderärzte hat sich entschlossen, im Mai nächsten Jahres in Magdeburg im Rahmen der Deutschen Theater-Ausstellung ihre Tagung abzuhalten.

Güter- und Tierverkehr Deutschland-Rußland. Die Preisstelle der Reichsbahndirektion Magdeburg teilt mit: Am 1. Januar 1927 wird der direkte Güter- und Tierverkehr zwischen sämtlichen Stationen der Eisenbahnen und den Bahnen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken über Polen und über das Gebiet der Freien Stadt Danzig unter der Bezeichnung „deutsch-polnisch-sowjetischer Güter- und Tierverkehr“ aufgenommen. Die Einführung dieses Verkehrs bedeutet eine wesentliche Erleichterung der Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sowjetrepubliken. Von russischen Stationen sind vorläufig nur die verkehrsreichsten, etwa 250, in den Tarif aufgenommen worden. An der deutsch-polnischen Landesgrenze stehen sämtliche im deutsch-polnischen Verkehr geöffneten Ubergänge auch dem deutsch-polnisch-sowjetischen Verkehr zur Verfügung. An der polnisch-russischen Grenze kommen zurzeit nur folgende Ubergänge in Frage: Bahacie-Karimowo, Dschonowice-Madeczkowicz, Stolpe-Nieboroleje, Misajewicz-Bittowicz, Dolsunow-Szepietowka und Bismolchowa-Wolozhsk. Die Wahl des Beförderungsweges liegt in der Hand des Abenders, der die im Tarif genannten Grenzübergänge von Staat zu Staat vorzuschreiben hat. Die Tarifbestimmungen enthält der Eisenbahngüter- und Tierverkehr für den deutsch-polnisch-sowjetischen Verkehr, der gegen Ende Dezember d. J. bei den Verkaufsstellen für Tarife zum Preise von 25 Pfennig für das Stück bezogen werden kann.

Unbefugte Aneignung elektrischen Stromes. Frau J. war in den Verdacht geraten, sich elektrischen Strom zu Beleuchtungs-zwecken unbefugt angeeignet zu haben. Bei eingehenden Nachforschungen fanden die Beamten des städtischen Werkes in Kottbus einen Draht, der, ohne den Zähler zu berühren, Licht lieferte. Obwohl die Angeklagte, eine Frau von 63 Jahren, behauptete, daß sie von der Schwarzleitung keine Kenntnis gehabt habe, gelangten sowohl das Amtsgericht als auch die Strafkammer in Kottbus zur Überzeugung, daß sich die Angeklagte mit Hilfe des verborgenen Drahtes elektrischen Strom angeeignet, der nicht durch den Zähler registriert wurde, daß der Stadt Kottbus die Entschädigung für den elektrischen Strom entgangen sei. Es erfolgte daher auf Grund des Gesetzes vom 9. April 1900 eine Verurteilung wegen unbefugter Aneignung von elektrischem Strom zu 100 Mark Geldstrafe gerechtfertigt. Das Schuldbewußtsein der Angeklagten ergebe sich besonders aus dem Umstand, daß sie zu den Beamten des städtischen Elektrizitätswerkes sagte: „Na, Sie werden doch nicht.“ Gegen ihre Verurteilung legte die Angeklagte Revision beim Kammergericht ein und beantragte, sie befände sich in dem Alter von 63 Jahren und sei sich der Rechtswidrigkeit der ihr zur Last gelegten Straftat nicht bewußt gewesen; das Gericht hätte auch einen Sachverständigen hören müssen; den Angestellten der Stadt Kottbus könne sie nicht als Sachverständigen anerkennen. Der 3. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision der Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen; einwandfrei sei festgestellt, daß sich die Angeklagte bewußt elektrischen Strom angeeignet habe, ohne daß der Strom vom Zähler registriert worden sei.

Anfall bei der Arbeit. Im Montag nachmittag verbrühte sich der Arbeiter Theodor B., Ottenberg 27 wohnhaft, auf seiner Arbeitsstelle, Kärntnerer Malzfabrik, beide Füße mit kochendem Wasser, so daß er dem Krankenhaus Alstadt zugeführt werden mußte.

Lebensmüde. Die unberechenliche Frieda K., wohnhaft Kottbusstraße 84, verjagte sich am Montag mit Raserei zu vergiften. Die Lebensmüde wurde dem Krankenhaus Alstadt zugeführt.

Anfall. Heute mittag kurz nach 1 Uhr fiel der Begleiter eines Passanten auf dem Damastplatz vom Infahrgewagen so unglücklich herunter, daß er von diesem überfahren wurde. Mit Hautabrisuren und einer schweren Armverletzung wurde der Verletzte mit dem Krankenwagen dem Alstädtischen Krankenhaus zugeführt.

Die täglichen Fahrradbiebstähle. Gestohlen wurden am 15. Dezember vor dem Hausgrundstück Lüneburger Straße 98 ein Herrenfahrrad, Marke Glid, und am 16. Dezember vor dem Hausgrundstück Große Diederstraße 37 ein Herrenfahrrad ohne Marke, Nummer unbekannt. Das Rad wird beschrieben: Schwarzer Rahmen und Felgen und englischer Lenker. Desgleichen wurde gestohlen am 16. Dezember vor dem Hausgrundstück Berliner Straße 30/31 ein Herrenfahrrad, Marke Stadtmeyer, Nr. nicht bekannt. Sachdienliche Angaben erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 261 oder 263.

Vermisste Zwanzigjährige. Vermisst wird seit 16. Dezember das Hausmädchen Gertrud Schlichting, am 28. März 1905 hier geboren, Große Diederstraße 37 bei Pollack wohnhaft gewesen. Sie ist 1,50 Meter groß, schlank, hat blaue Gesichtsfarbe, grüne Augen und vollständige Zähne, aufrechten Gang und spricht holländisch. Bekleidet ist sie mit rotem Sammet, braunem Mantel, gelben Handschuhen und schwarzen Strümpfen. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 263.

Zeugen gesucht. Am 9. d. M., vormittags gegen 10 Uhr, wurde in der Lüneburger Straße, zwischen Kühleimstraße und Lorenzweg, die 17jährige Witwe Emma Ewe von einem von der Lüneburger Straße überfahren. Die Ewe ist hierauf von den Insassen des Personentransportwagens nach der Krankenanstalt übergeführt. Personen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr im Polizeipräsidenten, Kriminaldirektion, Zimmer 263, zu melden.

Gestohlene Invalidenmarken. Bei dem Kontorbruch in der Nachtweide wurden Invalidenmarken der Werte 0,70 und 1,40 Mark gestohlen. Falls solche angeboten werden, wird um vertrauliche Mitteilung gebeten, welche auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden. Mitteilungen zu jeder Tages- und Nachtzeit nimmt entgegen Kriminalabteilung C B 4 (früher Wache Mitte), Neue Ulrichstraße 2. Etwaige Unkosten werden erstattet.

Warnung vor einem Schwindler. In den letzten Tagen hat ein hiesiger Kaufmann in der Kühleimstraße und angrenzenden Straßen, Wasserstrahlregulierer (etwa 100 Stück) in Hausfassungen zur Probe zurückgelassen, um später den Betrag zu fakturieren. Am 15. Dezember befand sich der betreffende Kaufmann in den genannten Straßen, um die Wasserstrahlregulierer weiter zu vertreiben. Nachdem er eine kurze Zeit aus einem dieser Häuser sich entfernt hatte, erschien eine andre Person, um den Betrag bzw. die Wasserstrahlregulierer zurückzuholen, wogegen er nicht berechtigt war. Der Kaufmann ist dadurch um 25 Mark geschädigt worden. Der Gauner wird wie folgt beschrieben: Etwa 40 Jahre alt, 1,72 Meter groß, schwarze Haare, schwarzen Schnurbart, eingefallene Waden, hiesige Mundart. Bekleidet war er mit schwarzem Schlapphut, grauem Schäl, schwarzem abgetragenen Mantel mit Samtkragen. Sollte dieser Gauner in einer Hausfassungen nochmals vorkommen oder gesehen werden, wird gebeten, ihn festnehmen zu lassen. Evtl. wird gebeten, Nachricht an den Polizeipräsidenten — Kriminaldirektion —, Zimmer 269 oder 263, zu geben.

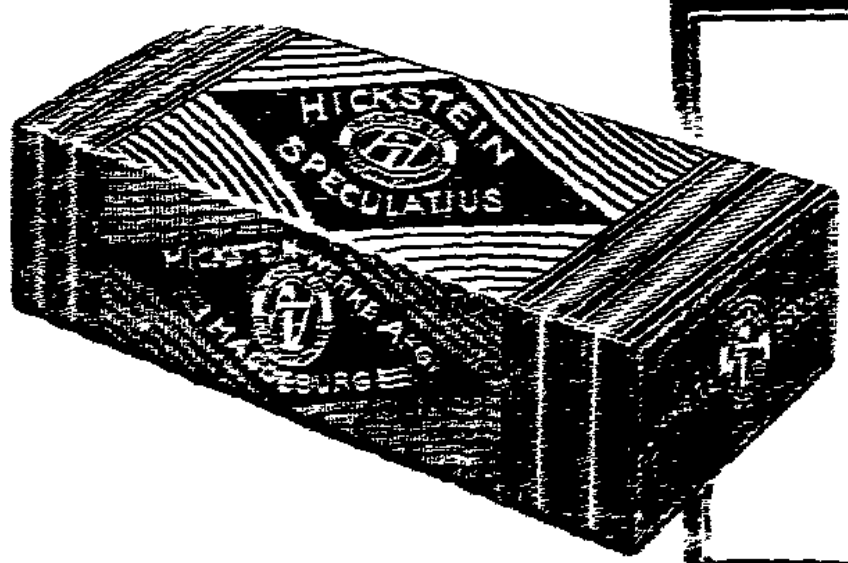
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Das Grabmal des unbekanntes Soldaten gelang am 22. und 23. Dezember, abends 11 Uhr im „Wilhelm-Theater“ zur Aufführung. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind für die Mitglieder des Reichsbanners in der Geschäftsstelle der Magdeburger Volksbühne, Berliner Str. 11, Wilhelm-Theater, erhältlich. Abteilung Alstadt. Heute Dienstag 8 Uhr im „Wilhelmstheater“ erwirbt die Volksbühne und die dazu bestellten Kameraden. Abteilung Südburg. Am 1. Feiertag vormittags 10.30 Uhr, gemäßigtes Verlangen der Kameraden im großen Estelleraal. Von 11 bis 1 Uhr monatliche Unterhaltung. Reiner fehle.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Heinrichshafen-Weihnachtsausstellung. Original-Quarrelle von Karl Schindler. Geöffnet werktags von 10 bis 11 Uhr, Sonntags 10 bis 11 Uhr. Eintritt frei. Heinrichshafen-Ausstellung. Original-Quarrelle und -Quarrelle von Rudolf Voelckmann. Geöffnet werktags von 8 bis 7 Uhr. Eintritt frei. Kunstausstellung der deutschen Kunstgenossenschaft in der Kunstschule Brandenburger Straße 22. Dezember Gemälde, Plastiken, Graphiken. Wochenabends 10-1 und 4-6 Uhr, Sonntags 10-7 Uhr. Eintritt frei.

Volksport. Sitzung der Zentralkommission. Die Verbände sind sämtlich vertreten. Vorauf ging den Verhandlungen eine kurze Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses, die sich mit den Vorgängen im Kartell Halle befaßte. Dazu war der Vorsitzende des Sportartikels in Halle erschienen. Aus den Berichten des Geschäftsführers ist hervorzuheben, daß der Deutsche Städteverband in Berlin eine Sitzung der Sportdelegierten veranstaltet hatte, an der die Zentralkommission teilnahm. Die Konferenz verlief sehr gut, und unsere Interessen wurden durchaus berücksichtigt. Es wurde dann verhandelt über die Teilnahme an der Ausstellung „Das junge Deutschland“, die von dem Ausschuss der deutschen Jugendverbände in Berlin geplant ist. Die Aussprache ergab, daß die große Mehrzahl der Verbände eine Beteiligung für erwünscht hält. Ein Bericht über den Verkehr mit den Reichsbehörden und dem Reichstag wird zur Kenntnis genommen. Dabei hebt Genosse Schred die parlamentarischen Schwierigkeiten hervor, die einer Unterfertigung der Bundescharte durch das Reich im Wege standen. Es ist damit zu rechnen, daß eine Reichsbeteiligung für die Arbeiter-Turn- und Sportvereine durchgesetzt werden kann. Mit der Zentralkommission des Reichsbanners soll noch einmal eine Verhandlung herbeigeführt werden.

Einige Ortstarifreue haben zu dem sogenannten Kongreß der Werkstätigen Delegationen entsandt. Hierin erbittet die Zentralkommission eine einseitige politische Stellungnahme zugunsten der Kommunisten und wird gegen die betreffenden Kartelle einmarschieren. Dem Ortstarif Halle, das eine Delegation zu dem Mitteldeutschen Kongreß der Werkstätigen sandte, wird eine Verwarnung erteilt. Es wird dann über die Internationale verhandelt. Zwischen Weihnachten und Neujahr findet der große Kongreß der Techniker statt, und bei dieser Gelegenheit wird eine Sitzung des Internationalen Bureaus abgehalten werden. Zugelassen wird der Abhaltung des Internationalen Kongresses im Juni in Helsingfors. Deutschland wird zehn Vertreter zu diesem Kongreß entsenden. Weiter wird mitgeteilt, daß das Vorgehen der leitenden Regierung gegen unsere dortigen Arbeiter-Sportverband durch den Protest unserer Internationalen verhindert worden ist. Der Kasernenbericht wird zur Kenntnis genommen, ebenso der Entschluß der Olympiade. Das noch zu bedende Defizit wird auf die Verbände umgelegt. Der Garantiefonds ist bis zum 1. April 1927 voll abzurechnen, und der verbleibende Rest des Defizits wird dann noch einmal prozentual auf die Verbände umgelegt. Die sportartiklen Berichte von der Olympiade liegen vor und sollen veröffentlicht werden, wenn es gelingt, dazu einen Zuschuß aus öffentlichen Mitteln zu erhalten. Nach einem Bericht über die Werk- und Behörden-Sportbewegung ist mit den Gewerkschaften über diese Frage verhandelt worden. Das Ergebnis war eine völlige Uebereinstimmung darüber, daß diese Bewegung in erster Linie „wirtschaftsrichtigen“ Bestrebungen dienen soll. Sie soll genau beobachtet werden! man will dauernd mit den Gewerkschaften in dieser Sache Fühlung halten. Der Reichs-Arbeiter-Sporttag findet im nächsten Jahr am dritten Sonntag nach Pfingsten statt. Der Technische Ausschuss wird beauftragt, darüber Erhebungen anzustellen, ob nicht die Verlegung in die erste Hälfte des September möglich ist.

(Schluß des redaktionellen Teiles.) Ihre chronische Stuhlverstopfung efeitigen Sie durch die bewährten Segrega Pillen. Hof-Apothek. Breiter Weg 158.

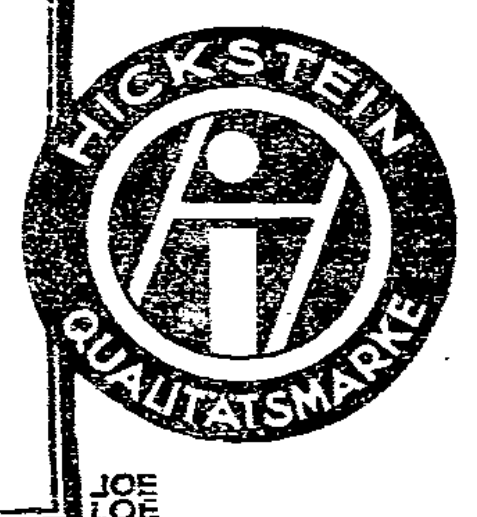


Hickstein-Spekulativus

Ob für sich selbst, ob für die Gäste, es ist das Beste! immer gut, immer frisch, immer fertig für den Tisch! In Einpfund-Blechdosen in allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Hickstein-Werke A.-G. für Kekse- und Wauffabrikation, Magdeburg-N.

Vertreter Louis Bock, Magdeburg, Roonstraße 1. — Fernsprecher Amt Stephan 41425



Saison-Schluß-Preise

Filzhüte	5.75	3.75	195
Samthüte	6.75	4.75	275
Seidenhüte ...	7.50	4.75	295

So billig war's nie!

Haus der Hüte G. m. b. H.

Breiter Weg Nr. 193 — gegenüber Steinstraße.

Wir's Weihnachtsfest!

Praktische Geschenke!

Große Auswahl! Billigste Preise!

Wachstuch

Wachstuch 85 cm breit	1 Meter	1.25
Wachstuch 100 cm breit	1 Meter	1.50
Wachstuch 70 cm breit, Barhentrüden	1 Meter	1.50
Wachstuch 85 cm breit, Barhentrüden	1 Meter	1.75
Wachstuchdecken mit Wummtrüden 100x150		3.00
Maratthachen	von 95 Jan	
Wachstuch-Schürzen für Kinder	von 60 Jan	
Wachstuch-Schürzen für Frauen	von 2.25 an	

Linoleum

Linoleum-Läufer	von 2.50 an
Linoleum Auslegen, Quadratmeter von 150x200 200x250 250x300	3.95 an
Linoleum-Teppiche	14.85 24.80 29.80

Puppen

Echt Waltershäuser Kugelgelenkpuppen Sjalafaugen, Simperi, Pagenstrur 60 cm	3.00
Baby mit Schlafaugen 60 cm	95 J
Baby mit Schlafaugen 50 cm	5.50
Neuhheit! Baby m. Schütelaugen u. Stimme liegend und stehend	19.00 an
Neuhheit! Baby m. Schütelaugen u. Stimme liegend u. stehend, im Sitzen sprechen	5.50 an

Puppenbälge, Köpfe, Arme, Bekleidung. Große Auswahl in Künstlerpuppen und bekleideten Puppen in allen Preislagen. Stofftiere in großer Auswahl.

Lederwaren

Schließbügeltaschen echt Saffian oder Rindleder, echt	9.75 an
Hinblat	5.75 6.75 8.75 höher
Beuteltaschen in Seide	von 3.75 an
Beuteltaschen in Nappa	von 3.75 an
Beuteltaschen echt Nappa, Zelluloidbügel	14.50 an
Beuteltaschen Samt, Zelluloidbügel	von 13.50 an
Beuteltaschen Moiré, Zelluloidbügel	von 15.00 an
Besuchstaschen glatt Rindleder	von 3.00 an
Besuchstaschen echt Saffian	von 3.00 an
Besuchstaschen echt Rindlat	von 3.00 an

Größte Auswahl, billigste Preise, in modernen Besuchstaschen sowie Abend- und Tanztaschen in Strass, Brokat, Seide und echten Stickereien. Schreibmappen in Leder, Brieftaschen, Tresors, Zigarren-Taschen, Reisnecessaires, Lederkoffer, Einrichtungskoffer, Coupé- und Bahnkoffer, Bürstengerätnur, Nagelpflege-Kasten, Nähbeutel in Leder. Sämtliche Zelluloid-Artikel.

Sport:

Wintersport, Fußball, Tennis, Tischtennis, Hockey, Golf; Sportbekleidung

Gummimäntel

Für Herren	von 13.50 an
Für Damen	von 16.50 an
Kinder-Mäntel	von 6.50 an

Hugo Nehab

Johannisberg gegenüber den Rathaiskolonnen!

Bekanntmachung.

Die Reichsbankhauptstelle ist am Freitag den 24. d. M. von 12 Uhr an für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen

Reichsbankhauptstelle.

Schiffplag. Wittmüß.

Prima Landwurst ff. Lmd: äse ff. Mol: ereibutter ff. marinierte deringe sowie Backartikel

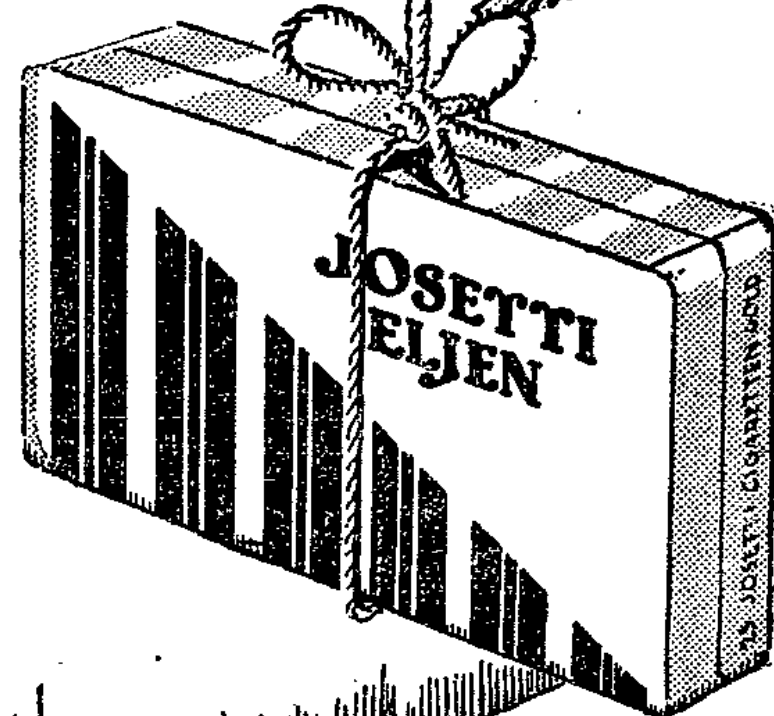
Fr. Busse,

Schubbrücke 60

Gardelegen Gardeleger

Das beste Weihnachtsgeschenk ist ein Sparbuch

Städtische Sparkasse zu Gardeleger



Jeder Weihnachtstisch

wird zum Spender der echten Festfreude, wenn der Raucher das Geschenk darauf findet, das ihm den wahren Genuß der Feiertagsruhe gewährt.

JOSETTI ELJEN

die köstliche, festliche 5er Cigarette

Aus der Wirtschaft

Das Zollmemorandum.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat seinen Wortlaut des in den letzten Tagen viel erörterten Zollmemorandums veröffentlicht. Die Erklärung lag ja auch den Zollbesprechungen während der deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen in London zugrunde. Das Memorandum ist unterzeichnet von dem Deutschen Industrie- und Handelstag, dem Reichsverband der deutschen Industrie, dem Zentralverband des deutschen Großhandels und von dem handelspolitischen Ausschuss der deutschen Landwirtschaft. Es ist dann auch, wie der „Soz. Pressebericht“ bereits meldete, von Vertretern der drei Gewerkschaftsrichtungen unterzeichnet worden. Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund unterzeichnete Eggert.

Im großen und ganzen lehnen sich die Erklärungen an die Fragestellung des am 4. Mai in Genf aufgestellten Programms an. Sie behandeln als wichtigste Gegenstände a) den Wertzoll, b) den Doppeltarif und c) die Handelsabkommen. Zu der Frage, welches Handelsvertragsystem nun am besten geeignet ist, allmählich bei einer immer größeren Zahl von Ländern Eingang zu finden, wird darauf verwiesen, daß zurzeit das System a) zu einer Festsetzung der Zollsätze bei gleichzeitiger Gewährung der Meistbegünstigung am weitesten vorbereitet ist. Unter den Staaten, die dieses Handelsvertragsystem anwenden, besitzt die überwiegende Zahl ein verhältnismäßig niedriges Zollniveau, das dem internationalen Handel nur wenig Hemmnisse bereitet.

Unter den Staaten mit einer stärker entwickelten Wirtschaft und einem höherem Zollniveau hat das System der Meistbegünstigung mit vertraglicher Bindung oder Ermäßigung der Zollsätze die weiteste Verbreitung gefunden. Diese Staaten betrachten ein Handelsvertragsystem, das die Möglichkeit zur Ermäßigung der Zollsätze bietet, als die notwendige Ergänzung ihres Zolltarifs.

Auch die protektionistisch eingestellten Staaten, die zurzeit noch eine handelsvertragliche Festlegung ihrer Zölle ablehnen, werden mit der Zunahme ihres industriellen Exportis die Nachteile ihres bisherigen Systems mehr und mehr spüren. Je mehr mit der zunehmenden Industrialisierung der Export sich auf Waren ausdehnen wird, für die nur im Konkurrenzkampf mit andern Ländern eine Absatzmöglichkeit gewonnen werden kann, um so mehr wird sich für alle Staaten die Notwendigkeit ergeben, sich der Handelspolitik der Industrie-Exportländer anzupassen. Auf die Dauer werden auch die zurzeit noch ablehnenden Länder ihr Interesse am besten in einem Handelsvertragsystem gewahren sehen, das die Zölle vertraglich festlegt. Auch von diesem Gesichtspunkt aus verdient daher das Handelsvertragsystem, das mit der Meistbegünstigung die Möglichkeit zur Festlegung und Ermäßigung der Zollsätze verbindet, vor allen andern Handelsvertragsystemen den Vorzug.

Das Schicksal des deutschen Zollmemorandums auf der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes hängt natürlich von der Einstellung der Engländer ab. Der Gegensatz zwischen der deutschen und der englischen Auffassung läßt sich wohl am besten dahin festlegen, daß die Deutschen, wie im Zollmemorandum ausgeführt wird, für die Meistbegünstigung mit Zollbindungen sind, während die Engländer ebenfalls auf dem Boden der Meistbegünstigung stehen, aber die Bindungen ablehnen. Die bisher gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Reichsverband der deutschen Industrie und dem britischen Industriellenverband haben auch nicht die Möglichkeit gegeben, den Gegensatz zwischen den beiden wichtigsten Handelsstaaten Europas auszugleichen.

Neue Kohlenverwertungsanlage. Nach Meldungen aus Mülheim an der Ruhr wird die auf dem Gebiet des Kaisers-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim neu errichtete Betriebsanlage zur großtechnischen Durchführung des Fischer-Tropsch-Verfahrens (Herstellung von künstlichen Erdölen aus Grund der katalytischen Reaktion) in nächster Woche in Betrieb genommen werden.

Afrikanischer Stahlschienenauftrag. Der jüdisch-afrikanische Auftrag in Höhe von 10 000 Tonnen Stahlschienen und im Werte von 1,3 Millionen Mark ist auf den deutschen Stahlwerkverband gefallen. Dieser hat die Erzeugung dem Ruhrtruf und der Firma Krupp überwiesen. Ein Restteil des Auftrags wurde von der Firma de Wendel (Lothringen) übernommen.

Deutsche Zuckerproduktion. Die Erhebungen des Vereins der deutschen Zuckerindustrie ergeben, daß im Laufe des Jahres 1926/27 in 253 Fabriken 105 590 000 Doppelzentner Rüben auf Zucker verarbeitet wurden (im Vorjahr 102 481 546 Doppelzentner). Die zu erzeugende Zuckermenge wird mit 16 277 500 Doppelzentner angegeben (im Vorjahr 16 059 598 Doppelzentner). Die Zuckerausbeute errechnet sich auf 15,23 Prozent gegenüber 15,48 Prozent im Vorjahr.

Kaliberteuerung. Die Kallindustrie wird auf der zum 22. Dezember einberufenen Schiedsversammlung abermals einen Antrag auf Erhöhung der Kalipreise stellen. Die Forderungen sind nicht fest umrissen. Das Reichswirtschaftsministerium, das bisher den Preisforderungen ablehnend gegenüberstand, hat eine Ueberprüfung der Selbstkostenberechnung durchgeführt. Wie es heißt, sollen die neuen Preisforderungen der Kallindustrie das Ergebnis dieser Prüfungsarbeiten sein.

Aus der Gewerkschaftsbewegung

Zum Gewaltstreik der Schuhfabrikanten.

Die deutschen Schuhfabrikanten haben ihren Arbeitern den Krieg erklärt. Trotz des bescheidenen Schiedspruchs, der die Löhne von 70 auf 78 Pfennig pro Stunde erhöht, haben sie die Generalaussperrung beschlossen. Mit der kläglichen Begründung, die Lohnhöhe sei unmöglich vom Unternehmen zu tragen und, würde sie auf die Käufer abgewälzt, wäre die Preissteigerung für Schuhwaren so hart, daß Produktionsbeschränkungen die Folge wären.

Mit einer solchen Begründung wagen es die Schuhfabrikanten, eine Generalaussperrung heraufzubeschwören, die rund 100 000 Schuharbeiter treffen würde. Ein geradezu ungläubliches Vorgehen, daß nur dadurch zu erklären ist, daß eben bei den Schuhfabrikanten wie bei dem größten Teile des deutschen Unternehmertums der Wille zur Verständigung mit der Arbeiterkraft völlig fehlt. Diese Auffassung herrscht bis weit in die privatkapitalistisch orientierten Kreise vor. So beschäftigt sich die „Frankfurter Zeitung“ mit der von den Schuhindustriellen beschlossenen großen Aussperrung und schreibt

den Aussperrungswütigen ins Stammbuch:

Für die völlig ablehnende Haltung der Fabrikanten gegenüber den Lohnforderungen, die so weit geht, daß überhaupt jede Aussprache abgelehnt wird, kann der Lukenstehende schwer eine Begründung finden. Wie lagen denn bisher die Lohnverhältnisse in der Schuhindustrie? Während der tarifliche Mindestlohn der Schuharbeiter 1914 mit 75 Pf. pro Stunde festgesetzt war, belief er sich seit Oktober 1925 auf 70 Pf. (vorher 66 Pf.), d. h. also auf 93 Prozent des Vorkriegslohnes. Nun kann die Schuhindustrie mit Recht darauf verweisen, daß der durchschnittliche Verdienst in den meisten Betrieben über das tarifliche Minimum hinausgeht, es gibt aber auch unbeschränktermaßen eine Anzahl Betriebe, wo er nicht über das Minimum kommt.

Daß eine Lohnhöhung unter diesen Umständen völlig indiskutabel sei, ist nicht wohl einzusehen. Es fragt sich nur, in welcher Höhe und in welcher Ausdehnung für die einzelnen Sparten eine Lohnveränderung möglich und erträglich wäre. Aber selbst wenn man, wofür es gute Gründe geben kann, tatsächlich von einer generellen Lohnhöhung abgesehen hätte, wäre doch wohl eine Aussprache und ein Vorschlag für eine Besserung in den Betrieben, die über das Lohnminimum nicht hinausgehen, möglich gewesen. Der gute Wille zur Verständigung wäre immerhin auch etwas gewesen, was die schließliche Ablehnung in ein besseres Licht gestellt hätte.

Zum Schluß möchten wir hier noch ein Beispiel geben, wie sich die durch den Schiedspruch vorgeschlagene Lohnhöhung auswirken würde. In einer modern eingerichteten Schuhfabrik (200 Arbeiter) machen die Löhne und Gehalte 16 bis 18 Prozent (je nachdem, ob Stiefel oder Halbschuhe) vom Preise des Fertigproduktes aus. Die Löhne allein etwa 14 bis 15 Prozent. Bei einem Paar Stiefel für 15 Mark würde der Lohnanteil also etwa 2,25 Mark betragen, die Lohnhöhung von 11 Prozent daher 24 bis 25 Pf. Bei einem Paar Konsumstiefel von 10 Mark machte die Verteuerung durch die Lohnhöhung 16 Pfennig aus.

Wir wissen nicht, ob diese Verteuerung sich so leicht durch Ersparnisse bei den anderen Kostengruppen des Fertigproduktes wettmachen ließe. Immerhin sind am Preise des Produkts beteiligt die Materialien mit 62 bis 64 Prozent, Unkosten, Nutzen und Risiko mit 16,5 bis 17 Prozent, Vertreterprovisionen und Umsatzsteuer 3 bis 4 Prozent. Der Amerikaner würde da schon einen Ausweg finden, sei es, daß er an einer dieser Kostengruppe reduzierte, sei es, daß er die Arbeitsmethode verbesserte, wobei natürlich zu berücksichtigen bleibt, daß man das auch nicht binnen weniger Tage durchführen kann.

Bei all diesen Überlegungen kommt man jedenfalls zu dem Schluß, daß noch Spielraum zu einer für beide Seiten erträglichen Verständigung bliebe, daß man aufs ernsteste bemüht sein sollte, eine Mißausperrung zu vermeiden, die den Kampfparteien wie auch der deutschen Wirtschaft nur schwersten Schaden zufügen würde.

Die Lage in der Textilindustrie.

Die Lohnstarifverhandlungen für die ostfälische Textilindustrie haben am Montag in Dresden stattgefunden.

Alle Wahrscheinlichkeit nach werden sie ein ähnliches Ergebnis bringen wie der Schiedspruch für Westfalen.

Die durch den westfälischen Schiedspruch geregelten Tarifverträge treten am 1. Januar in Kraft und gelten mit festem Laufdauer bis zum 30. September 1927. Der Deutsche Textilarbeiterverband wird am heutigen Dienstag in Dresden in einer besonderen Konferenz zu dem Schiedspruch Stellung nehmen. In weiteren Verhandlungen wird der Schlichter, wie von den Organisationen beantragt wurde, eine besondere Regelung der Löhne für die berufsjüngeren Arbeiter, wie Metallarbeiter, Maschinisten und Heizer, Transportarbeiter usw., vorsehen.

Der Schiedspruch zur Verteilung des Lohnstreits in der rheinischen Textilindustrie (Münchener-Glabach-Mehrdt) ist am Sonnabend für verbindlich erklärt worden. Die Gewerkschaften hatten dem Schiedspruch zugestimmt, die Unternehmer dagegen hatten ihn abgelehnt.

Erwerbslosenbeiträge.

In der letzten Beiratssitzung des Textilarbeiterverbandes wurde beschlossen, eine einheitliche 10-Pf.-Marke herauszugeben für die Beitragszahlung der erwerbslosen Mitglieder. Diesem Beschluß ging eine längere Beratung voraus über die Einführung eines Beitrags für die erwerbslosen Mitglieder. Dieser Beitrag wurde nicht als Finanzbeitrag gefordert, sondern nur um den Erwerbslosen regelmäßig ihre Verbandszeitung zu stellen zu können und vor allem eine genaue Kontrolle der Mitgliederzahlen zu ermöglichen. Dieser Beitrag soll auch entsprechend seinem Werte den Mitgliedern angerechnet werden.

Gegen die Einführung der Beitragsmarke für Erwerbslose wurde jedoch Widerspruch erhoben und deshalb beschlossen, die Regelung dieser Angelegenheit dem bevorstehenden Verbandstag zu überlassen. Bis dahin sind die einzelnen Filialen weiterhin berechtigt, zum Zwecke der Mitgliederkontrolle von den arbeitslosen Mitgliedern Beiträge zu erheben. Es ist entweder pro Woche eine 10-Pf.-Marke oder in den Orten, wo nur 5 Pf. pro Woche verlangt werden, aller 2 Wochen eine 10-Pf.-Marke zu entnehmen.

Die Reichsbahn-Wagenbauvereinigung.

In der deutschen Waggonindustrie ist im Zusammenwirken mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Gründung einer Wagenbauvereinigung erfolgt, in der die 30 bedeutendsten Waggonfabriken Deutschlands vereinigt sein werden. Dieser Zusammenschluß ist nicht ohne erheblichen Druck der Reichsbahngesellschaft erfolgt und offenbar auch gegen sehr erhebliche Widerstände aus den Kreisen der Waggonindustrie.

Der Vertrag schafft eine Lieferungsvereinbarung, auf die 90 Prozent der von der Reichsbahn zu vergebenden Güter- und Personenwagenaufträge fallen werden und die vom Standpunkt der Waggonindustrie selbst als eine Herstellungsgemeinschaft anzuspüren ist.

Die Stellung der Reichsbahn beim Abschluß des Vertrags war angesichts der sehr starken Konkurrenz der Waggonfabriken und angesichts der Tatsache, daß die Reichsbahn fast der alleinige Auftraggeber ist, außerordentlich stark. Die Reichsbahn steht auf dem Standpunkt, daß sie angesichts der geringen Aufträge, die sie in den nächsten Jahren vergeben kann, die Zahl der Fabrikstätten beschränkt und die Fabrikationsmethoden rationalisiert werden müssen. Diesen Druck zur Rationalisierung hat die Reichsbahn in den Vertrag hineingebracht. Zunächst hat die Reichsbahn die Preise noch etwas herabgesetzt. Kein Werk erhält ganze Güter- oder Personenwagen in Auftrag, sondern sämtliche Werke haben sich auf die Herstellung einzelner Teile zu spezialisieren. Verbunden wird damit der Zwang zur Normung aller Einzelteile.

Der Vertrag läuft auf 5 Jahre. In Auftrag gegeben werden mit einer Lieferfrist bis 30. Juni 1927 zunächst 716 Personen- und Triebwagen, 30 Gepäckwagen und 2141 Güter- und Bahndienstwagen, insgesamt für 32 Millionen Mark.

Die Gelben aus dem Felde geschlagen. Einen guten Erfolg erzielte der Deutsche Textilarbeiterverband bei den Betriebsratswahlen in der großen Jute-Spinnerei Buechel bei Bonn. In diesem Betrieb, in dem bisher ein gelber Betriebsrat tätig war, entfielen von 827 Wahlberechtigten auf die Liste der Gelben 76 Stimmen, auf die Liste der Christlichen 36, auf die Liste des Deutschen Textilarbeiterverbandes aber 592 Stimmen, so daß bei 87prozentiger Wahlbeteiligung der Deutsche Textilarbeiterverband 82,6 Prozent der abgegebenen Stimmen erhielt. Der Deutsche Textilarbeiterverband erhält zehn Sitze, die Gelben einen.

Schiedspruch in Ostbergschlesien. Am Montag fand in Rattowitz eine Sitzung der Arbitrage-Kommission statt, in der der Schiedspruch für die Kohlen-, Eisen- und Zinkindustrie gefällt wurde. Für die Kohlenindustrie wurde eine Lohnhöhung von 8 Prozent, für die Eisenindustrie von 6 Prozent, für die Zinkindustrie von 5 Prozent festgesetzt. Der Spruch ist für beide Teile bindend.

Matthias Ledebus, der Wandersmann

Roman von Ottomar Enking.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Beinahe alle aber waren sich zuerst darüber einig, daß so ein Buchbinder, der trotz seines Einarbeitens von der schwarzen Kunst doch eigentlich keine Ahnung habe, unmöglich instande wäre, solchem Betrieb recht vorzustehen, und diese Stimmung, die Matthias von all den vielfältigen Meinungen in seiner Druckerlei am meisten zu fühlen bekam, konnte er nur dadurch unterdrücken und allmählich an der Wurzel verdorren machen, daß er sich mit eiserner Willenskraft einsetzte, um selbst das Kleinste von Grund auf zu lernen und der erste und kennntnisreichste unter seinen Arbeitern zu werden.

In zwei oder drei Monaten war das nicht zu erreichen, wohl aber durfte sich Ledebus dank seiner nie verlassenden Mühe etwa nach Jahresfrist, seitdem er den Wagrischen Boten erworben hatte, ruhig sagen, daß er am Ziele stand. Die Leute hatten ihn als gültigen Brotherrn erkannt, der ihnen ihr gerechtes Teil nicht verweigerte, sondern ihnen noch für die hereingebrochenen teuren Zeiten Lohn zulegte. Sie mußten auch zugeben, daß er überaus viel und leicht gelernt habe, wie man mit dem Winkelhaken umging und wie man den Bogen in die Maschine tat, damit ein kunstgerechter Druck herauskam. So entstand Achtung und Liebe für den Prinzipal, und da Matthias es außerdem verstand, sich für seine Zeitung von diesem oder jenem Kenner in der Stadt etwas Geschichtliches oder sonst Fesselndes schreiben zu lassen, so erhielt auch das Blatt unter der neuen Leitung mehr Freunde und wurde endlich genannt als vordem.

Matthias war zufrieden. Sah ihm seine Frau das Kopfweh an, worunter er jetzt oft zu leiden hatte, und ermahnte ihn, sich zu schonen, so lachte er nur:

„Die Kopfschmerzen sind gut angelegt, mein Kind. Die tragen mir am Grünen Wege reichlich Zinsen!“

Es war so, wie Matthias sprach. Er konnte sich rühmen, daß er durch diese Zinsen, die ihm die Druckerlei eintrug, ein immer wohlhabenderer und mit den Jahren ein gemächter Mann wurde. Alles wäre gut gewesen: hätte er nur nicht an einer andern Stelle, nämlich in dem Hause hinter den Linden, über das er sich keine Kopfschmerzen aufkommen ließ, gleichzeitig etwas verloren, was viel bedeutender war als golden und silber klingender Zins.

Denn Matthias Ledebus war keines häuslichen Glückes ein treu meinender Güter, aber ein schlechter Bewahrer.

So mißtrauig er die allermeisten Leute durch seine Brille anschaute: er beurteilte sie im Grunde doch nach sich. Wenn er allerhand trübe Leidenschaften bei den andern merkte, so erjähenen sie ihn, weil er sie sich in der eignen Brust gar nicht vorstellen konnte, auch bei den andern fremd. Daß etwas, wovon er nichts wußte, im allgemeinen zur Natur der Menschen gehören könne, wollte ihm nicht einleuchten. Und die wenigen, denen er voll glaubte, sah er mit sich überhaupt ganz auf einem und demselben Feld, in gleichem Schritt und Tritt. Es war ihm unmöglich, ihnen Dinge zuzutrauen, die seinem eignen Innern zuwider gewesen wären. Dieses Gefühl der Gleichheit gab ihm ja eben erst den schönen, schlichten, von Zweifeln freien Glauben an die Herzen, die er bewahrt nannte, vor allem an seine Frau.

Der Buchbinder meinte stolz, ein Menschenkenner zu sein. Damit betrog er sich auch nicht, denn er vermochte es in der Tat trefflich, in den Seelen zu lesen, aber er teilte das Los gerade der guten Menschenkenner, die in ihren Rechnungen dann und wann die größten Fehler begehen, weil sie sich selber zu sehr als das Maß aller Empfindungen und Wünsche betrachten und es nicht für nötig ansahen, sich zum wirklichen Mitempfinden erst in die andern Seelen hineinzubersehen und dann von dort aus in die Welt zu blenden.

Er wußte, wieviel Erlösung seine reine Liebe Josephine gebracht hatte, war ihrer Dankbarkeit gewiß und wanderte nun getrost mit ihr fürchsa. Daß es aber zuletzt trotz seiner Liebe und trotz Josephines Dankbarkeit nur ein von ihm geschaffenes Scheinbild seines Weibes war, was da neben ihm ging, das ahnte diesem Manne nicht. Und dennoch! Es war so: auf die Dauer nur ein Bild, nicht Josephine selbst.

Sicherlich war Finanz-Weisen durch Matthias emporgeworben worden. Aus dem ursprünglichen Gebrühen des alternden Mädchens, den Buchbinder nur möglichst schnell zu gewinnen, weil er sonst vielleicht eine andre nahm, und weil für sie höchstwahrscheinlich kein anderer mehr kam, der sie nehmen mochte... aus diesem zuerst des Höhern entbehrenden Triebe nach dem Untergetragten war vor dem Angeficht des wahren Menschen in ihr allmählich Egoismus entpflanzt. Durch die Väterung, die sie von ihm empfing, hatte ihr Geist eine Lebendigkeit erlangt, wie sie früher nicht verganzen gewesen war. Ihre Sinne waren schärfer geworden — es gab, besonders als sie die Weibe des Mutterwerdens trug, Zeiten, wo sie nicht mehr Fines Claren, wo sie wahrhaft Josephine Ledebus war. Nun war und blieb sie für ihn das, was sie unter seiner Liebe erreicht hatte — nach seinem Gefühl und Wunsch etwas Vollendetes als Weib.

Daß sie jemals wieder von ihm in ihre einsige Gebunden-

heit zurückfallen könne, daran dachte er gar nicht. Und das war sein Irrtum. Für ihn gab es jeden Tag Neues. Hier ein Sieg, dort eine Niederlage, die beide seine Klugheit zu gesteigerter Wachsamkeit aufriefen. Er hatte die unmittelbare Freude, stets geachteter in Zweelenhorn zu werden, und meinte, seine Frau müsse mit aller Kraft an seinem Streben und Leben da draußen teilnehmen. Aber das geschah nicht. Was sich da draußen ereignete, das drang an Josephine, obgleich es ihr Mann war, her es ihr zutrug, doch nur vom Hörensagen heran. Für sie war alles beim alten, mochte sie auch Mann und Kind haben. Tagaus, tagein — und jetzt, weil Matthias selten daheim war, gefesselter denn je — stand sie hinter dem Ladentisch, wie sie es seit ihrer Konfirmation mit Ausnahme der Zeit ihres ersten Brautjandes gewohnt war. Tagaus, tagein trafen sie dieselben tränenreichen Redensarten ihrer Mutter, das selbe mütterliche „Mu nich wohr“ der Großmutter — alles, wie sie es von ihrer ersten Jugend an schrecklich kannte.

Was hatte sie davon, wenn ihr Mann sich nach Lust regte und bewegte? Ihr eignes Dasein war eintönig wie immer, und bei ihren Pflichten im Laden war ihr sogar die Sorge um das Kind dann und wann zur Last. Gewiß — denn sie liebte ihren Mann — gab sie sich, solange sie es irgend vermochte, die ernstliche Mühe, sein Vorwärtskommen recht mitzufühlen. Gewiß, sie war ihm dankbar und genoß es in Zufriedenheit, daß es durch die Arbeit ihres Mannes in kleinen Hauswesen jetzt schon reichlich herging, aber es kamen auch Wochen und Monate, wo Matthias nicht gerade freudig in die Zukunft blickte, und dann wollte er seiner Frau die Sorgen, die ihn quälten, ersparen — er grübelte für sich allein und konnte, wenn sie ihn fragte, sogar unwirsch gegen sie werden — alles aus bester Absicht — aber doch mit der Wirkung, daß er sie von sich entfernte und daß sie mit trüber Miene herumging. Matthias sah dann rasch ein, er habe unrichtig gehandelt, und machte seine kleinen, nach Launen aussehenden übeln Stimmungen durch verdoppelte Liebe wieder gut, und Josephine hatte in ihrer Weise am Ende die auf ihr ruhende, äußere Einförmigkeit ihrer Tage gebulbig weiter getragen, wenn Matthias sie nicht dadurch, daß er sie so ins Gedächtnis stellte, zu einem Darben nach Menschlichem verurteilte. Wohl verlagte er ihr nichts, was ihres Herzens Recht war, aber daß in ihr auch noch etwas Weiches, fraulich Sehnsüchtiges schwang, das wollte er nicht wahr haben, davon wollte er wenigstens nicht viel wissen. So kam es, daß Josephine Ledebus die Sinnentzückung ihres Mannes, die aus seiner Sinnentrenntheit entsprang, als Kälte auffasste.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Erwachsenen

Anderjens-Negö: Der Lotterieschmebe. Seinen 2,00 Mark.
Anderjens-Negö: Bornholmer Novellen. Seinen 3,75 Mark.
Anderjens-Negö: Sühne. Ein Roman. Seinen 6,50 Mark.
Anderjens-Negö: Kinder der Zukunft. Erzählungen. Seinen 5,00 Mark.
Anderjens-Negö: Die Familie Frank. Gebunden 5,30 Mark.
Anderjens-Negö: Die Sühne. Gebunden 2,00 Mark.
Anderjens-Negö: Rette, der Eroberer. 2 Bände. Geb. 12 Mk.
Anderjens-Negö: Proletarier-Novellen. Geb. 7,50 Mark.
Anderjens-Negö: Eine Menschenkind. 5 Bände. Geb. je 6,00 Mark.
Balzac, Honoré: Die Bauern. Gebunden 2,00 Mark.
Balzac, Honoré: Eugénie Grandet. Gebunden 1,50 Mark.
Balzac, Honoré: Glanz und Elend der Kurtsanen.
Balzac, Honoré: Vater Goriot. Gebunden 3,00 Mark.
Barbusse, Henri: Das Feuer. Gebunden 4,80 Mark.
Barbusse, Henri: Klarheit. Geb. 3,00 Mark. Die beiden Romane aus dem Kriege und der Nachkriegszeit sind das größte Zeugnis gegen den Wahnsinn des Krieges und für die Menschlichkeit, die ihn überwindet.
Didens, Charles: Oliver Twist. Geb. 2,40 Mk. Geb. 1,60 Mk.
Didens, Charles: Zwei Städte. Geb. 2,40 Mk. Geb. 1,60 Mk. Paris und London in der Revolutionszeit.
Dostojewski, Fedor: Der Idiot. Geb. 6,00 Mk. Ein christlich-philosophischer Mensch in einer Welt von Leidenschaften, Verirrungen und Verbrechen, sein endlicher Sieg und Untergang.
Dostojewski, Fedor: Der Jüngling. Geb. 6,00 Mark. Die Ergebnisse eines erwachenden Menschen, von ihm selbst erzählt.
Dostojewski, Fedor: Die Brüder Karamasoff. Gebunden 3,60 Mark. Geb. 2,40 Mark. Das letzte und größte Werk Ds.
Dostojewski, Fedor: Memorien aus einem Totenhäus. Gebunden 2,00 Mark. Geb. 1,20 Mark. Dostojewski schildert seine eignen Erlebnisse als sibirischer Sträfling.
Dostojewski, Fedor: Schuld und Sühne. Geb. 3,60 Mark. Geb. 2,40 Mark. Die Geschichte eines Mörders und seiner Befreiung und Rettung.
Flaubert, Gustave: Drei Erzählungen. Gebunden 5,50 Mark.
Flaubert, Gustave: Madame Bovary. Gebunden 5,50 Mark.
France, Anatole: Die Götter dürfen. Gebunden 4,00 Mark.
France, Anatole: Die Insel der Pinguine. Geb. 4,00 Mark.
France, Anatole: Professor Bergeret in Paris. Geb. 4 Mark.
Frank, Leonhard: Der Mensch ist gut. Gebunden 1,30 Mark.
Frank, Leonhard: Die Ursache. Gebunden 3,50 Mark. Psychologische Studie, wie weit zurückliegende Vergewaltigung in der Kinderzeit ihre Auslösung in einem Verbrechen findet. Pädagogisch sehr wichtig.
Gogol, Nikolas: Die toten Seelen. Geb. 3,20 Mark, geb. 2 Mark.
Gorki, Maxim: Der Epizel. Gebunden 6,00 Mark.
Gorki, Maxim: Drei Menschen. Geb. 7,00 Mark. Eins der letzten und reifsten Werke Gorkis.
Gorki, Maxim: Märchen der Wirklichkeit. Geb. 5,50 Mark.
Gorki, Maxim: 1. Kleine Kindheit. 2. Unter fremden Menschen. Geb. je 3,50 Mark. Das Leben der Kleinbürger und Proletarier in einer russischen Provinzstadt.
Gorki, Maxim: Von der Landstraße. Gebunden 3,20 Mark.
Gamsjun, Knut: Hunger. Geb. 1,00 Mark. Gamsjuns Leiden als junger Schriftsteller in Christiania.
Gamsjun, Knut: Myserien. Geb. 6,50 Mark. Die Geschichte einer Leidenschaft.
Gamsjun, Knut: Pan. Geb. 1,50 Mark, geb. 80 Pfg. Gamsjun ist der größte lebende Dichter Norwegens. Pan ist eins seiner frühesten und schönsten Werke.
Heije, Hermann: Knulp. Geb. 3,00 Mark. Die Geschichte eines ewigen Handwerksburschen und träumernden Sagabunden.
Heije, Hermann: Peter Camenzind. Gebunden 7,50 Mark.
Hoffmann, E. T. A.: Kaiser Rurr. Geb. 2,40 Mark, gebietet 1,60 Mark. Das Tagebuch eines Kaisers, voll von dessen Lebensweisheit und seiner Kritik an menschlicher Torheit.
Hoffmann, E. T. A.: Reifer Floh. Geb. 2,00 Mark, gebietet 1,20 Mark.
Hollischer, Arthur: Bruder Bura. Gebunden 1,80 Mark.
Hollischer, Arthur: Worauf wartest du? Geb. 3,00 Mark.
Kafka, Franz: Das Urteil. Gebietet 60 Pfg.
Kafka, Franz: Der Heizer. Geb. 60 Pfg. Kafka ist früh verstorben. Seine kurzen Erzählungen gehören zum Vollenbesten, was die moderne deutsche Literatur beisteht.
Rippling, Rudyard: Das Dschungelbuch. Geb. 5,00 Mark. Rippling ist englischer Imperialist und ein großer Dichter. Seine Schilderung von Mensch, Tieren und Ländern sind von eindringlicher Kraft und Schönheit.
Rippling, Rudyard: Kim. Geb. 6,00 Mark. Schilderung Indiens, indischer Menschen und ihres Glaubens und der Beziehungen zwischen Kolonialmächten und den Unterworfenen.
Rippling, Rudyard: Schlichte Geschichten aus den indischen Bergen. Gebunden 1,50 Mark.
Rozolants, Vladimir: Der blonde Kaiser. Geb. 1,20 Mark. Gebietet 90 Pfg.
Rondsa, Jod: König Kikolo. Geb. 4,90 Mark. Jod Rondsa ist Amerikas größter proletarischer Dichter, der Dichter der Arbeiterklasse, ihrer Revolution und ihrer Zukunft.
Rondsa, Jod: Abenteuer des Schienenschnitzers. Gebunden 4,80 Mark.
Rondsa, Jod: Die eiserne Ferse. Geb. 4,00 Mark. Der Roman der kommenden Revolution.
Rondsa, Jod: Sühnegeheimnisse. Geb. 4,90 Mark. Primitive Menschen im Kampfe mit dem eindringenden Kapitalismus.
Rondsa, Jod: Ein Sohn der Sonne. 4,80 Mark.
Rondsa, Jod: Todruf des Goldes. 7,00 Mark.
Rondsa, Jod: Der Seewolf. 5,50 Mark.
Rann, Heinrich: Der Ruff. Geb. 5,50 Mark. Heinrich Rann hat in diesem Roman die Geschichte und den Niedergang der wühelstänischen Regierung geschrieben.
Rann, Heinrich: Der Unterbau. Geb. 3,00 Mark. Die Geschichte des wühelstänischen Bürgerkriegs.
Rann, Heinrich: Professor Ural. Geb. 5,00 Mark. Das Schicksal eines Mannes aus Schweden.
Ruljanski (Edward Doss Desser): Die Abenteuer des Heizen Bolzer. Gebietet 1,95 Mark. Eine geistvolle Satire auf bürgerliches Spießbüttel und zugleich eine rührend typische Liebesgeschichte.
Roe, Edgar Allan: Seltsame Geschichten. Geb. 3,20 Mark. Gebietet 2,00 Mark.
Raabe, Wilhelm: Abu Telfan. Geb. 2,50 Mark. Erlebnisse eines aus Afrika Heimkehrer, der die heimische bürgerliche Gesellschaft herabwürdigend und unbarbarischer findet als den dunkeln Erdteil.
Raabe, Wilhelm: Der Schimmer. Geb. 2,50 Mark. Die Geschichte eines kleinen Mannes, das an Charakteristikal und Genialität seiner Köpfe zugrunde geht.
Rolland, Romain: Jean Christophe. 3 Bände. Gebunden je 6,50 Mark.

Shaw, Bernard: Der Amateursozialist. Gebunden 3,50 Mark.
Shaw, Bernard: Eine törichte Heirat. Geb. 3,00 Mark. Der große sozialistische Dramatiker ist auch in seinen Romanen glänzender und geistvoller Gesellschaftsschreiber und -kritiker.
Sinclair, Upton: Der Dampf. Gebunden 6,50 Mark. Schilderung der Schlachthäuser Chitasos.
Sinclair, Upton: Hundert Prozent. Gebunden 3,00 Mark. Geschichte eines Patrioten und Spießels.
Sinclair, Upton: Jimmie Higgins. Geb. 3,00 Mark. Kämpfe und Untergang eines sozialistischen Arbeiters während des Weltkrieges.
Sinclair, Upton: König Kohle. Geb. 2,50 Mark. Schilderung der Zustände in amerikanischen Bergwerken.
Sinclair, Upton: Man nennt mich Zimmermann. Gebunden 3,00 Mark. Wie der wiederkehrende Jesus die christliche Welt findet.
Strindberg, A.: Die Inselbauern. Geb. 8,00 Mark. Darstellung des Bauerntums in der Einsamkeit einer Insel, von großer Wucht und eindringlicher Wahrschaffigkeit.
Strindberg, A.: Schweizer Novellen. Gebunden 8,00 Mark.
Tolstoj, Leo: Anna Karenina. Geb. 5,60 Mark. Geb. 4 Mark.
Tolstoj, Leo: Volkserzählungen. Gebunden 1,20 Mark. Gebietet 80 Pfg. Von Tolstoj selbst für seine besten Werke gehalten.
Twain, Mark: Ausgewählte Skizzen. Geb. 3,60 Mark. Gebietet 2,40 Mark. Der typische Vertreter amerikanischen Humors.
Zola, Emile: Das Geld. Gebunden 5,00 Mark. Schilderung der Finanzwelt unter der Herrschaft Napoleons 3.
Zola, Emile: Der Raub von Paris. Gebunden 5,00 Mark. Ein Roman aus Pariser Arbeiter- und Kleinbürgerkreisen.
Zola, Emile: Fruchtbarkeit. Gebunden 4,50 Mark.
Zola, Emile: Germinal. Gebunden 2,50 Mark.
Zola, Emile: Zum Paradies der Damen. Gebunden 2,25 Mark. Der Roman stellt das Leben in einem großen Warenhaus und den Vernichtungskampf gegen die kleinen Geschäfte dar.

Kautsky, Karl: Terrorismus und Kommunismus. Gebunden 4 Mark.
Kautsky, Karl: Der Mensch und die Natur. Geb. 3,50 Mark.
Kranold, Albert: Das Problem des Achtstundentags. Geb. 3,60 Mark.
Marg, Karl, und Engels, Friedrich: Literarischer Nachlass. 8 Bände. Geb. 12 Mark.
Mehring, Franz: Karl Marx, Geschichte seines Lebens. Geb. 7,50 Mark. Halb. 5 Mark, geb. 4 Mark.
Müller, Hermann: Marx und die Gewerkschaften. Geb. 1,45 Mark.
Engels, Friedrich: Die Lage der arbeitenden Klassen in England. Geb. 2 Mark.
Engels, Friedrich: Die Entwicklung des Sozialismus von Utopie zur Wissenschaft. Geb. 80 Pfg.
Adler, Max: Engels als Denker. Seinen 4,20 Mark, Pappb. 3,50 Mark.
Bernstein, Eduard: Ferdinand Lassalle. Geb. 10 Mark.
Cohn, Dr. Willi: Ein Lebensbild Ferdinand Lassalles. Geb. 50 Pfennig.
Gaenisch, Konrad: Lassalle, Mensch und Politiker. Geb. 7 Mark.
Gaenisch, Konrad: Lassalle, der Mensch und Politiker, in Selbstzeugnissen. Geb. 2 Mark.
Adler, Max: Die Staatsauffassung des Marxismus. Geb. 4,80 Mark, geb. 4 Mark.
Veber, August: Die Frau und der Sozialismus. Geb. 2,40 Mark.
Veber, August: Der Mann und sein Werk. Von Franz Mühs. Geb. 6 Mark.
Lenin, Vladimir: Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatslehre. Geb. 12 Mark.
David, Dr. Eduard: Referentenführer. Geb. 60 Pfg.
Heller, S.: Sozialismus und Nation. Geb. 1,20 Mark. Eine sehr streitbare und bestrittene Schrift, die das Verhältnis zwischen Nation und Sozialismus neu zu begründen versucht.
Das Kautskybuch der "Gesellschaft": (Anz. 3,60 Mark, geb. 2,40 Mark. Eine Reihe von Aufsätzen verschiedener Verfasser, die das Lebenswerk Kautskys würdigen. Für Sozialisten.)
Schweizer, Johann Baptist: Politische Aufsätze und Reden. Herausgegeben von Franz Mehring. Geb. 2 Mark. Mit einer Einleitung und Anmerkungen des Herausgebers.
Beer, W.: Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe. Geb. 10 Mark. Eine sehr knappe Einführung in die Geschichte des Sozialismus vom Altertum bis zum Jahre 1920.
Bruhns, Julius: Es klingt im Sturm ein altes Lied. Geb. 60 Pfg. Kinder- und Mannesjahre eines Proletariats.
Wells, H. G.: Grundlinien der Weltgeschichte (670 Seiten Preis geb. 20 Mark), das Buch eines Sozialisten, aber ein englischer Sozialist, der nicht Marxist ist. Bei aller Betonung der ökonomischen Verhältnisse herrscht die ideologische Geschichtsauffassung vor, belebt von den religiösen und moralischen Anschauungen des Verfassers.
Vismarck, Otto v.: Gedanken und Erinnerungen. Volksausgabe. 3 Bände (besonders Band 3).
Gaman, Otto: Der neue Kurs. — Um den Kaiser. — 3 Bände. Vorgeschichte des Weltkrieges.
Graf Zedlitz-Trützschler, Robert: 12 Jahre am deutschen Kaiserhof. Halb. 9 Mark. Anz. 9 Mark.
Prinz v. Hohenlohe, Alexander: Aus meinem Leben. Anz. 9 Mark.
Schr. v. Gerdarstein, Hermann: Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. 2 Bände, zusammen 17 Mark. — Derselbe Die Fiktion Deutschlands. 6 Mark.
Wilson, Woodrow: Memoiren und Dokumente. 3 Bände. Halbleinen je 15 Mark.
Rampffmeyer, Paul: Deutsches Staatsleben vor 1789. Gebunden 5,50 Mark.
Scheidemann, Philipp: Der Zusammenbruch. Erinnerungen vom Kriegsausbruch an bis zum Friedensschluß. Gebunden 2,80 Mark.
Wendel, Hermann: Der Kampf der Südslawen um Freiheit und Einheit. Geb. 15 Mark, geb. 13,50 Mark.

Für jedes Haus

Unsere Klassiker

Die Werke der großen Meister, Goethe, Schiller, Heine, Schopenhauer u. v. a. in guter Ausführung zu jeder Preislage. Eine unerschöpfliche Fundgrube.

Rückmanns Universal-Konvert-Exzision für nur 10,00

Der kleine Brothaus

Handbuch des Kochens in einem Band mit über 4000 Abbildungen und Rezepten im Text sowie viel Tafeln, Karten, Illustrationen, Uebersichten und Zeitstrahlen mit Seitenzahlen für 23,00

Bilz' Naturheilverfahren

in Neubearbeitung mit Einschluß der Biologie. Das Lehr- und Nachschlagewerk der naturgemäßen Heilweise u. Gesundheitspflege für 36,00

Das Doktorbuch 2 Bände

Leicht lesbare Anleitung zu einem gesunden Leben, Ernährung und Verhütung der Krankheit, mit vielen medizinischen Rezepten für nur 9,00

Wilhelm Buch

Gesammelte Werke in zwei Bänden für 17,00

Neues Buch-Album

mit 1500 Bildern in Leinenband für 32,00

Politik

ein heißes Eisen, aber notwendig, es manchmal anzufassen. Jeder, der mit politischen Tagesfragen nichts zu tun haben will, ist der größte Feind des Fortschritts. Und nur der, der seine erarbeitete Meinung täglich neu erhärtet und prüft, kann andre überzeugen und siegen. Laßt uns auch von unsrer Segnern lernen und folgen den Spuren unserer Größten.

Ebert, Friedrich: Schriften, Aufzeichnungen und Reden. 2 Bde. 15 Mark. Ein von Paul Kampffmeyer gezeichnetes Lebensbild gibt die Einleitung zu diesem Werke unsrer ersten Reichspräsidenten. Lange hat man auf dieses Werk gewartet. Von unsrer Segnern wird es aus gemißer Sensationsgier ergriffen werden, aber wir mügen es mit Freude und Dankbarkeit zur Hand nehmen. In kritischer Zeit war er des Reiches Helfer. Sein Mühen und Sorgen um des Volkes Wohl spiegelt sich in seinen Briefen und Aufzeichnungen wider.

In Form eines Romans wird sein Leben geschildert von dem sozialistischen Parzer Emil Felden. Dieses Buch „Eines Menschen Weg“ (Preis 5 Mark) versucht in dichterische Form zu gehen, was eines Menschen Wesen ist und wie es sich auswirkt. Schon rein vom agitativen Standpunkt aus betrachtet, ist dieses Buch zu begrüßen. Unsr Segner sind darin geschäftstüchtiger. Sogar die Kleinen kriegen ein Hindenburg-Bildbuch geschenkt. Mögen wir dazu beitragen, daß der Friedrich-Ebert-Roman „Eines Menschen Weg“ ein Volksbuch werde.

Endres, Franz Karl: Das Gesicht des Krieges. Geb. 1,20 Mark.
Erd, Erich: Die Monarchie Wilhelms 2. nach seinen Briefen, seinen Handbemerkungen und den Zeugnissen seiner Freunde. Geb. 1 Mark.
Fischerbach, Felix: Im Hause der Treulosen. Geb. 3,30 Mark.
Gandhi, Mahatma: Jung-Indien. Geb. 7 Mark.
 Aufsätze, die Gandhi vom November 1919 bis März 1922 in der Zeitschrift Jung-Indien veröffentlichte — eine Chronik der indischen Bewegung, in der sich die Ideen Gandhis spiegeln.
Gumbel, E. J.: Vier Jahre politischer Kerk. Geb. 3 Mark.
Liebke, Wilhelm: Volkswörterbuch. Halb. 4 Mark.
Murray: Das Problem der auswärtigen Politik. Geb. 60 Pfg.
Salomon, J.: Die deutschen Parteiprogramme. Heft I/III. Kart. 2,50 Mark.
 Die Tragödie Deutschlands. Von einem Deutschen. 2 Aufl. Geb. 8,50 Mark, geb. 11,50 Mark.

Sämtlich zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme

Besichtigen
Sie bitte unsere Schau-
fenster

Billiger Verkauf von Riesenmengen

Mäntel

Kleider

Auf unserer letzten
Einkaufsreise erwarben
wir große Mengen moderner
Mäntel und Kleider besonders
billig. Den ganzen Einkauf
vorteilhaft wendend wir der
Kundschaft zu.

Damen-Mäntel aus Flauch
und Velourstoffen . . . 19.50 8 50 **6.50**

Damen-Mäntel aus Velourstoffen,
Kragen und rings-
herum mit Wauwurf besetzt 22 50 **19.50**

Velour-Mäntel mit vollem Pelz-
kragen, halbgelüftet **25.75**

Damen-Mäntel aus Velour de laine,
halb auf Futter, mit Siberettekragen **38.50**

Ottomane-Mäntel
mit Pelztragen, Siberette **28.50**

Ottomane-Mäntel Kragen u. rings-
herum mit Seal gefüttert besetzt . . . **38.50**

Popeline-Rips-Kleider reinwoll. Qua-
lität, mit lang. Arm . . . 14.50 12 50 9 75 **7.50**

Tanzkleider aus Velveta, Taffet,
Golvette, Crêpe de Chine, in schönen
Abendfarben 11 50 8 50 **6.75**

Rips-Popeline-Kleider die neueste
Kraffform, moderne Farben . . . 19 50 **16.50**

Morgenröcke aus guten Flauchstoffen,
mit Silberet und Blende . . . 8 75 6 95 **4.90**

Blusen aus Füllverstoffen, mit langem
und kurzem Arm 3 75 **2.95**

Kostümröcke aus reinwoll. Cheviot,
Gabardine, glatt u. plüsch . . . 5 50 4 75 **4.75**

Wittkowsky

Breiter Weg 61

Auch die vornehmste
Dame mit vornehmstem
Geschmack kommt hier-
bei auf ihre Rechnung.

Extra-Angebot bis Weihnachten

Ein Posten:
Herren-Anzüge Nadelstreifen, Blau, 29.00
braun, grün, „Deutsche Wolle“, 45 00 38.00
Herren-Mäntel m. Gurt u. Quetsch- 25.00
falte „Gute Pastorm“ 45 10 38.00
Loden- und Gummi-Mäntel 14.00
Magerhof-Windh., Continental-Hann. u. a. v.
Loden-Joppen in vielen Farben, 12.00
warm gefüttert 25 10 20.00 16.50
Streifen- und Breecheshosen 4.50
12.00 8 50 5.90
Windjacken 7.50
18.00 14.00 10.00

SELMAR DESSAUER

Magdeburg
Breiter Weg 160, 161, 162. Neue Ulrichstr. 5, 6, 7
Geschäftshaus „Weißer Schwan“

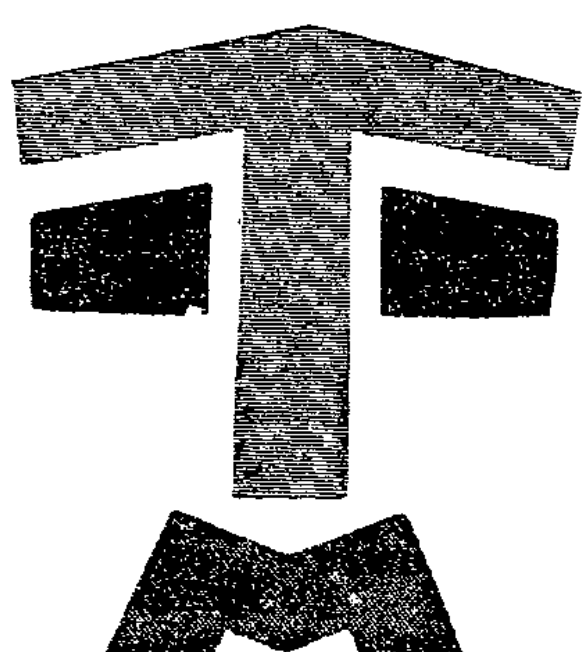
Das Bier-Sanatorium

wird am 1. Weihnachtsfeiertag
eröffnet.

In letzter Stunde

nach erschließt sich mancher zum Kauf
eines Weihnachts-Geschenks.
In letzter Stunde sollten auch Sie
noch durch ein Inserat in der
Volksstimme auf Ihre reiche Aus-
wahl in passenden Weihnachts-Geschenken
aufmerksam machen!

Zum Weihnachtsfest
empfehle zu billigen Preisen
frische Buschhasen
in Hafermasigäuse u. Wildkaninchen
Außerdem lebende Karpfen.
Erbitte Bestellung frühzeitig.
Wilhelm Keilholz Magdeburg-Neustadt,
Lübecker Str. 104, Tel. 8573



Die Dauerkarte

für die
Deutsche
Theater-Ausstellung
Magdeburg 1927
gehört auf jeden
Weihnachtstisch.

Bestellungen zu Vorzugspreisen bei der
Mitteldeutschen Ausstellungsgesellschaft
m. b. H., Weinfaßstraße 9, I, im Verkehrs-
verein, Breiter Weg 166, und den durch
Plakat kenntlich gemachten Stellen.
Hauptkarte 18 Mk. Nebenkarte 6 Mk. Kinderkarte 2 Mk.
Preise der Dauerkarten nach Schluß des
Vorverkaufes: Hauptkarte Mk 15.—
Nebenkarte Mk 9.— / Kinderkarte Mk 3 —
Mitglieder des Vereins zur Förderung der
Deutschen Theater-Ausstellung erhalten
E r m ä ß i g u n g.

Jedes Buch
vorlesen wir in
— kurzer Zeit —
Buch. Volksstimme

Enorm billig
Einzelmöbel
auf
Kredit
10% An-
zahlung
Abzahlung wöchentl.
von 2 Mk an oder
monatlich von 8 Mk an
Verkauf geg. bar
aufbaum od. eiche
1 Bettstelle, 1 Aufleg-
1 Spiegel 50 bis 75 Mk
1 Spiegel 20 bis 35 Mk
Schränke mit u. ohne
Säbdeckel 55 bis 125
Vertikales 55 bis 75 Mk
Tische 20 bis 65 Mk
Stühle 5 bis 20 Mk
Säbdeckelmoden
50 bis 85 Mk
Ehrentafel 85 bis 100 Mk
Ehrentafeln
12.50 bis 14 Mk
Anlegematten
14 bis 28 Mk
Trumeaus 50 bis 75 Mk
Plüschsofas 95 bis 110
Verabfertigen
in Spruce 35 bis 48 Mk
Schreibtische 85 bis 100
Korbstühle 10 bis 15 Mk
Korbstühle 22 bis 30
Küchen-Schreibtische
20 bis 35 Mk
Küchen 30 bis 45 Mk
Küchen 35 bis 50 Mk
Sessel, Sesselgruppen
Tische 50 bis 130 Mk
Ernst 63
Geissler
Breiter Weg 124.
hat ehele
Schreinerer Straße
S. amie, alte Kund
seit ohne Anzeig.

Betten
Holz und Metall
komplett
1 Bettstelle, 1 Auflage
1 Stahlmatratze
nur 40 Mark.
Bett u. Stahl 26.00
Auflage 14.00
Stahlmatratze 11.50
Schränke 2 für 65.00
Chaiselongues 35.00
Federbetten und
Korbmöbel
extra billig
Bettstische 11.00
Stühle, Tische, Sofas
Auf Wunsch beanene
Abzahlung!
Müller & Co., Haupt-
Kügelg. 3, wache 3.
Gungah Gr. Marktstr.

Gasthaus
Inhaltiner Hof
Braunschweigstraße 3
— Tel. 1891 —
Diverse Vereinszimmer
bis 160 Personen
Walter Grunow.
ta. Markenfahrräder
bei 21 10. — Abzahlung
u. 21 3. — wöchentl.
Abzahlung
Wingmasschinen
bei 21 3. — Abzahlung
u. 21 3. — wöchentl.
Abzahlung.
Fabradv. ritziesges, m. b. H.
Magdeburg-Buckau
Feldstraße 1.

ZENTRAL

Theater-Restaurant
Das labelhafte 102
Varieté-Programm
Eintritt einchl. Garderobe 10 Pfg.

UT

storchstraße
heute bis Donnerstag!
Henny Porten
der Dichtung aller in der großen
Ffilm-Tradition
Das goldene Kalb
der Feidensweg
einer mittelalten Faise
Dazu:
Die Puppe vom
Lunapark
Großes Sitten-Drama aus dem
3834 Leben.
Im nächsten Teil:
Schottische Blutrache
Großes von toller Komik.

Sämtliche
Spirituosen u. Weine
kaufen Sie zum
Weihnachtsfest und Silvester
billig in dem altbekannten
Spezialgeschäft
von
A. Schiller Nachf.
(Inhaber: H. Pieler)
Gr. Münzstraße 11
Erster Laden u. Ecke Otto-v.-Guericke-Str.
— Fernruf 1213. —

Stadttheater
Mittwoch, 22. Dezbr.
nachmittags 3 Uhr
Das neugier. Sternlein
u. 7 1/2, u. 1. u. 10 1/2 u.
Così fan tutte
Rom Oper v. Mozart
Donnerstag, 23. Dezbr.
u. 7 1/2, u. 2. u. 10 1/2 u.
Die Macht
des Schicksals

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
Sonntag, 3. Dezbr.
So. nach, 2. Dez. 8 Uhr
Charleys Tante
Schauspiel von Thomas
Wright von D. Birch
Mittwoch, 22. Dez. 8 Uhr:
Schauspiel für d. Volkstheater
(7. Ab. Das Grabmal d.
unbekannten Soldaten.)



Sum bevorstehenden Weihnachts-Feste

bringen wir nachstehende Artikel empfehlend in Erinnerung.

Bäckartikel

Ansugmehl	Pfund 26 Pf.	Nama-Margarine	Pfund 100 Pf.
Weizenmehl	Pfund 22 Pf.	Alfina und Tafelholz	Pfund 70 Pf.
Deutelmehl	5 Pfund 155 Pf.	Zucker Raffinade	Pfund 36 Pf.
Butter	Pfund 220 Pf.	Sultaniinen	Pfund 90 Pf.
Palmin	Pfund 85 Pf.	Koffinen	Pfund 70 Pf.
Pflanzenbutter	Pfund 68 Pf.	Korinthen	Pfund 60 Pf.
Soma-Margarine	Pfund 90 Pf.	Mandeln	Pfund 220 Pf.
Tri-Ho-Di-Margarine	Pfund 120 Pf.	Zitronat	Pfund 200 Pf.

Vanillinzucker, Backpulver, Anisgewürz, Zitronen, Gese.

Geröstete Kaffees

nur schmachhafte, ergiebige Qualitäten. — Stets frisch gebrannt in

eigener Rösterei

Kaffee I. rote Packung 1/2 Pfund 100 Pf. | Kaffee II. blaue Packung 1/2 Pfund 88 Pf.

Baumbehang

Zuckerringe	Pfund 100 Pf.	Nonpareille-Ringe	Pfund 140 Pf.
Fondanringe	Pfund 120 Pf.	Tannenzapfen	Stück 9 Pf.
Schokoladenzüge	Pfund 140 Pf.	Zuckerhüte	Stück 5 Pf.
Creme-Ringe	Pfund 160 Pf.		

Präsent-Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen.

Für den Weihnachtstisch

Honigtuchen in eigener Bäckerei hergestellt	Stück 5 10 15 Pf.	Teegebäck mit Schokolade	Pfd. 160 Pf.
Plastersteine	Pfund 70 Pf.	Reis	Pfd. 100 Pf.
Epistuchen	Pfund 140 Pf.	Matronen	Pfd. 180 Pf.
		Weihnachtsmänner	Stück 10 Pf.

Weiß- und Rotwein, Rum, Kognak, Liköre.

Baumkerzen, Karton 35 Pf. und 70 Pfennig.

Wal- und Haselnüsse — Äpfel und Apfelsinen.

Konservern

Sardinen, rot, mit Stein	Dose 90 Pf.	Birnen	Dose 130 Pf.
Schattenmorellen	Dose 90 Pf.	Heineclauden	Dose 85 Pf.
Pflanzen, mit Stein	Dose 50 Pf.	Heidelbeeren	1/2 Dose 70 Pf.
Pflanzen, ohne Stein	Dose 60 Pf.	Heidelbeeren	1/4 Dose 130 Pf.
Kirschen	Dose 85 Pf.	Pflanzen	1/4 Dose 85 Pf.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen wir:

GGG-Toilettenseifen

Hochfeine Blumenseife	Karton 155 Pf.	Savendel	Karton 210 Pf.
ff. Blumenseife	Karton 105 Pf.	Liederseife	Stück 65 Pf.
Frauenkopf	Karton 135 Pf.	Buttermilchseife	Stück 30 Pf.
Thalories	Karton 200 Pf.	Sermonenseife	Stück 35 Pf.
Orangeblüte	Karton 225 Pf.	Sabeseife	Stück 38 Pf.
Erdbeere	Karton 120 Pf.		

Konsum-Verein für Magdeburg und Umgegend
Empf. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volksstimme

Carl Staufenberg & Söhne

Sudenburg, v. Nikol-Straße 44 und Groß-Offenleben, Breite Straße

Das Haus der Qualitäten

für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe,
fertig und nach Maß.

Leibwäsche / Tischwäsche / Bettwäsche

Manufakturwaren

Betten / Bettfedern / Inlette / Hüte / Mützen

Weihnachtsfreude!

Ein neues Kleidungsstück
von CASPER zum Fest!

In unserem Spezialhanne für

Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung
finden Sie eine ungewöhnlich reichhaltige und geschmackvolle Auswahl zu besonders
niedrigen Weihnachts-Preisen!

Herren-Ulster in schönen schweren Gewebstoffen, neueste Formen 58.- 52.- 46.- 38.-	29.-	Herren-Gehrockpaletots schwarz und marengo, eleganter Stil 115.- 95.- 75.- 68.-	52.-
Herren-Ulster (Erst für Maß, höchste Qualität, säulen, vornehme Verarbeitung 110.- 95.- 85.- 78.-	65.-	Herren-Anzüge aus guten Stoffen in neuesten Formen 90.- 85.- 52.- 46.-	32.-
Herren-Paletots schwarz und marengo, 1- u dreifig, mit Samitragen, das solide Kleidungsstück 95.- 78.- 68.- 54.-	34.-	Herren-Anzüge blau, 1- und dreifig, in Samitragen und Melton 105.- 85.- 72.- 58.-	39.-
Winter-Joppen schwerer Qualität, mit warmem Futter 33.- 27.- 24.- 18.-	14.-	Knaben-Anzüge aus haltbaren blauen n. farbigen Stoffen 22.- 18.- 12.- 10.50	6.50
Herren-Hosen in gestreift u. Sportform, in größter Ausw. 21.- 18.- 12.- 9.- 7.-	4.-	Knaben-Mäntel und Pyjads aus guten molligen Stoffen, in blau und farbig 22.- 18.- 12.- 9.-	7.-

Für Geschenkzwecke besonders geeignet:

Hausjoppen, Schlafrode, Winterjoppen, Phantasiwesten, gestreifte
Hosen, Brecheshosen, Hüte, Mützen, Sportstutzen, Dolenträger,
Strickwesten, Wollhemden, Unterhosen, Herrenstoffe in schwarz, blau
und allen Modifarben, meterweiter Verkauf

Heinrich Casper
Breiter Weg 133

Weihnachts-Zigarren

in Geschenk-Packungen à 10, 25 u. 50 Stück
von 1.20 Mark an aufwärts empfehlen

Lindau & Winterfeld G.m.
Zigarrenfabrik :: Magdeburg

Burg. Burg.
ff. Fettheringe
ff. Saizdillgurken
ff. rote Rüben
Marinaden in reicher Auswahl
empfehlen
Cuxhavener Fischhalle
Jakobstraße 7

Burg als passende Burg
Weihnachtsgeschenke
empfehle alle Sorten
Scheren, Zeichenmesser
Schlächtmesser, Küchenmesser
Tischbesteck, einzelne Tischmesser
Kaffermesser, Saarschneidemaschinen
Kaffeeapparate usw. (mit Kaffeezubehör)
in schöner Auswahl
zu den billigsten Preisen
Bernhard Kaufmann
Bruchstraße 9 Schleiferei Bruchstraße

Burg. Billige Fleischbörse. Burg.
Besten Rittwag, Donnerstag u. Freitag
prima
lettes Rindfleisch (Kochfleisch) Pfd. 1.00 Btl.
Schieres und Rouladen . . . 1.20
lettes Hammelfleisch . . . 1.00
Kalbfleisch . . . 1.00
lettes Ziegenfleisch . . . 0.70
Gehacktes . . . Pfd. 1.00 u. 1.10
ff. Bratwurst . . . Pfd. 1.50
Franz Binzier, Fleischermeister
Bruchstraße 18.

BURG Empfehle BURG
zu Weihnachten
ettes Fleisch, Schinken- u. Knobla chwurst
WILH. OHLROGGE, Oberstraße Nr. 7

Burg. Burg.
Silberbücher
Märchenbücher
Romane
Spiele und
Matadorbaukasten
zu haben bei
D. Biegelsky,
Fuldastraße 10.

Nähmaschinen, Fahrräder
Jugend-Räder
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile
Wach- u. Wringmaschinen
Waschrollen
Heinrich Schulze
Berg, Markt 20.

Arbeiter-Radfahrerverein Falke Burg
Am 1. Weihnachtstfesttag, abends 6 Uhr, in der
„Zentralhalle“
Großer Unterhaltungsabend
bestehend in Konzert, Vorträgen, Theater und anschließend
Tanztänzen unter Mitwirkung von
Hoffmanns Roten Gängern aus Berlin
das erstklassige Sing- und Spielbrett mit neuem, reich-
haltigem Eliteprogramm.
Kaffeeöffnung 5 Uhr. Anjang 6 Uhr

Burg. Burg.
Praktisch denken,
Schuhe schenken!
Besichtigen Sie unsere
große Auswahl.
Burger Schuhwarenhaus
W. Moebius
Burg, Zerbster Strasse 4.
Zweigstellen in:
Wolmirstedt, Farsleber Straße 4.
Neuhaldensleben, Magdeburger Straße 39
Stendal, Hallstraße 12

Kleine Chronik

Leichenfunde in einem Berliner Keller.

In den Kellerräumen eines Hauses in der Landsberger Straße wurden am Montag vormittag drei teilweise noch bekleidete Skelette gefunden. Bereits am Sonnabend war man bei gründlichen Aufräumarbeiten auf einen im Sande verscharrten menschlichen Schädel gestoßen. In diesen Kellerräumen befand sich bis zum Jahre 1916 eine über befeumendete Kasse, in der sich nachts lichtscheues Gesindel aus dem benachbarten Scheunenviertel einzustellen pflegte. Da es wiederholt zu schweren Ausschreitungen gekommen war, schloß die Polizei den Keller vor etwa 10 Jahren. Jetzt wurden die Räume wieder neu vermietet und dabei eine gründliche Reinigung vorgenommen. Da sich bei den vorgefundenen Skeletten Kleidungsstücke aller Art vorfinden, rechnet die Kriminalpolizei mit der Möglichkeit eines Verbrechens.

Explosionsunglück in Charlottenburg.

Am Montag mittag gegen 12 Uhr ereignete sich in einer Seifenfabrik in der Galvanistraße in Charlottenburg eine Explosion eines großen Behälters mit ätherischen Ölen. Zum Glück befanden sich keine Menschen in dem Laboratoriumsraum, der sofort in Flammen stand. Der Inhaber der Fabrik eilte bei dem Versuch, in die brennenden Räume vorzubringen, schweren Verletzungen. Er wurde durch den Luftdruck einer zweiten Explosion meterweit weggeschleudert und mußte in das Krankenhaus übergeführt werden. Der Feuerwehrgang es, nach 1½ Stunden den Brand zu löschen.

Der Mord an dem Gelbbriefträger.

In Frankenberg in Sachsen wurde im September 1921 der Gelbbriefträger Gläser mit einer Axt erschlagen und einer großen Summe beraubt. Der Mörder ist, wie jetzt ermittelt wurde, der 30jährige Alfred Zahn, der früher in Fürstorgezucht war. Zahn hatte eine Postanweisung über einen kleinen Betrag an seine eigne Adresse aufgegeben und Gläser in seine Wohnung gelockt.

Mord in Hinterpommern.

In Uchdorf (Kreis Greifenhagen) wurde der Sohn des Sägemühlbesizers Gweist erschossen aufgefunden. Der Tatverdächtige ist polnischer Schmied, die sich vermutlich aus einem Transportzug, der in Uchdorf Aufenthalt hatte, entfernt hatten.

Großfeuer in Chemnitz.

Am Sonntag abend gegen 7 Uhr entzünd in einem großen, von 40 Mietparteien bewohnten Eckhaus in Chemnitz ein Großfeuer. In einer der vielen, nur durch Holzwände voneinander geschiedenen Dachkammern war ein Brand ausgebrochen. Als die Feuerwehr erschien, fand sie ein schon stark entwickeltes Flammenmeer vor, das bereits das Dach durchbrochen, den Inhalt einer großen Anzahl Dachkammern ergriffen und die Treppe nach dem obersten Dachboden zerstört hatte. Die Ablösung des Großfeuers erforderte über 3 Stunden.

Im Hochofen verbrannt.

Auf dem Stettiner Hochofenwert Hütten-Kraft ereignete sich am Montag früh ein furchtbares Unglück. Beim Auffüllen eines Hochofens mit Rohstein und Koks gelang es mehreren Arbeitern, die gegen 7 Uhr früh eine Lore mit Koks in den glühenden Schlund gekippt hatten, nicht mehr, die Lode wieder fest zu schließen, da sich einige Koksstücke zwischen die Dichtungsflächen geschoben hatte. Mehrmals hoben die Arbeiter deshalb die Lode. Dabei schlug plötzlich eine gewaltige Flamme empor und große glühende Koksstücke flogen durch die Luft. Um sich vor den Flammen zu retten, liefen die Arbeiter davon. Dabei sprang der Arbeiter Albert Lindhorst aus Stolzenhagen bei Stettin nach der verkehrten Seite und fiel in den brennenden Hochofen. Nach Beseitigung der Gefahr konnte der Unglückliche nur völlig verbrannt als Leiche geborgen werden.

Attentat auf einen Bürgermeister.

In der kleinen Stadt Kogel wurde der Bürgermeister das Opfer eines Attentats. Als er abends das Gasthaus verließ, wurde er an der Tür von einem Arbeitslosen niedergeschossen. Herbeieilende Gäste wurden gleichfalls mit dem Revolver bedroht und in Schach gehalten, bis die Gendarmerie eintraf. Als ein Gendarm gleichzeitiger Schuß aber auch der Bürgermeister. Der Attentäter erhielt einen Schuß in den Unterleib und einen in das Bein, worauf die Menge auf ein einbrang und ihn lynchen wollte. Seine Verwundung ist, ebenso wie die des Bürgermeisters, lebensgefährlich.

Selbstmord einer Gräfin.

In einer Pension am Kurfürstendamm in Berlin stürzte sich am Sonntag abend die 31jährige verwitwete Irene von Schmeling aus dem Fenster ihres im vierten Stock gelegenen Zimmers auf den Hof hinab. Sie erlag bald darauf ihren schweren Verletzungen. Als Grund des Selbstmordes werden Familienzwistigkeiten vermutet.

Schweres Bauunglück in Aachen.

Bei den Erweiterungsarbeiten am Bahnhof Aachen verunglückten am Montag vormittag bei Erarbeiten drei Arbeiter tödlich. Einem andern Arbeiter wurde der linke Oberarm abgequetscht. Ein aus zwei Lokomotiven und fünf Loren bestehender Zug, der mit Erdmassen beladen war, entgleiste auf der abschüssigen Kaufstraße, stürzte um und begrub die Arbeiter unter sich.

Schiffbruch eines schwedischen Fischerboots.

Bei Karlskrona wurde eine Fischerflottille aus Gafjeld vom Sturm überrascht. Eine Sturzsee füllte ein Motorboot mit Wasser, und das Fahrzeug sank sofort. In dem Boot befanden sich drei Brüder. Zwei ertranken, den dritten fand man halb erstickt auf einem Felsenriff, an das er sich 10 Stunden lang festgeklammert hatte, während die Brandung ihn umtoste.

Erdbeben in Portugal.

In Portugal ereignete sich am Sonntag nachmittag das stärkste Erdbeben seit 25 Jahren. In Lissabon wurde das Beben mit donnerähnlichem Geräusch während 10 Sekunden festgestellt. Die Schwankungen waren so stark, daß alle Apparate der Erdbebenwarne zerstört wurden. Viele Gebäude, darunter auch der Hauptbahnhof, wiesen starke Risse auf.

Seine Eltern und sein Kind erschossen.

In Como (Italien) erschoss der Anwalt Carbonara aus Bergamo, der nach Como gereist war, um seinen Vater um eine Geldsumme zu bitten, als dieser sich der Forderung gegenüber ablehnend verhielt, seinen Vater, seine Mutter und sein 12jähriges Kind. Der Täter verübte daraufhin Selbstmord.

Das Vermögen im Apfel.

Die Wiederauffindung des rosa Diamanten, des „Großen Conde“, ist einem drolligen Zufall zu verdanken. Im Hotel Métropole in Paris war ein Kaufmann namens Léon Kauffer abgestiegen, der, ohne seine Rechnung zu bezahlen, plötzlich verschwand und einen unerschlossenen Koffer zurückließ. Das neugierige Zimmermädchen durchsuchte den Koffer und fand einen prachtvollen rötlichen Apfel, in den

es ohne Zögern hineinstieß. Zu ihrer größten Verwunderung ließ sie mit den Zähnen auf einen runden harten Gegenstand, einen rosa Stein, der in der Sonne sprühte und funkelte. Sie eilte mit ihrem Funde zum Polizeikommissar, der die Verhaftung Kauffers veranlaßte, als dieser zurückkehrte und in größter Erregung den zurückgelassenen Koffer forderte. Die Untersuchung förderte dann fast alle gefohlenen Steine zutage. Man vermist nur noch einen 15karätigen Diamanten.

Erdruß in Abessinien.

In Abessinien ereigneten sich infolge ungewöhnlich heftiger Regengüsse große Erdruße. Mehrere Dörfer sind zerstört worden, 600 Personen sind obdachlos geworden.



Autoanruf in Berlin

Im Berliner Verkehrsleben ist eine praktische Neuerung eingeführt. Wer ein Auto telefonisch bestellen will, verlangt bei seinem Fernspruchamt Anruf. Das Amt verbindet den Teilnehmer mit der Autorufzentrale, in der an langen Tischen 80 Telefonistinnen beschäftigt sind.

Dampferunglück auf dem Hudson.

Am Montag früh ist auf dem Hudson eine Katastrophe eingetreten, die als eine unmittelbare Folge der seit 2 Wochen in New York herrschenden strengen Kälte angesprochen werden kann. Von dem Stöße treibender Eismassen wurde ein Personendampfer so heftig getroffen, daß er kenterte. Ungefähr hundert Fahrgäste wurden in das einge Wasser geschleudert. Obwohl sämtliche in der Nähe befindlichen Fahrzeuge sofort zur Hilfe herbeieilten und auch mehrere Personen retteten, sind bis jetzt bereits vierzehn Tote festgestellt worden.

Südafrika gegen den Charleston.

Die christlichen Kirchen von Südafrika haben einen Kreuzzug gegen den Charleston eröffnet, weil er das Ansehen der Weißen im schwarzen Erdteil untergräbt. Die Geistlichen weisen darauf hin, wie sehr ihr Einfluß dadurch verringert werde, daß dieselben Tänze, die sie bei den Eingebornen als barbarisch und unzüchtig bekämpfen, von den Europäern mit Begeisterung aufgenommen werden. Der Dechant von Johannesburg, Reberend Palmer, der 20 Jahre als Missionar unter den Eingebornen verbracht hat, erklärte, daß der Charleston vollkommen übereinstimmt mit den Tänzen, wie sie die Kaffern und die Vantustämme bei ihren Festen aufführen. „Wenn ein Eingeborener heutzutage Europäer tanzen sieht“, meinte er, „dann muß er sich wundern, warum die Missionare die alten Stammestänze ausrotten wollen. Er sieht ja, daß die Weißen ganz so tanzen, wie es bei ihm in seinem Skral üblich ist. Dieser kirchliche Kampf gegen den Charleston wird unterstützt durch angesehenen Bürger von Johannesburg, die in ihren Geschäfts Warnungen haben anbringen lassen, durch die jeder Angestellte, der hinter dem Ladentisch solche ominösen Bewegungen ausführen sollte, mit sofortiger Entlassung bedroht wird.“ Die „Zivilisation“ marschiert mit Siebenmeilenstiefeln.

Der Wiederaufbau der Akropolis.

Die griechische Regierung hat einer Firma in Kuppferde die Lieferung des für die Wiederherstellungsarbeiten an der Akropolis erforderlichen Steinmaterials übertragen. Die Wiederherstellung des größten Teils der Säulengänge der nördlichen und südlichen Laugseiten des Parthenon war vor einiger Zeit beschloßen worden. Unter der Leitung des Architekten Nik Polanos in Athen wurden die Vermessungsarbeiten an dem Bauwerk durchgeführt. Ein großer Teil des zum Wiederaufbau erforderlichen Originalmaterials ist geordnet und hart der Zusammenfügung. Bei den Aufräumungs- und Ausgrabungsarbeiten wurden mehr Säulentrümmern und andre Architekturreste gefunden, als erwartet wurde. Der Parthenon, das berühmteste Bauwerk klassischer Kunst, das bis spät ins 17. Jahrhundert hinein wunderbarerweise noch fast unversehrt war, wurde im Jahre 1687 bei der Belagerung Athens zerstört. Der Bombenwurf eines im Dienste der Venetianer lebenden Lüneburgerischen Offiziers bewirkte eine Explosion des türkischen Pulvermagazins im Giebel des Gebäudes. Den größten Teil des von der Explosion nicht zu stark beschädigten Skulpturenschmucks der Giebelwände und des Frieses raubte Lord Elgin zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Er befindet sich heute im British Museum in London. Vor Beginn der Wiederaufbauarbeiten des Parthenons wurden von sachverständiger Seite starke Bedenken erhoben, daß durch neue Entwürfe die wunderschöne goldbraune Farbgebung des majestätischen Frieses jene kostbare Patina, die die attische Seelst dem feinkörnigen weißen pentelischen Marmor im Laufe von fast 2400 Jahren verliehen hat, zerstört würde. Diese Befürchtungen können jetzt, nachdem es nach langen Versuchen gelungen ist, ein mit der Struktur und der Farbgebung des Marmors genau übereinstimmendes Kunststeinmaterial zu finden, als behoben gelten. Das K-Steinmaterial, das jetzt für den Wiederaufbau des Parthenon verwendet wird, dient in erster Linie als Ersatz der verlorengegangenen Werkstücke. Eingehende Versuche haben ergeben, daß durch das gebrauchsfertig gelieferte K-Steinmaterial die Möglichkeit besteht, die Bauwerkstücke, so wie sie sind, an ihrem Platz zu belassen und das Ersatzmaterial mit ihnen in enge Verbindung zu bringen. Die bisherigen, wenn auch in geringem Umfang durchgeführten Arbeiten an der Akropolis mit K-Steinmaterial haben sehr zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Den eignen Mann erschossen

Die Gastwirtshefrau Elfrida Nebstl aus Pindenburg, eine hübsche, jetzt 22jährige Frau mit blondem Wuschelkopf und einfachem schwarzem Kleide, die sich in mehrtägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Glemitz in Oberschlesien zu verantworten hatte, heiratete im September 1924 den Gastwirt Nebstl. Sie sehnte sich aus der Beengnis des Krankenheimes Klosterpensionats, in dem sie erzogen worden war, nach Freiheit und Selbständigkeit und glaubte diese an der Seite eines von ihr geliebten Mannes zu finden. Die Heirat führte anfänglich zu einem harmonischen Zusammenleben. Sei es, daß sie plötzlich auf die junge Frau einwirkenden andersartigen Verhältnisse diese nicht zurechtfinden ließen, sei es, daß der Mann seine Frau nicht verstand und ihr Grund zur Eifersucht gab:

das Eheleben wurde zu einer Last für das junge Weib, die sich zur Untrüglichkeit steigerte. Ihre Mühe und ihren Kummer vertraute die Nebstl ihrem Tagebuch an, das gefüllt mit Selbstanklagen und Zweifeln, mit Ausbrüchen der Verzweiflung und trauriger Hoffnungslosigkeit ist. Mehr Rücksicht auf sie, größere Liebe und schonenderes Verhalten waren es, was sie von ihrem Manne verlangte und in diesem Tagebuch niederlegte, Wünsche, die ihr nie erfüllt worden sollten. So kam der 16. Juli dieses Jahres heran, der dem Tasse den Boden auslöschte sollte. Ihr Mann kam abends mit einem Bitter, einem gewissen Stenzel, der, wie er, stark angeheitert war, zu Besuch. In dieser Nacht näherte sich Stenzel der jungen Frau in unzweideutiger Weise, wobei er von deren Gemann unterstützt worden sein soll. Frau Nebstl sprang aus dem Bett und griff nach der Pistole. Sie konnte jedoch nicht schießen. Am nächsten Tage kam Frau Nebstl erst in der Mittagsstunde ins Lokal, in dem schon die Mittagsgäste saßen. Ihr Gemann erfuhr sich, weil er am Begräbnis eines Selbstmordkameraden teilnehmen wollte. Gegen 6 oder 7 Uhr abends rief er seine Frau an und bat um Geld. Die Ehefrau schickte ihm kein, um weiteres Fernbleiben von der Wohnung zu verhindern. Etwa 2 Stunden später fuhr er mit seinem Auto, aus dem Frauenlachen drang, vor das Haus.

Die Frau wurde eifersüchtig und verabschiedete dem Mann eine Ohrfeige. Als sie mit ihm im Zimmer stand, rief sie ihm zu, er möge sich schlagen. Dann holte sie aus dem Schlafzimmer schnell eine Pistole und gab einen Schuß auf ihren Mann ab, der ihn ins Herz traf und ihn auf der Stelle tötete. Den ständigen Fragen im Gefängnis nach zu urteilen, beabsichtigte sie die Tötung ihres Mannes nicht. Sie war nun wegen Mordes angeklagt. Nicht weniger als 40 Zeugen waren geladen. Die umfangreiche Verhandlung ließ ihre Schuld von vornherein geringer erscheinen und als Ausfluß ihres unglücklichen Ehelebens und einer ins Maßlose gesteigerten Eifersucht gelten. Wegen Beihilfe zur Tat war der Geschäftsführer Przhbilla angeklagt. Am Montag war der mit dem Gemann der Angeklagten und mit dieser gleichem Befreundete zu Frau Nebstl gekommen, nachdem diese ihm schon am Vorabend von dem Stenzelschen Besuch erzählt hatte. In diesem Vormittag hantierte nun Przhbilla mit der Pistole, gab auch einen Schuß nach einem Blumenkorb ab und verjagte so die Angeklagte in die Möglichkeit, von der Waffe Gebrauch machen zu können. Anklagebehörde, Verteidigung und Gericht sahen jedoch keine Beihilfe als vorliegend an, zumal Przhbilla der Nebstl am Abend vorher geraten hatte, zu ihren Eltern zu gehen und diesen von dem Vorfall Mitteilung zu machen. Das Gericht erkannte gegen die Frau wegen Totschlags auf drei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten der Untersuchungsfrist. Przhbilla wurde freigesprochen.

Der Mann mit zwei Namen und zwei Frauen

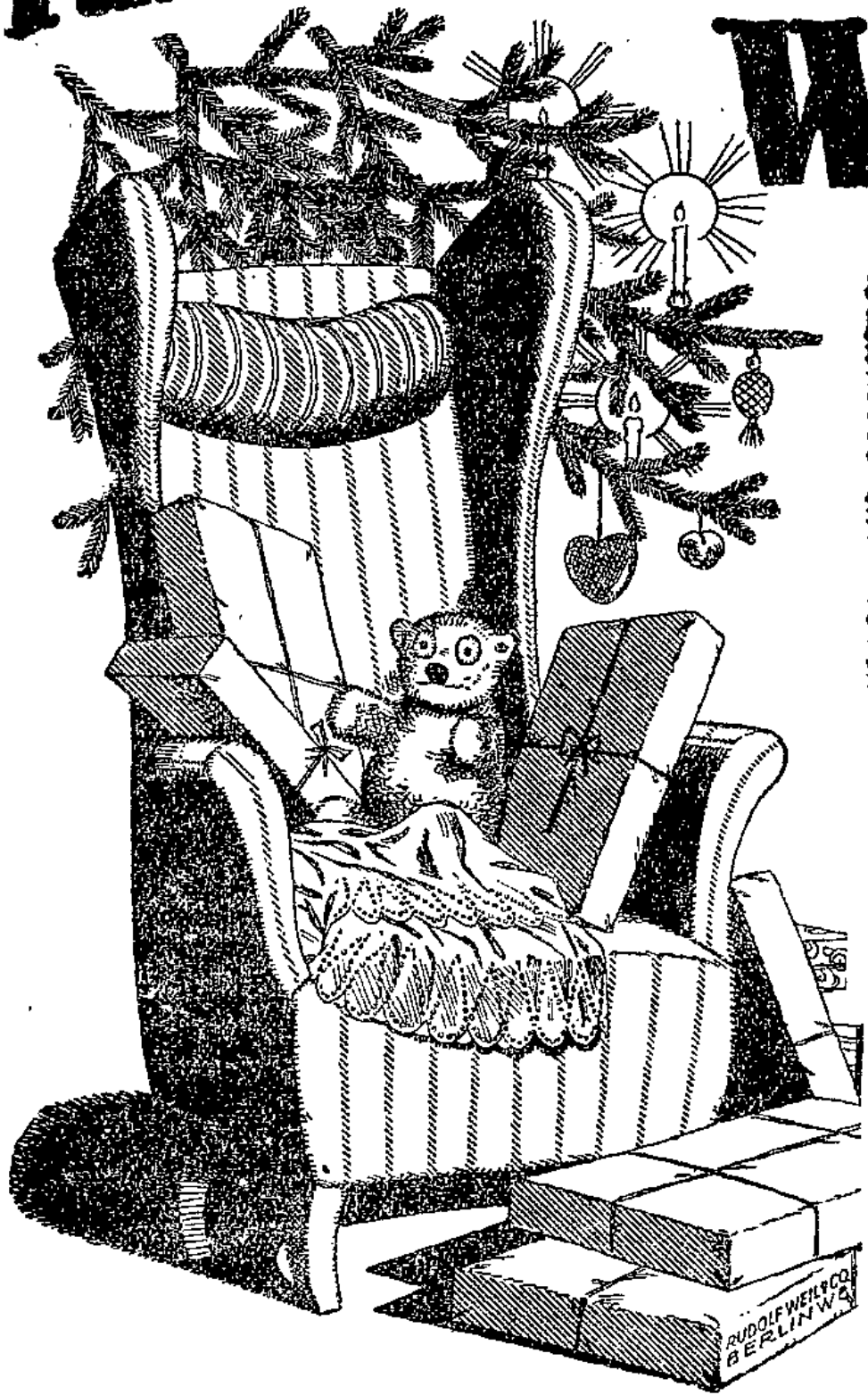
In einem württembergischen Untersuchungsgefängnis befindet sich seit einigen Monaten ein Mann, dessen abenteuerlicher Lebensgang mindestens so eigenartig ist wie die Ursache, die ihn hinter Schloß und Riegel gebracht hat. Der Mann steht unter der Beschuldigung der Bigamie, die nach dem deutschen Strafgesetz mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft wird, und auf der, auch wenn milde Umstände zugebilligt werden, immer noch mindestens 6 Monate Gefängnis ruhen.

Wenn man dem, was er vor seiner Verhaftung gesagt hat, Glauben schenken kann, dann ist Richard Mayer im Jahre 1906 als Sechzehnjähriger aus Württemberg ausgewandert, hat sein Heil in Amerika gesucht und auch gefunden. Dort war er in seiner Unberühmtheit zunächst als Krankenpfleger tätig. Er fiel in dieser Stellung dem Chirurgen auf, der ihm nahelegte, doch zu studieren, da er das Zeug zu einem tüchtigen Arzt in sich zu haben scheint. Der Chirurg selbst erkannte aber die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Vorhaben entgegenstellten; als solche Betrachter in erster Linie die Nationalität des jungen Deutschen, der als solcher voraussetzlich weder eine Zulassung zum nachträglichen Studium noch ein notwendiges Stipendium erhalten würde. Aus diesem Grunde soll ihm der Chirurg vorge schlagen haben, er möge sich einen andern, amerikanischen Namen und damit auch gleich die amerikanische Staatsangehörigkeit zulegen. Das ist in Amerika, wo es kein polizeiliches Anmeldebüro gibt, sehr leicht möglich, und so erschien nach wenigen Wochen Mister Robert Morris alias Richard Mayer auf der Universität, besuchte diese unangefochten und wurde nach vollendetem Studium zum richtigen amerikanischen Dr. med. ernannt.

Es kam dann der Krieg, an dem Morris als Arzt auf Seiten der Amerikaner teilnahm. Nach Beendigung des Krieges war er bei der amerikanischen Regierung in Washington, und weil es ihm gerade so einfiel, desertierte er von Koblenz aus. Die Folge war, daß ihm ein kriegsgerichtliches Verfahren die Kasse stückte nahm und ihn aus dem Heer austieß. Trotzdem entschloß er sich, wieder nach Amerika zurückzukehren. Vorher aber reichte er im Jahre 1920 in Berlin einer jungen Deutschen die Hand zur Ehe. Auf den Namen und mit den Papieren des Dr. med. Morris wurde die Ehe geschlossen. Das herzlich begonnene Eheleben hatte jedoch nur kurzen Bestand. Eines schönen Tages eröffnete ihm die junge Gattin, daß sie genug von dieser Ehe habe und sich wieder scheiden lassen wollte. Mister Morris bekümmerte sich um diese Dinge nicht weiter; er war bielleicht froh, daß die Ehe bald wieder in die Brüche gegangen war. Kurz und gut, er fuhr unbewußt zurück nach seinem schönen Amerika und ließ Scheidung Scheidung sein.

Ganz wohl scheint es ihm aber bei der Sache nicht gewesen zu sein, denn als ihn nach 6 Jahren die Sehnsucht nach einer neuen Ehe überkam, erinnerte er sich seines ursprünglichen Namens. Er richtete daher an den Standesbeamten seines schwäbischen Heimatortes die freundliche Bitte um Uebergebung seines Heimatscheins. Das geschah. Und nun heiratete der jetzige Dr. Robert Morris unter dem Namen und mit den Papieren des Richard Mayer zu Anfang dieses Jahres in New York aufs neue. Die Hochzeitsreise führte nach der noch nicht vergessenen Heimat, wo sich Herr und Frau Dr. Richard Mayer als Familie Mayer und nicht etwa als Familie Morris ausgaben. Aber das Schicksal schreitet schnell. In deutschen Ländern herrscht Ordnung, besonders in bürokratischen Angelegenheiten; so fand man eines Tages die schreckliche Tatsache, daß dieser „wädere“ Schwabe ja eine neue Ehe eingegangen war, bevor seine frühere, rechtmäßig geschlossene war. Weil ein „Verbrechen“ und bei dem unstillen Lebenswandel des Verdächtigten, zweifelhaft auch fluchtverdächtig vorlag, verhaftete man den „Bigamisten“ und ließ ihn seither hinter schwäbischen Kerkermauern schmachten.

Für Gross und Klein die richtigen Weihnachtsgaben



halten unsere Abteilungen in solcher Fülle, Güte und Preiswürdigkeit bereit, daß der Einkauf in unserem Hause für Sie unbedingt lohnend ist.

Bettbezüge weiß und bunt . . . 7.95 6.50 5.85	Herren- u. Damenschirme in Hundshakenod. Topforn. 3.25 u. 5.50	Kunsts. D.-Hemdosen glatt und gestreift 3.05 2.45 1.75
Gerstenkorn- und Drellhandtücher Eid. 32 1/2	Damen-Handtaschen mod. Ausführungen 6.5 3.25 1.65	Kunsts. D.-Prinzedröcke glatt u. gestreift 2.25
Künstler-Tischdecken 80x80 cm . . . 1.45 98 1/2	Toilettenseifen in Geschenkform, mit u. ohne Parfüm . . . 1.75 95 48 1/2	Woll-schals u. Mütze Garnitur. 4.50 2.45 1.95
Betttücher weiß bunt . . . 2.25 1.95 1.15	Rasiergarnituren mit gutem Zubehör 2.25 95 55 1/2	Herren-Garnituren Jacke u. Hose, reinw. 3.95
Damast-Tischtücher Baumwolle und Seidenart 3.95 2.95 1.95	Manikur- u. Toilettenkasten in vielen Ausführungen 4.75 1.95 95 1/2	Kinder-Sportwesten u. Pullover, reine Wolle, gestr. 5.00 4.50 3.50
Sticker-Taschentücher . . . 1.10 95 75 1/2	Handspiegel mit Zelluloid-Rand 2.25 1.25 55 1/2	Sportwesten u. Pullover für Herren und Damen 3.75 2.75 1.95
Taschentücher Linon, weiß mit bunter Kante u. farbig . . . 25 14 1/2	Taschentampen komplett, mit Batterie und Birne . . . 1.85 1.95 95 1/2	Oberhemden in Perkal u. Gebirg, mod. Karos u. Streifen 1.90 50 4.95
Kunstseiden Jacquard in vielen Farben . . . 1.45 1.25 1.15	Kolzperlen-Untersätze in vielen Mustern und Farben 95 1/2	Hosenträgergarnit. m. Armet- u. Sodenhalter 1.80 1.95 75
Pulloverstoffe in riesiger Auswahl . . . 1.30 1.15 88 1/2	Handarbeitskörbchen mit Stid- u. Stapi-garn gestickt 3.25	Selbstbinder moderne Muster u. Formen 2.50 1.50 95 1/2
Meraner Schotten für Frauen- u. Herren- Kleidung Mtr. 1.45 1.15 88 1/2	Pelzbesatz Elb- und Braun- u. grau 4 cm breit . . . Mtr. 1.00 95 1/2	Einsatzhemden m. schön. Hals-Einlagen 3.25 2.45 1.95
Popeline reine Wolle, in vielen neuen Farben . . . Mtr. 2.35 2.45 1.95	Kostümschals Cr. e de Chine und Kunst-felbe . . . 5.0 4.95 3.25 1.95	Herren-Socken einfarbig und gemustert 1.50 95 48 1/2
Künstler-Garnituren Steilig, Engl. Füll 7.25 4.75 2.95	Brotkörbchen in vielen Ausführungen 1.95 1.25 95 1/2	Herren-Fuchgamaschen in allen Farben 5.0 2.95
Tischdecken in versch. edlenen Stoffarten 8.95 6.75 5.90 3.95	Kinderbestecke Steilig, auf Karton 95 48 35 1/2	Damen-Strümpfe la. Wollseide, in allen mod. Farben 3.50 2.95 1.95
Watteltischdecken weiß und bunt 6.75 4.25 3.85 2.95	Likör-Service Steilig, mit Tablett 4.45 3.45 2.95	Kinder-Strümpfe reine Wolle, gestr., jede Gr. 90 1/2
Bettvorleger imitiert Perser 6.50 4.75 2.75 1.95	Kinderschlitten mit und ohne Räder 6.50 4.50 3.95	D.- u. H.-Handschuhe mit Woll-, Wolle gestr. 1.75 1.25 95 1/2
Damen-Hemden mit reicher Sideret od. Stüppelstippen 2.95 1.95 95 1/2	Tisch-Tafel mit -besen . . . 3.95 1.95 1.25	Kinder-Handschuhe reine Wolle, gestr., alle Größen . . . 1.25 95 1/2
Damen Nachthemden Schiffsform, mit r-lich Eid 3.95 2.95 2.45	Satz Schlüssel 7 oder 6 Stk. . . 2.50 1.95 1.65	Leder-Handschuhe Rappa, gestickt, für Herr u. Dam. 7.50 6.50 5.90

Wittkowski nur Breiter Weg 61

Lachen links das gute republikanische Witzblatt empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Weihnachts-Berkauf

10% Rabatt

Anzüge, Mäntel

gute Qualitäten, sehr preiswert in

Wallachs

feinen Herren-Garderoben

Breiter Weg 129 (gegenüber der Stat. am Markt)

Herren-Ulster, gute Passform 62.00 48.00 36.00 22.00

Gehrock-Paletots, marengo u. schwarz, guter Sitz 65.00 53.00 36.00

Herren-Anzüge, 1. versch. Qual. u. Farb. 85.00 68.00 55.00 42.00 21.00

Winter-Joppen, Regenmäntel, Windjacken, Breeches- und lange Hosen zu besonders billigen Preisen

Besichtigung ohne Kaufzwang. Kunden von ausserhalb erhalten die Fahrt vergütet.

Zahlungserleichterung.

Das beste
Weihnachts-Geschenk

MUNDLOS ist eine
MUNDLOS NÄHMASCHINE

Verkaufsstellen:
Alfr. Freistadt, Breiter Weg 7/8 3414
Lebbäus & Co., Berliner Straße 20
Nähschule u. Ausstellung, Breiter Weg 56, 1

Behagliche Feiertagsstimmung

verschafft Ihnen der

Pfeifentabak

der Rauchtobakfabrik Wilh. Klees junior, Große Junkerstraße 16

Hochfeiner Krüllschnitt, Pfund nur Mk. 150 Abgabe an Private

Son heute an täglich
la. frische große
Hasenklein 50
mit Leber Stück
Verkaufhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4. Fernspr. 567.

Küchen
natur liefert und liefert herrliche Muster, moderne Formen in großer Auswahl, komplett
von Mt. 88.- bis Mt. 465.-
Jürgens & Co.
altes Zeughaus, Eingang Domplatz

Gegen
Bandwurm Maden- und Spulwürmer
wirken anerkannt vorzüglich die ges. esch.
Cinatin-Warmmittel
Viktoria-Apotheke
Otto-von-Guericke-Str. 94b

Schlosser-Jaden und -sojen, derbe Qualität Stück von 1.65-3.10
Blaue Handwerker-Schürzen Stück Nm 1.55
Reinwoll. Männer-Soden, extra schwer Paar Nm 0.70
Erzberger-straße 13 par- terre
Verkauf von 9 bis 1 und 2 bis 6 Uhr
Leere Par ümtaschen werden mit feuchte n Blumen-Modoparfüm gefüllt, 10 Gr. 40 J. ganz gerborragend lachten, Span. Leder. wohl. Wick. Herm. Musche, Kölner Str. 17

Die Frauenwelt den Frauen zum Feiern, Denten und Schauen. Mit Schnittmusterbogen 14täglich 40 Pfg. Buchhandlung Volksstimme.

Teilzahlung

empfehle ich bei kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung

Herren-Garderobe

Anzüge, Paletots, Gummiärmel, Bindjaden, Breeches- u. gestreifte Hosen.

Damen-Garderobe

Mäntel, Strassen- u. Gesellschafts-Kleider, Hüten, Kostüme, Hüde, weiße Blückeröde. 3819

Pullover für Damen u. Herren

Strandjaden in versch. Farben. Chevots, Gabardine, Collienne, Wafsch- und Woll-Waffeln, Crèpe de Chine, Crèpe marocain, Popeline, Chaielongue-Decken, Velt, Leib- und Tischwäsche, Gardinen vom Meter, Stores, Künstler-Gardinen, Vitragen, Teppiche, Füll- und Waffel-Beildecken usw., Rouleauxstoffe in Körperdamast, in weiß, elfenbein und altgold

Lindener Samt

verschiedene wundervolle Farben.

Balkleider

Beize, Schanks, Moutwurf usw.

Peizschals

Einsatz- und Oberhemden

Normal- u. Barchent-Hemden

Schuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Alle Kunden und Beamte erhalten Ware auch ohne Anzahlung. Auswärtige Kunden erhalten die Fahrt vergütet.

Anzahlung 20% Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

S.

Margulies

Breiter Weg 80/81

Eingang Katharinenstraße

Kein Laden, nur 1. Etage

Annonce mitbringen!

Schuh-Reparaturen billigst!

Herrensohlen u. Absätze von 3.50 bis 4.00

Damensohlen und Absätze . . . 3.00

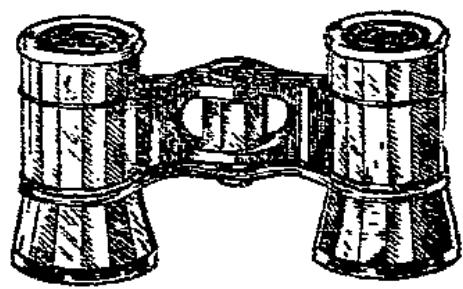
Kindersohlen je nach Größe!

Schnell-Resolbanstalt Torgermünde

Schichtstr. 13 am Markt

Schenken Sie zu Weihnachten

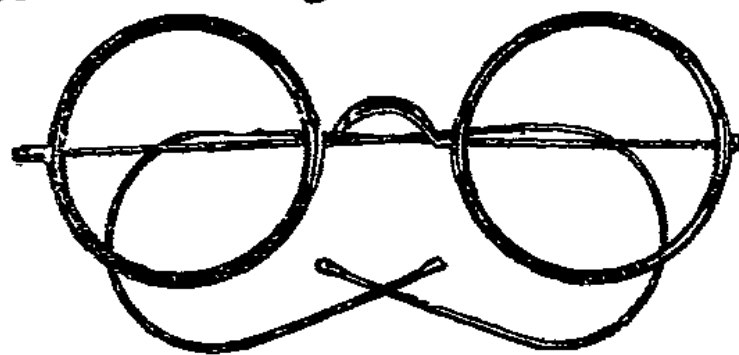
ein schönes Theaterglas oder eine gute Brille



„PUCK“
Das zierliche Glas für die Dame mit Etui von . . . M. 18.- an

„GRAL“
unser Theater-Prismenglas 3 1/2 x Verg. nur M. 70.- 4 1/2 x Verg. nur M. 75.-

Unsere wunderschönen Lognetten
in Silber von M. 9.- an
in Double. von M. 10.- an
in 14 kar. Gold . . . von M. 75.- an

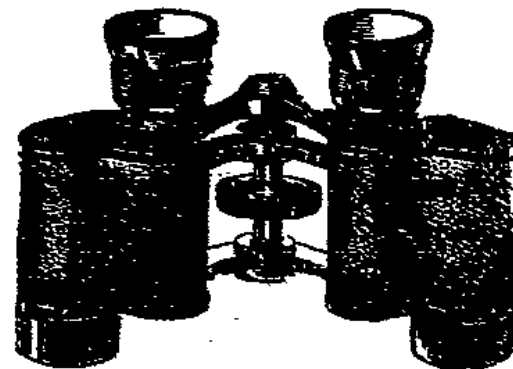


Diese mod. Brille mit hellem oder dunklem Rand, Double-Bügel und Steg ohne Gläser nur M. 4.-

Golddouble-Brillen mit und ohne Randfassung M. 5.- 9.- 10.- 12.- 15.- hierzu 1-3 Jahre Ruhrke-Garantie.

Moderne Horn- und Schildpattbrillen M. 3.- 6.- 8.- 9.- 20.- 30.-

Barometer in allen Sorten, kunstvoll aus echten Hölzern von M. 8.- an Thermometer für Zimmer und Fenster von M. 0.75 an.



„Televist“
das vorzügliche Geschenk für den Herrn für Sport und Reise

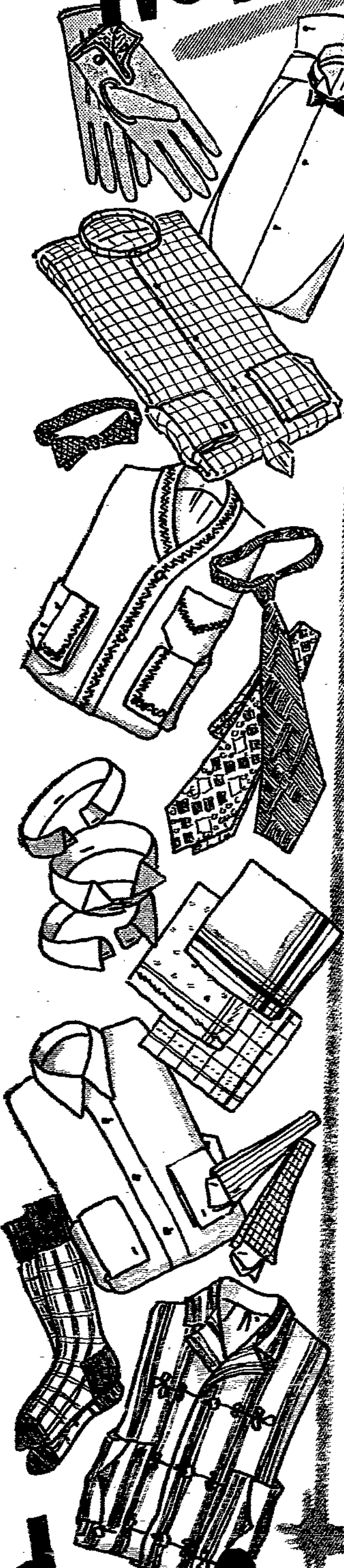
6 x 25 nur M. 75.-
8 x 28 85.-
10 x 37 100.-
12 x 40 120.-

„Noctovist“
unser neues, besonders lichtstarkes Jagdglas für die Nacht

6 x 22 nur M. 120.-
7 x 40 140.-

Magdeburg **Optiker Ruhnke** Breiweg 26

Was den Herrn erfreut!



- | | | |
|---|---------------------|-------|
| Oberhemden bunt, nur erstklassige Verarbeitung, gestreift, kariert oder einfarbig | Mk. 7.50 5.90 | 4.90 |
| Oberhemden bunt, erstklassige Fabrikate, reizende Reizenheiten, in Josophit oder Trifoline | Mk. 13.50 11.50 | 9.75 |
| Oberhemden weiß, erstklassige Verarbeitung, mit Nips- oder Satinmehlingen | Mk. 10.75 9.50 7.50 | 5.90 |
| Herren-Nachthemden gute Stoffe, vorzügliche Ausführungen | Mk. 6.75 5.90 | 3.90 |
| Schlafanzüge flanel oder Trifoline | Mk. 36.00 13.50 | 13.75 |
| Kragen nur erstklassige Fabrikate, Eden- und Stehumsgekragen in den modernsten Formen | Mk. 1.00 85 | 50 |
| Weiche Kragen verschiedene Ausführungen | 05 45 | 25 |
| Der halbsteife Kragen Marke von Heusen und van Laad | Mk. 1.65 | 1.20 |
| Binder gute Qualitäten, nur Neuheiten | Mk. 2.50 1.90 95 | 75 |
| Regatties für Steh- u. Umlegekragen, nur Neuheiten | Mk. 1.90 1.65 | 1.25 |
| Schleifen schwarz und weiß, gute Qualitäten, viele Formen | Mk. 1.25 60 | 40 |
| Schals Seidentritot, in vielen schönen Mustern | Mk. 3.50 2.50 1.90 | 1.25 |
| Reinwollene Kaschmirschals die große Mode in feinen Farben | Mk. 5.90 4.50 | 3.75 |
| Hosenträger aus festem Gummi, nur erstklassige Fabrikate | Mk. 3.50 2.75 1.90 | 1.25 |
| Garnituren 2- und 3teilig, Hosenträger, Ärmelhalter und Sockenhalter, im Karton | Mk. 3.90 3.25 | 2.90 |
| Manschettenknöpfe erstklassiges Fabrikat, in vielen schönen Ausführungen | 2.50 1.75 95 | 50 |
| Einsatzhemden weiß, mit schönen Knoseneinlagen, fester Tricot | Mk. 4.20 3.90 2.90 | 2.25 |
| Einsatzhemden wollgemischt, nur gute Qualitäten | Mk. 4.20 3.65 | 2.90 |
| Normal-Herren-Hosen gute, wollgemischte Qualit. | Mk. 2.90 2.50 | 1.85 |
| Normal-Herren-Hemden gute, wollgemischte Qualitäten, mit Doppelbrust | Mk. 3.50 2.90 | 2.25 |
| Normal-Herren-Hosen hochwollige Qualitäten | Mk. 4.90 4.60 | 3.90 |
| Normal-Herren-Hemden hochwollige Qualitäten | Mk. 5.65 5.20 | 4.60 |
- Bengers Ribana & Prof.-Dr.-Jäger-Unterwäsche**
in allen Größen, auch Extraweiten vorrätig.
- | | | |
|---|----------|------|
| Herren-Socken Baumwolle, gemischt | Paar | 43 |
| Herren-Socken Baumwolle, farbige, mit Längsstreifen, Doppelsohle und Hochferse | Paar | 75 |
| Herren-Socken Baumwolle, moderne Karos | Paar | 95 |
| Herren-Socken reine Wolle, kamelhaarfarbig | Paar | 1.25 |
| Herren-Socken Ausjeide plattiert, moderne Karos | Paar | 1.85 |
| Herren-Socken prima Wolle, gemischt, einfarbig, Doppelsohle und Hochferse | Paar | 2.10 |
| Herren-Socken reine Wolle, gemischt | Paar | 2.50 |
| Herren-Handschuhe Tricot | Paar Mk. | 1.35 |
| Herren-Handschuhe imitiert Leder, ganz gefüttert | Paar Mk. | 2.10 |
| Herren-Handschuhe Tricot, ganz gefüttert | Paar Mk. | 2.25 |
| Herren-Handschuhe imitiert Leder, Doppelware | Paar Mk. | 2.50 |
| Herren-Flachhandschuhe gefüttert | Paar Mk. | 6.75 |
| Herren-Handschuhe Kasse | Paar Mk. | 7.50 |
| Herren-Taschenfächer weiß, le. Qualität | Stück | 25 |
| Herren-Taschenfächer weiß, mit dunkler Kante | Stück | 22 |
| Herren-Taschenfächer le. Feinen | Stück | 65 |
| Herren-Taschenfächer mit Goldfaden u. dunkler Kante | Stück | 75 |

Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60



Schönste Geschenke Theatergläser

Allgemeine
Optische
Gesellschaft
m. b. H.

	Theaterglas für Damen	Perlmutter, vergoldet	von	19.75 an
	Theaterglas für Damen	m. Stiel Perlmutter, vergoldet	von	23.75 an
	Opernglas für Herren und Damen	schwarz, mit Leder	von	7.90 an
	Feldstecher für Reise und Theater	schwarz, mit Leder	von	17.75
	Prismen-Binokel für Jagd, Sport und Theater	Vergröß. 6x, 8x, 10x		50.- 55.- 63.-

Fabrik in Rathenow

Fabrik-Niederlage Magdeburg nur Grosse Marktstrasse 14.



Lieber guter Weihnachtsmann, Bring mir doch 'nen Photo an. Das Spezialhaus Arthur Harke Hat bestimmt die beste Marke.

Reichhaltiges Lager in Theater- und Prismengläsern. Photo-, Kino- u. Radioapparaten sowie Dampfmaschinen und Modellen

Arthur Harke, Magdeburg Breiter Weg 27

Nicht vergessen!

Praktisch denken

Schuhe schenken



Breiter Weg 168 eine Treppe.

Rasend billiger Weihnachtsbesen

- | | | |
|---|---------------------|------|
| Strohbüchsen mit modernen Dekor. | 3.95 u. | 3.25 |
| Sand-Seife-Soda-Garnitur | 2.50 u. | 1.25 |
| Kaffee-, T.-, K.- u. Zuck.-Garn. | 2.95 u. | 2.20 |
| Handkörbe | Stück 2.95 2.50 bis | 1.50 |
| Großer Glaskuchenteller | | 1.15 |
| Kompotteller 6 St. 2.75 2.00 b. 95 u. | | 60 |
| Glasschalen | Stück 1.15 bis | 75 |
| Gr. Emaille-Eimer schwer | Stück | 1.30 |
| Gr. Teigschüssel | Stück | 1.35 |
| 6 echt Porzellan-Festonteller | | 3.50 |
| 6 Abendbroteller | Stück 2.10 u. | 2.40 |
| Strohkorb | Stück | 85 |
| 1/2 Dtzd. echt Porzellantassen | u. | 1.80 |

Christbaumsternmuck 23 an
1/2 Duzend von
Wunderkerzen St. 25 Lametta St. 20
Engelhaar 1 Karton 10
Gesellschafts-Spiele Stück 1.50 95 u. 75
und viele andre Sachen.

Fr. Buthge Prälatenstraße 20.
dicht an der Ulrichstraße. 346

Pelz-

in allen Ausführungen u. Preislagen, wie:
Jacken Skunks-Kragen Hüte Herren-Pelze
Mk. 70.- Mk. 65.- Mk. 10.- Mk. 120.-

Bekannt gute Qualität.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Magdeburg, Alter Markt 32/33 (über Toepfer)

Sternau

D. R. W. Z. 57 726



Gieb dich noch keine Mühe, die kriegst du nicht kaput, die is von Friedel Finke!

Achtung! Berufskleidung

für jeden erdenklichen Beruf und in jeder Größe u. Weite auch für Damen!

Im Preise bedeutend ermäßigt: Unterjacken, Jagdwesten

Ehrenfried Finke
Breiter Weg 125/26, Ecke Schrottdorf-Str.

Gesetzlich geschützte Schutzmarke.

Nachrichten aus der Provinz

Hauptversammlung des Reichsverbandes der Elektrizitäts-Abnehmer (Rea)

Die diesjährige in Halle stattgefundene Hauptversammlung des Reichsverbandes der Elektrizitäts-Abnehmer (Rea) war aus allen Teilen des Bezirks durch Delegierte besetzt. Der Vorsitzende Schellenberg kennzeichnete in längerer Ausführungen die Ziele des Reichsverbandes der Elektrizitäts-Abnehmer. Das Interesse der Stromabnehmer erfordert, daß auch diese sich wie die Elektrizitätszeuger fest zusammenschließen, um jenen gegenüber ihre Belange zu wahren.

Zur Mittelpunkt der Tagung stand sodann das Referat des Diplom-Ingenieurs Volhard (Halle) über „Elektrizitätswirtschaft und Gesetzgebung“. In eingehender Weise zeigte er alle Probleme der Elektrizitätszeugung, besonders die größere Wirtschaftlichkeit der Großkraftwerke gegenüber den kleineren Werken. Schon heute haben Hochspannungsleitungen einen Aktionsradius von 100 Kilometer, demnächst wird man auf 400 Kilometer kommen. Da jede Elektrizitätswirtschaft Monopolwirtschaft ist, besteht bei den Abnehmern die Befürchtung, daß diese mißbraucht wird.

Kreis Jerichow I

Gouverner Stadtparlament.

Vor Beginn der Verhandlungen gedachte der Stadtverordnetenborsther Genosse Hensel in warmen Worten des am 5. November d. J. verstorbenen Stadtverordneten Genossen Johann Schallwig. Die Versammlung ehrte den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Als Nächstens wurde die Genossin Emma Brand vom Bürgermeister Genossen Lerche eingeführt und vom Vorsitzenden im Namen der Versammlung freundschaftlich begrüßt. Ebenfalls wurde die Einführung des Stadtverordneten Genossen Sanderling in sein Amt als Beigeordneter vom Bürgermeister Genossen Lerche mit Abnahme des Eides auf die Reichs- und preussische Landesverfassung und mit Aushändigung der Bestätigungsurkunde vollzogen.

Auf dem städtischen Siedlungslande am Ranheimer-Hospital haben sich neun Personen Siedlungen errichtet. Als Kaufpreis sind bei sechs Siedlern 50 Pf. pro Quadratmeter und bei drei Siedlern, deren Parzellen hügelig sind und deshalb eingeebnet werden mußten, 25 Pf. pro Quadratmeter vereinbart. Fünf Siedler sind Schwerkriegsbeschädigte. Die Versammlung billigte gegen eine Stimme den Kaufpreis. Die noch eingereichten Anträge auf Ermäßigung wurden dem Magistrat zur Nachprüfung überwiesen. Von den Stadtverordneten wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Eigentumsübertragungen zu langwierig seien. Die Grundbucheintragungen auf dem Amtsgericht von den ersten Siedlern sind noch nicht erledigt. Den Siedlern entsetzt darüber ein großer Schaden. Vom Magistrat wurde Abhilfe versprochen. Die vom Polizeiaufseher Stange beantragte Pensionierung wurde vom 31. Dezember 1926 an mit einer Gesamtdienstzeit von 17 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen und der gesetzlichen Pension beschlossen. Gleichzeitig wurde beschlossen, aus Sparanwartsrückichten diese Stelle eingehen zu lassen und nicht wieder zu besetzen. Der Vorsitzende Genosse Hensel weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Stadt keine Anstalten davon habe, da Stange bereits die Pension von der Ruhegehaltskasse bezieht.

Der Eintritt in die vom Kreisamt Jerichow I eingerichtete Ausgleichskasse, die dazu bestimmt ist, die durch Verletzung erkrankter Lehrer entfallenden Steuern, zu deren Tragung die Schulverbände gesetzlich verpflichtet sind, zu übernehmen, wurde mit einem Grundlohn von 5 Mark für jede Lehrerstelle beschlossen. Die Vorlage betreffend den Ankauf der Volksschule wurde an den Magistrat nochmals zurückverwiesen, da über die Anstellung von Lehrern an den gehobenen Klassen noch Unklarheit herrscht. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte die Weiterführung der gehobenen Klassen nach dem Lehrplan der Mittelschulen bereits am 5. März d. J. beschlossen. Gleichzeitig sollte eine Umbenennung von Volksschullehrerstellen in Stellen für Lehrer an gehobenen Klassen geschehen. Die Regierung hat die Vorlage beanstanden, da sie glaubte, daß nach diesem Beschluß zwei neue Stellen eingerichtet werden könnten.

Für die durch das diesjährige Hochwasser geschädigten Personen sind der hiesigen Stadtgemeinde von dem Kreisamt Jerichow I in Burg 8170 Reichsmark als Geschäftsbühne überwiesen, wovon an die geschädigten Landwirte zum Kauf von Futtermitteln 1900 Mark bereits gezahlt sind. Zu verteilen sind somit noch 6270 Mark. Die Kommission für Hochwasserbeschädigten schlägt vor, diesen Betrag an alle Geschädigten nach dem Verhältnis der Größe der geschädigten Anbaufläche ausschließlich Weizen proportional zu verteilen. Die sozialdemokratische Fraktion kann sich mit diesem Vorschlag nicht einverstanden erklären. Sie empfahl durch den Genossen Fritz Ebel den Marktschaden zu berücksichtigen, da hier hauptsächlich den kleinen Leuten mit Gehältern werden könnte, denn hier ist der Schaden am größten. Er schlägt vor, auf den Morgen 60 Zentner Kartoffeln zu berechnen, 2 Mark pro Zentner wären 120 Mark, davon 60 Prozent gleich 72 Mark. Der Kartoffelschaden beträgt 69 Morgen, davon sind 42 Morgen nur von kleinen Leuten und 27 Morgen sind von Landwirten bestellt. Für diese 69 Morgen würde der Betrag von 828 Mark notwendig sein. Es blieben noch zur Verteilung 1802 Mark. Der andre Acker Schaden beträgt 113 Morgen, also würde noch auf den Morgen 11,52 Mark zu verteilen sein. Außerdem sind an die Landwirte schon 1900 Mark verteilt und steht auch noch ein Darlehen von 3330 Mark mit 4,1 Prozent Verzinsung zur Verfügung. Auch der Stadtverordnetenborsther, Genosse Hensel, hält diese Lösung besser als die der Verteilung der Kommissionen. Hier würden alle Teile der Geschädigten auf ihre Rechnung kommen, zumal sowieso der Kartoffelschaden zuerst berücksichtigt werden sollte. Nach dem Sachverständigenrat des Kreisamtsdeputierten v. Wulfen, der seinerzeit an der Bestätigung teilnahm, ist empfohlen, den Marktschaden ganz zu entschädigen. Auf den Morgen sollten 80 Zentner mit 2 Mark berechnet werden. Nach diesem Gutachten hätte der Kreis eben zu wenig Geld überwiesen. Auch wurde bemängelt, daß eine öffentliche Bekanntmachung nicht erfolgt sei. Es wären noch vom Besch-

wasser geschädigte Personen vorhanden, die aus Unkenntnis sich nicht gemeldet hätten. Nach einer reichlichen Aussprache wurde der Antrag des Magistrats abgelehnt und der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion angenommen. Das Darlehen von 3330 Mark soll an Geschädigte mit 4,1 Prozent Verzinsung gegen Sicherheit verliehen werden, mit der Maßgabe, daß die Stadt dem Kreise gegenüber die Bürgschaft übernimmt.

Eine etwas erregte Debatte veranlaßte der Antrag des Magistrats, der in der Vorlage empfahl, die Bekanntmachungen wieder im „Gommerner Anzeiger“ zu veröffentlichen. Dieser Antrag war am 26. August 1926 bereits von dem Ordnungsblok gestellt, aber von der Versammlung dem Magistrat überwiesen worden. Inzwischen ist auch ein Verfahren von der Stadtverordneten-Versammlung und dem Magistrat gegen den Ratmann Lamprucht als Verleger des Blattes wegen fortlaufender Verleumdung, die in dem Artikel „Die Quasifolde“ beginnt, eingeleitet. Der Stadtverordnete Genosse Dieß erklärte im Namen der sozialistischen Fraktion, daß dieses Ansuchen abgelehnt werden muß, schon wegen der Verleumdungslage. Auch der Stadtverordnete Brand (unparteiisch) und Stadtverordnete Ditt (Komm.) schloßen sich dem an. Bei der Abstimmung stimmten 8 Stadtverordnete gegen 5 „Ordnungs“-Stadtverordnete die Vorlage des Magistrats gegen. Somit sind im „Gommerner Anzeiger“ keine Bekanntmachungen der Stadt zu veröffentlichen. Der Stadtverordnete Ditt (Komm.) hatte einen Antrag auf Unterstützung der „Noten Hilfe“ eingereicht. Dieser Antrag wurde dem Magistrat überwiesen. Es wurden noch verschiedene Anfragen, bessere Beleuchtung der Stadt erlösend, gestellt, sowie auch empfohlen, daß die Polizeiverwaltung mehr auf die Autos stehe, damit diese nur mit 8 Kilometer Geschwindigkeit durch die Straßen fahren. Hier mußte streng vorgegangen werden. Ebenfalls wurde angeregt, daß die Stadtparkasse für eine Aufwertung der älteren Sparer sorgen soll. Diese wurde auch empfohlen.

Gommern. Die Weihnachtsfeier nebst Bescherung findet am Mittwoch den 22. Dezember, abends von 6 bis 8 Uhr, im Gaitshof zur Sonne, statt. Es kommen hilfsbedürftige Väter und Mütter sowie Kinder und Frauen der von den angeschlossenen Organisationen vorgeschlagenen Personen in Frage. Alle Personen, denen bescheid wird, bekommen Nachricht von der Frauengruppe. Die Feier wird durch Märchenspiele und Vorträge der Kinder mit den Gemischten Chor des Arbeitergesangsvereins sowie durch Instrumentalkonzert des Stadtmusikdirektors Sührer verziert. Alle Organisationsvertreter sowie Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen. Durch die rührige Tätigkeit der sozialistischen Frauengruppe war es möglich, für circa 150 Väter und Mütter und 40 Frauen allerlei nützliche Bekleidungsstücke anzufertigen. Durch die Opferwilligkeit der angeschlossenen Organisationen durch Stützung von Geldbeiträgen, war es trotz der schweren Zeit möglich, die notwendigen Stoffe kaufen zu können. Hoffentlich wird auch diese Feier dazu beitragen, des Wand, das die werktätige Bevölkerung umschließt, fester noch zu stehen.

Gommern. Arbeitsmarkt. Die eingetretene Verschlechterung der Arbeitsmarktlage bewirkte ein weiteres Steigen der Erwerbslosenzahlen. Im Baugewerbe wurden auch in dieser Woche Maurer und Zimmerer entlassen. Auch in den Ortschaften Loburg und Mödern nimmt die Arbeitslosigkeit zu. In Mödern wurde eine Stärkefabrik in Folge schlechten Geschäftsganges geschlossen. Die Heeresverwaltung in Altengrabow entließ auch Arbeitskräfte. In der Landwirtschaft erfolgten weitere Entlassungen. Teilweise wurden auch noch jüngere Jungen benötigt. In den Steinbruchbetrieben konnten noch geübte Steinschläger und Plastersteinmacher eingestellt werden. In der Lage des Arbeitsmarktes für weibliche Arbeitskräfte ist eine Wendung nicht eingetreten. Für weibliche Bureauangestellte sind die Beschäftigungsmöglichkeiten schlecht. Erwerbslos waren in der Kreisweite 176 männliche und 38 weibliche Personen. Erwerbslosenunterstützung bezogen 103 männliche und 19 weibliche Personen. Die Erwerbslosenunterstützungsempfänger verteilen sich auf die Ortschaften: Gommern 43, Loburg 30, Mödern 7, Leitzkau 6, Redlich 9, Pöhlitz 1, Preßien 3, Rehlitz 2, Maritzh, Schweinitz 4, Dannigshof 1 und Calitz 1.

Niederitz. Weihnachtsfeier. Die von der Partei und dem Reichsbanner veranstaltete Weihnachtsfeier für die Kinder war auch von der Arbeiterschaft gut besucht. Die Veteranen der Arbeit erhielten Platz an einer Ehrenstafel und wurden mit Kaffee und Kuchen bedient. Genosse Wam vergah nicht in der Ansprache, ihnen für ihre Treue im Kampfe für unsere Ideale zu danken. In der Hand von Lichtbildern erzählte er dann Märchen. Groß und Klein hörte aufmerksam zu. Die Kinder selbst haben durch den Vortrag von Gedichten und besonders durch die Aufführung eines Weihnachtsstücks viel zur Ausgestaltung der Feier beigetragen. Die Damen des Gesangsvereins Singtief jungen Lieder. Die Musikbegleitung wurde von dem Musikleiter Herrn Lütjke durchgeführt. Jubel löste zum Schluß die Verteilung der Geschenke an die Kinder aus. Der Tätigkeit unserer sozialdemokratischen Frauen sei auch hier Anerkennung gesollt.

Parchau. Jagdergebnis. Bei der am Sonnabend in den hiesigen Feldmarken abgehaltenen Jagd wurden 105 Hasen geschossen. — Weihnachtsfeier. Eine sehr gut besuchte Feier veranstalteten am Sonntag abend die hiesigen Schulklassen. In hunderter Reihe folgten Gesang, Märchenspiele und Theaterstücke. Die Kleinen waren mit Eifer bei der Sache. Viel Mühe wird es den Lehrern gemacht haben, alles so einzurichten, daß es so vorzüglich abläuft. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung. Es sind an Eintrittsgeld 155 Mark einkommen, die der Schule und den Kindern bei irgendwelchen Anlässen zugute kommen werden. — An kommenden Donnerstag veranstaltet die Partei durch Lichtbilder und Erzählungen eine Weihnachtsfeier in Saale von Dürre. Zahlreicher Besuch wird gewünscht. Lehrer und Kinder sind auch hierzu eingeladen. Pflicht der Parteigenossen nicht Frauen ihr es, zu erscheinen. Beginn 8 Uhr.

Stadtkreis Burg

Aus dem Stadtparlament. In der Sitzung am Montag waren vom Magistrat sechs Dringlichkeitsanträge eingereicht worden, andere Tagesordnungspunkte fanden nicht zur Verhandlung. Als Vorsitzender zum Mitteilungsamt für 1927 werden folgende Bürger gewählt: Als Vorsitzender vom Mieterverein vorgeschlagen O. Schmolinski, F. Rau, K. Schmidt, Lohrer und von den Hausbesitzern A. Meule, B. Kohnmann, A. Winkler, B. Haberland, und als Stellvertreter W. Berno, P. Brückner, K. Frühling und A. Künkenpor. Die Vorschläge werden einstimmig gewählt. Wegen Abfindung der Kleingeldbesitzer der Bürger Stadtanleihe wird beschlossen, den Besitzern von Anleihen, die ein Eintommen bis zu 500 Mark haben, eine Abfindung von 10 Prozent und denen über 500 bis 1500 Mark eine solche von 5 Prozent zu gewähren. Für die Bewilligung eines Betrags bis zu 14000 Mark für die Notgemeinschaft zur Linderung außerordentlicher Notstände und Verteilung als Weihnachtsgabe tritt Genosse Kammeler ein. Stadtk. Schade stellt den Antrag, die Unterstützungen auf die Kleinrentner zu erweitern. Der von Schade gestellte Antrag empfiehlt Genosse Stollberg dem Magistrat zu überweisen, bis die Tragweite des Antrags festgestellt ist. Grundständig erklärt sich die Versammlung mit dem Erweiterungsantrag einverstanden. Zur Beratung gelangt ein Antrag des Magistrats über die Zahlung einer einmaligen Zuwendung an städtische Beamte und Angestellte nach Maßgabe des vom Landtag zu beschließenden Gesetzes. Die Finanzkommission schlägt vor, dem Antrag in der Weise zuzustimmen, daß der Magistratsantrag nur für die Gruppen 1 bis 6 in Betracht kommt. Von den verschiedenen Fraktionen werden zu diesem Punkt Erweiterungsanträge gestellt, daß auch die städtischen Arbeiter in diese Zuwendung einbezogen

werden, und zwar in verschiedenen Beträgen. Genosse Harlein begründet den Antrag unserer Fraktion und bittet um Annahme des Antrags, daß auch den städtischen Arbeitern diese Zuwendung zuteil wird. Der Antrag des Magistrats wird angenommen und für die städtischen Arbeiter als Zuwendung 80 Mark beschlossen. Stadtk. Duschow bringt seinen Weihnachtswunsch für die Gewerbetreibenden ein und bittet, daß diesen die Steuern ermäßigt oder die zuviel einkommenden Gewerbesteuern wieder an die Zahler zurückgezahlt. Stadtk. Dr. Schöneberg stellt fest, daß zuviel Steuern noch herauskommen, und auch ein Vertreter der Regierung der vor kurzem anwesend war, erklärte, daß bei den momentanen Finanzverhältnissen der Stadt eine Ermäßigung der Steuern nicht möglich ist. Genosse Sowack betont, daß die Spitzenverbände von jeder den Standpunkt vertreten haben, besondere Zuwendungen fallen zu lassen und dafür eine geregelte Befolgsordnung zu schaffen. Ein Antrag des Magistrats liegt vor zur Bildung einer Kommission zur Regelung der Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter. Es werden gewählt die Genossen Stollberg, Reimelt junior und Steiger, Schirmel und Legerloß. Vom Magistrat wird noch ein Antrag eingebracht, ein Darlehen in Höhe von rund 400 000 Mark auf folgender Basis aufzunehmen: 91 Prozent Barauszahlung, 7 Prozent Zinsen, 0,3 Prozent jährliche Verwaltungslosten, 1,5 Prozent Jahreszins ab 1932, Verzinsungsprovision 1/2 Prozent. Darlehensgeberin ist die Preussische Landbank, Berlin. Grundständig ist die Aufnahme des Darlehens von der Stadtverordneten-Versammlung bereits beschlossen. Es handelt sich um 140 000 Mark für Rhönitz und das Mitteldeutsche Kessel- und Radiatorenwerk, 150 000 Mark Restbetrag der fernerzeit nach einstimmigen Antrag und Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung aufzunehmenden Anleihe in Höhe von 200 000 Mark zur Errichtung von Wohnhäusern, 20 000 Mark für den Schulpavillon, circa 75 000 Mark Restbetrag aus Anleihen des Jahres 1925 und dazu circa 15 000 Disagio für die jetzt zu beschließende Anleihe. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Der Arbeiter-Radfahrerverein Halle veranstaltet am ersten Weihnachtstages abends 6 Uhr in der „Zentralthalle“ einen großen Unterhaltungsabend, bestehend in Konzert, Vorträgen, Theater und Tanzkränzen. Der Verein hat hierzu die beliebten Hoffmanns roten Sänger aus Berlin verpflichtet. (Siehe Inserat.)

Kreis Wanzleben

Groß-Otterleben. Die Weihnachtsfeierung, die die Arbeiterwohlfahrt an fast hundert Frauen vornimmt, findet heute (Dienstag) abend von 6 bis 8 Uhr im kleinen Saale von Kantrath statt. Die Weihnachtsfeier für die alten Leute ist von 8 Uhr an im großen Saale. — Die weltliche Schule veranstaltet ihre Weihnachtstfeier morgen (Mittwoch) den 22. Dezember, ab 8 Uhr abends im großen Saale der „Hansa-Säle“. Alle Eltern und Freunde der weltlichen Schule wollen an der Veranstaltung teilnehmen. — Die Anschlagstafeln werden seit geraumer Zeit mehr benutzt. Es mehren sich aber auch die Beschwerden darüber, daß angebrachte Anzeigen und Plakate häufig abgerissen bzw. beschädigt wurden. Es werden hauptsächlich Kinder als Täter in Frage kommen. In einer Bekanntmachung macht der Amtsvorsteher darauf aufmerksam, daß solche Vergehen strafbar sind und daß die Beamten angewiesen wurden, ihr Augenmerk auf die Anschlagstafeln zu richten. Alle Eltern müssen ihre Kinder darauf aufmerksam machen.

Sahrendorf. Landarbeiter. Kreisleiter Schröder (Groß-Otterleben) referierte in der Versammlung am 15. Dezember über Lohn- und Tarifpolitik. Er betonte die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Landarbeiter im Landarbeiterverband, um eine wirksame Abwehrkraft gegen die Unternehmerwillkür zu bilden. — Aufschreiend behandelte er dann noch verschiedene Landarbeiterfragen und empfahl den Versammelten sofortigen Beitritt. Eine stattliche Anzahl von Renaufnahmen war der Erfolg. Im Januar soll in einer Mitgliederversammlung die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen werden, um den Verband auch in dieser Hinsicht wieder lebensfähig gestalten zu können. Zum Schluß forderte Genosse B. Lüd die Versammelten auf, Leher der „Volksstimme“ zu werden, denn diese sei das beste Mittel, auch für unsern Verband aufklärende Arbeit zu leisten. — Berichtigung betr. Neuwahl des Vorstandes des Parteiverbands. Genosse Franz Krüger (Zimmern) wurde zum Schriftführer gewählt.

Wetterregeln. Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltete unter Mitwirkung der Arbeiterjünger, der Arbeiterturner und der Arbeiterjugend eine Weihnachtsschöpfung einer großen Anzahl bedürftiger Ortsheimwahrer und Kinder. Der große Saal bei Drewe war überfüllt. Genosse Kunze hielt eine Ansprache, in der er auf die vielseitigen Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt hinwies und den Fleiß und Opfermut vieler Helferinnen lobend anerkannte. Die mitwirkenden Vereine zeigten alle ihr Bestes und ernteten für ihr unermühtes Bestreben reichlichen Beifall. Die Bescherung verlief ebenfalls in bester Weise. Jeder der Bedachten erhielt seinen Teller mit Äpfeln, Nüssen, Honigkuchen und einem Weihnachtstollen. Außerdem wurden Zucker, Kaffee, warmes Unterzeug sowie Strümpfe, Schürzen und schöne Kinderkleider herausgegeben. Alle Kleidungsstücke sind von den Helferinnen der Arbeiterwohlfahrt in monatelanger Arbeit aus neuen Stoffen selbst angefertigt. Der gute Besuch der Veranstaltung wird ihnen ein Beweis sein dafür, daß ihre Bestrebungen von einem großen Teile der Bevölkerung dankbar anerkannt werden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Niederbodeleben-Schnarleben. Am den Wählenden bei Kranentransporten abzuheben, gründete sich hier eine Arbeiter-Samaritaner-Kolonie. Sie hat seit ihrem Bestehen eine sehr reiche Tätigkeit entfaltet. Neben vielen ersten Hilfeleistungen bei Unglücksfällen hat sie schon mehrere Krankenhaustransporte ausgeführt. Am 14. Dezember wurde nun die Prüfung vom hiesigen Arzte Dr. Dreßel vorgenommen, die mit einem „Gut“ für sämtliche Mitglieder bestand wurde. Herrn Dr. Dreßel sei an dieser Stelle der Dank für die Mitwirkung bei der Ausbildung ausgesprochen, ebenso der Ortsbehörde und der Krankenkasse für die Lieferung der Krankenabtre und des Verbandstafels. Getreu dem Motto „In jedem Ort, zu jeder Zeit und zur ersten Hilfe bereit“ kann die Kolonie von jedermann ohne Standesunterschied unentgeltlich in Anspruch genommen werden. Leider wird der Kolonie noch zuwenig Verständnis entgegengebracht. Am 10. Januar beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen werden von sämtlichen Mitgliedern entgegengenommen.

Angern. Die Frauengruppe der Arbeiterwohlfahrt unter Leitung der Genossin Bism hat am vergangenen Sonntag zu einer Weihnachtsschöpfung eingeladen. Trotz des erst kälteren Bestehens der Frauengruppe konnten 50 Kinder beschenkt werden. Genosse Stehning (Magdeburg) hielt die Festansprache. Ernie und heitere Weihnachtsgedichte, vorgetragen von den Kindern, trugen zur Verschönerung des Festes bei.

Wolmirstedt. Die Bescherung der armen Leute und der Frauen durch den hiesigen Arbeiter-Frauenverein in „Stadt Prag“ fand am Sonntag statt. Die Festrede hielt Genosse Duldhardt. Fast alle hiesigen Arbeitervereine unterstützten die Veranstaltung durch künstlerische Darbietungen. Nützliche Geschenke erzeuften die Bedürftigen. Der Arbeiter-Frauenverein darf diesen Abend als einen Erfolg bezeichnen. — Am ersten Weihnachtstag veranstaltet das Reichsbanner eine Kinderbescherung um 2 Uhr nachmittags, die mit Kindertheater verziert wird. Am Abend des ersten Festtags veranstalten sowohl das Reichsbanner in „Stadt Prag“ als auch der Handwerker-Gesangsverein bei Kunze einen Festabend, bestehend aus Konzert,

Theater und Ball. Wer eine dieser Veranstaltungen besuchen will und nicht Mitglied ist, muß sich von einem Bekannten eine Einladungskarte beschaffen, da es geschlossene Vergnügen sind, die nur gegen Vorlegung der Einladung besucht werden können.

Ergebnis. Gemeindevertreter-Sitzung. Zwei Anträge der Volksgemeinschaft um die Genehmigung zur Errichtung von zwei Tankstellen lagen vor. Die eine kommt an die Breite Straße (Gasthof zur Post), die andere an die Poststraße vorm Hause des Schlossermeisters S. Schönfeld. Die Genehmigung wird erteilt und der Gesellschaft eine jährliche Rente von je 50 Mark vorgeschlagen. Die Beschlussfassung über den Ankauf des Schaperischen Grundstücks für die Errichtung einer Fabrik wird erteilt und der Gesellschaft eine jährliche Rente von je 50 Mark vorgeschlagen. Die Beschlussfassung über den Ankauf des Schaperischen Grundstücks für die Errichtung einer Fabrik wird erteilt und der Gesellschaft eine jährliche Rente von je 50 Mark vorgeschlagen.

Langert. Am 1. Weihnachtstage, abends 8 Uhr, veranstaltet der Arbeitergesangverein Einigkeit im großen Saale bei Herzog ein Weihnachtskonzert.

Ummendorf. Der Arbeiter-Turnverein hielt am letzten Mittwoch eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende einen abschließenden Bericht über das im Sommer dieses Jahres hier abgehaltene Gruppenturnfest gab. Es ist ein kleiner Hebererfolg erzielt worden, davon erhält unser Ortsverein von der Gruppe aus 10 Prozent überwiefen. Zu längeren Auseinandersetzungen gab der am zweiten Weihnachtstage abzuhaltende Dünne Abend Anlaß. — Wie verlautet, ist die stillgelegte Chemische Fabrik im benachbarten Wesenleben von den Leunawerken gepachtet worden. Wie der Betrieb ausgenutzt werden soll, ob Umstellung auf einen anderen Produktionszweig oder dergleichen, ist noch nicht bekannt. Hoffentlich geht jedoch der Wunsch so vieler Arbeitsloser unsers Ortes, hierdurch wieder Beschäftigung zu erhalten, in Erfüllung. Einige Handwerker sind schon eingestellt. — Heute (Dienstag) abend 7 1/2 Uhr findet im Ottoschen Lokal die Feier der Weihnachtsfeier durch die Arbeiterwohlfahrt statt. Ein Programm, das Vortrag von Liedern, Gedichten usw. vorsieht, wird der ganzen Veranstaltung das Gepräge geben. Mit vieler Mühe und Liebe zur Sache ist man an die Vorarbeiten herangegangen, und freundliche Gesichter der Beschenkten werden der schönste Dank für die an diesen Arbeiten Beteiligten bilden. Vielen, die sonst in diesem Jahre bergehen worden wären, wird dadurch wenigstens ein kleiner Ertrag gegeben. — In letzter Zeit sind hier wieder einige Kirchenaustritte erfolgt. Für Interessenten sei hier mitgeteilt, daß gerichtlicher Laq, an dem also der Kirchenaustritt erfolgen kann, Mittwoch ist. Für unsern Ort ist das Amtsgericht in Erxleben zuständig. Die Austrittserklärung muß mündlich erfolgen. Als Personalausweis ist am besten die Geburtsurkunde vorzuzeigen.

Freien Volksbühne und der Stemmlerschen Kapelle sei hierdurch gedankt. — Die nächste Zusammenkunft der sozialistischen Frauengruppe findet am Mittwoch den 22. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Linde“ statt. Das Erscheinen aller Genossinnen ist dringend erwünscht. — Einen Theaterabend veranstaltet die Freie Volksbühne am ersten Weihnachtstage im Hotel zur Eisenbahn. — Ihr Weihnachtsvergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und turnerischen Aufführungen, bezieht am ersten Weihnachtstage die Freie Turnerschaft in der „Linde“. — Eine Versammlung der Arbeitsunfähigen fand am Sonntag in der „Linde“ statt. Gauleiter Müller hielt einen Vortrag über den Stand der Rentenversorgung und die Schwierigkeiten in der Prozedur zur Erreichung und Wahrung der Rechte der Arbeitsunfähigen. Anschließend erläuterte noch Amtsversteher Friede die rechtliche Stellung und den praktischen Wert bei Stellung von Anträgen. Die Versammlung war gut besucht.

Fröhe. Weihnachtsfeier. Am Sonntag nachmittag hatten sich auf Einladung des Gemeindevorstandes zur Weihnachtsfeier 86 Sozialrentner und Hilfsbedürftige eingefunden. Ein reiches Gabentisch war aufgebaut. Unter den Klängen der Musik begann die Feier. Bürgermeister Häfner hielt eine Ansprache. Bei Kaffee und Kuchen blieben die Beschenkten noch lange beisammen. Die Gemeindeverwaltung hatte alles getan, um jeden zufriedenzustellen. — Die Bescherung in der Kleinkinderschule fand am Montag nachmittag statt. Schöne Lieder und Gedichte wurden von der kleinen Schaar vorgelesen. Die Geschenke erfreuten die Kinder sehr.

Überburg. Feuer. In der Nacht zum Sonnabend voriger Woche ertönte Feueralarm. Die neuerbaute Feldscheune des Wälschändlers war, vermutlich durch Brandstiftung, in Brand geraten. Eine verdächtige Person, die wahrscheinlich dort öfter übernachtet hat, wurde von Anwohnern beobachtet. Die Scheune, in der Heu und Stroh und ein neuer Ackerwagen untergebracht waren, brannte vollständig nieder. Der Schaden für den Besitzer ist groß, da die Scheune noch nicht versichert war. Die Feuerwehr war zur Stelle, jedoch konnte sie nur die Trümmer noch abfischen. Die Hydranten der neuen Wasserleitung trafen bei dem Brande zum erstenmal in Tätigkeit.

Schönebeck. Die Weihnachtsbescherung durch die Arbeiterwohlfahrt fand am Sonntag im „Stadtpark“ statt. Der Erste Bürgermeister und Stadtrat Ebermann waren als Vertreter des Wohlfahrtsamts erschienen; auch mehrere Stadtverordnete waren anwesend. Der Mandolinenklub Allegretto mit seinem Kinderchor von 60 Personen sorgte für die musikalische Unterhaltung. Der Damenchor Eintracht versah die Feier durch mehrere Lieder. Jugendgenossin Appel sprach einen Prolog. Genosse Pufz als Vorsitzender der Partei begrüßte alle Erschienenen und sprach seinen Dank für die städtische Unterstützung sowie an alle Freunde, Spender und Gewerbetreibenden aus. Dann folgte als Festrednerin Frau Reune aus Südoß. Über 450 Personen konnten in diesem Jahre wieder beschenkt werden. — Das Weihnachtsgeschäft nähert sich dem Ende. In den letzten Tagen dieser Woche wird wohl noch mancher Wunsch laut werden. Heute (Dienstag) abend ist wiederum eine ganze Seite Weihnachtsinjunkte unter Schönebeck zu verzeichnen. Bei den Einkäufen denkt immer an die Insurgenten der „Volksstimme“! — Einbrecher. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend versuchten Einbrecher im Restaurant zum Schwan einzubrechen. Gegen 2 Uhr nachts versuchte man gewaltsam die Türen abzureißen, wurde aber vom Sohne des Wirtes gestört.

Schönebeck. Die Zahlung der Weihnachtsbeihilfe an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, die Zufahrtsempfänger sind, erfolgt am Donnerstag den 23. Dezember, vormittags von 8 bis 1 Uhr, im Stadtkauf, Zimmer 7.

Staßfurt. Die Weihnachtsbeihilfe für Sozial- und Kleinrentner gelangt am Mittwoch in der Stadtkaufkasse zur Auszahlung, und zwar an Kleinrentner von 8 bis 8 1/2 Uhr vormittags, an Sozialrentner von 8 1/2 bis 12 Uhr vormittags. Die Ausweisarten sind mitzubringen. — Vom Großfeuer in Heddingen berichtet Branddirektor Günerlein, daß Wassermangel nicht geherricht hat und die drei Motorspritzen ihre volle Wirksamkeit haben entfalten können. Er berechnet, daß 1100 bis 1200 Kubilmeter Wasser bewegt seien, was gleich sei 1100 bis 1200 Raupen. Das Wasser würde die Brandstätte 1/2 Meter hoch bedeckt haben. Auch das Beamtenwohnhaus sei nicht vom Brande betroffen worden. Wohl sei es geräumt und eine Schlauchleitung hindurchgelegt worden.

Stadtkreis Uchersleben. Die Volkshochschule ist von jetzt an während der Weihnachtsferien des Gymnasiums geschlossen. Es fallen demzufolge auch die Vorträge am Mittwoch den 22. Dezember schon aus. Wiederbeginn am 5. Januar.

Der Konsumverein gibt (ähnlich wie in früheren Jahren) jeinen erwerbslosen Mitgliedern, Rentnern und Witwen unentgeltlich Brot- und Fleischwaren, und zwar im Betrag bis zu 2 Mark. Die Verwaltung des Vereins hat für diesen Zweck 5000 Mark bereitgestellt.

Die Auszahlung der Weihnachtsbeihilfen für die Hilfsbedürftigen vom Wohlfahrtsamt erfolgt von Mittwoch an. Die Erwerbslosen erhalten ihre Beihilfen mit der Erwerbslosenunterstützung.

Ulmart. Gardelegen. Die Weihnachtsbescherung der Arbeiterwohlfahrt findet am Mittwoch abend 8 Uhr in der „Reichstrone“ statt. Wegen Raummangels möchten sich Erwerbslose einstellen, damit alles reibungslos erledigt werden kann.

Seehausen. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Handlungsgeselle Erich St. Vor etwa 8 Wochen war er von einer Geschäftsreise für seinen Vater nach dem benachbarten Erüden nicht wieder zurückgekehrt. Jetzt hat man ihn in der Erüdenen Dorft erhängt aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. — Mehr als 400 Haushalte der Stadt haben bis jetzt ihren Anschluß an die Gasfernleitung erklärt. Damit ist die Gasversorgung der Stadt durch das Gaswerk Wittenberge gesichert. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß während der Bauperiode die Leitung bis zum Gasmeter kostenlos gelegt wird, später muß diese Zuleitung vom Anschlußnehmer bezahlt werden.

Stadtkreis Stendal. Verlängerte Geschäftszeit an den drei letzten Tagen vor Weihnachten. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vom 21. bis 23. Dezember, dürfen die Läden in Stendal bis 9 Uhr abends geöffnet sein.

Für Eisenbahnbeamte und Rentenempfänger. Die Stationskasse Stendal teilt mit: Die Zahlung der Weihnachtsbeihilfen für Eisenbahnbeamte, Ruhegehalts- und Wartegeldempfänger sowie Empfänger von Beamtenhinterbliebenenbezügen findet am Dienstag den 21. Dezember und auch Mittwoch den 22. Dezember, vormittags statt. Zahlung erfolgt nur in bar. Gleichzeitig wird an die Abgabe der Steuerformulare für 1927 erinnert.

Erfindener Raubüberfall. Wir berichteten in der gestrigen Ausgabe der „Volksstimme“ über einen Raubüberfall auf der Tangermünder Chaussee, der, wie sich jetzt herausgestellt, von dem Heberfallecken selbst erdichtet worden ist.

Festgenommen wurde am Sonntag ein Landwirt St. aus der weitem Umgebung wegen Zechprellerei. — Ein Opfer seines Berufs wurde der Notenfürer Lange aus Seehausen. Am Montag morgen gegen 10 Uhr überschritt Lange die Gleise. Im selben Augenblick näherte sich der Arbeitszug von der Hämmerener Elbebrücke. Er wurde erfasst und blieb schwer verletzt liegen. Auf dem Wege zum Johanniskrankenhaus ist der Bedauernswerte verschied. Ein trauriges Weihnachtsfest für die Hinterbliebenen.



Die drei Raubmörder von Seehausen, die Zahntechniker Ranschemski und Plate sowie der Fensterputzer Döber, die sich in Rühmterfelde (Ulmart) ein Auto gemietet und dessen Führer erschossen hatten, wurden in Hindenburg gestellt und verhaftet. Döber (links) ist der eigentliche Mörder.

Kreis Calbe

An die Arbeiterjugendvereine in der Börde! Die Arbeitsgemeinschaft Börde veranstaltet ihre Jahreswendfeier in Neundorf. Die Gruppen treffen sich um 8 Uhr in der Neundorfer Turnhalle. Am 11 Uhr ist Jodelzug nach dem Jahreswendfeuer; dort findet die Feier der Jahreswende statt.

Die Ortsvereine haben die Teilnehmer getrennt nach Burtschen und Kabisen bis zum 28. Dezember an den Genossen Schmidt Wagner (Neundorf in Anhalt), Rathmannsdorfer Straße 13, zu melden. Wer später meldet, hat keinen Anspruch auf Quartiere. Freii Heil! Gußav Weber.

Ummendorf

Gemeindevertreter-Sitzung. Gemeindevorsteher Genosse Krebs verlas den Bericht des Kreis-ausschusses wegen der Weihnachtsunterstützung an Hilfsbedürftige. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig, die Hilfsbedürftigkeit unserer Sozialrentner, Kleinrentner und Fürsorgeempfänger anzuerkennen, auch wurden die Unterstützungssätze der Erwerbslosen geprüft und Hilfsbedürftigkeit anerkannt. Die Zuschüsse werden aus der Gemeindefasse gedeckt. Der Eintritt in den Verband der preussischen Landgemeinden wurde einstimmig vollzogen. Zum Schluß gab der Gemeindevorsteher noch bekannt, daß eine Unternehmung der Schulkinder durch den Kreisarzt stattgefunden hat. Sie hat ergeben, daß der Gesundheitszustand in der obern Klasse ein normaler ist, in der unteren Klasse sehr zu wünschen übrigläßt. Die Jahrsprüfung wurde sehr bemangelt. Es wäre angebracht, wenn die Eltern der betreffenden Kinder bei der Weihnachtsbescherung die Zahnärztin nicht vergessen und die Kinder zur Zahnprüfung anhalten. — Elternabend. Am 18. Dezember veranstaltete der Arbeiter-Turnverein einen Elternabend. Schon lange vor Beginn war der Saal fast besetzt. Eingeleitet wurde der Abend durch Genossen Jüschendorf mit einer Begrüßungsrede. Angeschlossen wurden von den Schülern und Schülerinnen Stabübungen, Freiwüßungen, Portenrücken, Hammerübungen, Tanzübungen usw. Auch verschiedene Gedächtnisrätsel zum Vortrag. Die Darbietungen wurden durch Beifall belohnt. Der Abend hat wieder einmal das Interesse der heranwachsenden Jugend für den Turnsport gezeigt. Eine Mannervorrede brachte das Turnen der alten Zeit, die Jugend die neuzeitige Gymnastik zur Schau. Den Schluß des Programms bildete ein Theaterstück, wobei die Freude über das Kommen der Kleinen durch anhaltenden Beifall besonders zum Ausdruck gebracht wurde. Unsere Lehrer haben es auch diesmal beharrlichweise nicht für nötig gehalten, der Veranstaltung beizumischen. Dank den Genossen Jüschendorf und Zahn für ihre Mühe.

Winterfest. Die Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt war verbunden mit einer Bescherung der alten Invaliden, Ortsrentner und jüngeren Hilfsbedürftigen. Der große Saal der „Linde“ war bis auf den letzten Platz besetzt. In seiner Begrüßungsansprache wies Genosse Lorenz auf Zweck und Ziel der Arbeiterwohlfahrt hin und würdigte die von den Helferrinnen geleistete Arbeit. Das von der Freien Volksbühne angeführte Theaterstück „Weihnachten in Grenzhaus“ sowie die von der Stemmlerschen Kapelle gegebene Musik fanden großen Beifall. Des von Arbeitsunfähigen Genossen F. Pufz vorgelesene Gedicht „Kocher in der Verbannung“ fand anmerkwürdigen Jubel. Die Hebräer Welt Jüdischer Genosse Friede. Anschließend dankte der Vertreter des Jüdischen Bundes, Gauleiter Müller aus Magdeburg, der Arbeiterwohlfahrt für die tatkräftige Hilfe. Anschließend fand die Bescherung von 15 Hilfsbedürftigen statt. Genosse Lorenz wies darauf hin, daß die Arbeiterwohlfahrt erst seit kurzem besteht und die Mittel nicht immer reichlich, um eine größere Zahl zu besorgen. Hoffentlich gelingt es im kommenden Jahre. Die Arbeitsunfähigen und Freier dankten für all das Gute, was ihnen zuteil geworden ist. Allen Gebern und Helfern sowie der

Gilsleben. Vom Frauenverein der sozialen Fürsorge werden 31 alte Leute zum Weihnachtsfest beschenkt. Jeder erhält 1 Zentner Kohle, ein Stück gute Putier, einen Weihnachtsstollen und eine Praliner. — Der Arbeitergesangverein veranstaltete am Sonntag eine Weihnachtsfeier, in der die Kinder des Vereins beschenkt wurden.

Gilsleben. Der Bahameister Dirjeland von Wolpe scheint es mit der Amtshilfsübertragung nicht genau zu nehmen, da er im Dienste das Stahlhelmschilde trägt. Wir wollen ihn auf die Verfügung aufmerksam machen. Sie lautet: „Durch den Erlass vom 27. Februar — E 21 Nr. 339/23 veröffentlicht durch Amtshilfsübertragung Nr. 377/23, ist das Tragen von Abzeichen politischer Art (Kreuz, Stern, farbige Schleifen usw.) im Dienst allgemein untersagt worden. Wir machen darauf aufmerksam, daß zu diesen Abzeichen politischer Art auch das Stahlhelmschilde, das Abzeichen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und das Abzeichen des Jungendlichen Ordens gehören. Ihr Tragen im Dienst (auch im BureauDienst) ist daher allgemein verboten.“ Also, Herr Bahameister!

Uthmannsdorfen. Weihnachtsfeier. Am die Kinder nicht die Folgen der Kriegspolitik spüren zu lassen, veranstaltete der Reichsbund der Kriegsbeschädigten im Schützengassen Lokal eine Weihnachtsfeier. Geschenke, ausgezahlt nach dem Wahlpruch: Schenke prächtig, haben nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Müttern helle Freude ausgelöst. Durch diese Veranstaltung, eingeleitet mit einer Ansprache des Vorsitzenden Erich Kämmerling, bewies die Ortsgruppe Uthmannsdorfen, daß das Wort Kameradschaft für den Reichsbund kein leeres Wortgeflügel ist. Besondere Freude machte die Feier durch einen Prolog, gesprochen von einem Schulfeld, mit Hilfeleistung. Das Schlußwort, mit Gesangsbeitrag, fand Beifall. Kamerad Wagoner wies auf die Ziele der Organisation hin. Hieran schloß sich ein gemütliches Beisammensein. Die nächste Mitgliederversammlung ist am 5. Januar.

Uthmannsdorfen. Die Weihnachtsbescherung der Arbeiterwohlfahrt fand am Sonntag nachmittag im großen Saale bei Herzog statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier wurde eingeleitet durch das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ von einer Gruppe Kindern, unter Leitung des Genossen Zeune, vorgelesen. Der Genosse Chor des Arbeitergesangvereins sang einige Lieder vor. Auch die Fikter- und Mandolinenabteilung spielte einige Weihnachtslieder. Unter Leitung von Fräulein Domann wurde ein Rätselrätsel „Der Weg ins Weihnachtsland“ aufgeführt. Auch leitete Fräulein Domann die Reigenaufführungen einer Anzahl Mädchen. Eine Anzahl Kinder sang Gedichte vor. Zum Schluß wurde ein Gesangsstück gegeben. Genosse Schmidt dankte allen Mitspielenden, insbesondere aber auch den Helferrinnen für ihre tatkräftige Unterstützung, denn nur dadurch war es möglich, 20 Kinder und 24 Erwachsene in so reichem Maße beschenken zu können. Gleichzeitig mit der Feier der Arbeiterwohlfahrt fand auch die Bescherung der 150 Kriegswunden durch den Delegierten des jüdischen Wohlfahrtsamts, Genossen Müller, statt. Auch diese waren in reichlichem Maße mit allerlei nützlichen Sachen beschenkt. Allen Helferrinnen und Helferrinnen sei an dieser Stelle nochmals der Dank ausgesprochen. — Lederarbeiter-Generalsversammlung. Generalsversammlung der Lederarbeiter, die am 10. Dezember stattfand, wurde über Verhandlungen mit der Altschulischen Handwerkskammer und der Firma Rühl berichtet. Die besprechenden Differenzen sind noch nicht voll geklärt, Genosse Zeune gab einige wertvolle Ausführungen. Es fand eine lebhafte Ansprache statt. Ueber die genauen Verhandlungen berichtete der Vorsitzende. Die Forderung der Handwerkskammer betrug 5 Prozent Zuschlag. Demgegenüber verlangten die Handwerkskammer einen Zuschlag von 3 Prozent. Die Verhandlungen sind weiterhin verlaufen. Es wird erwartet ein Schlichtungsausschuß vom Reichsarbeitsministerium zur Regelung der Angelegenheit. Der mittelständische Sozialrat für die Lederer ist durch Schlichtung vom 11. auf 15. verlegt. Nachdem die Arbeiterfest anfangs abgelehnt, haben sich die Parteien vor dem Schlichter geeinigt. Der neue Sozialrat am 1. Januar in Kraft. Die Arbeiterwohlfahrt wurde einstimmig wiedergewählt. — Die Generalsversammlung des Arbeitervereins Uthmannsdorfen war gut besucht. Besprochen wurde im nächsten Jahr ein Turn- und Sporttag im großen Rahmen zu veranstalten. Der alte Verband wurde einstimmig wiedergewählt. Auf Antrag des Turnvereins soll ein Festspielabend der Chaussee der Arbeiterwohlfahrt ein Regenerationsprogramm sein. Ueber das Schlichter eines Darlehnens soll Bescheid beim Arbeitsamt gemacht werden. Besprochen wurde auch, eine Schlichtung zu veranstalten und am 15. Dezember einen Fußballturnier zu veranstalten und am 15. November mit Hindenburg. Am Sonntag wird der im nächsten Geschäftsjahre weitergehende Vertrag mit dem Arbeitgeber, werden er nur noch 6 Tage zu verhandeln hat. Er sprach von der Kameradschaft der Arbeiterwohlfahrt. Der Geschäftsjahre betonte die jährliche Unterstützung des Arbeitervereins. — Die Barwasser-Abendveranstaltung am 20. und 21. Dezember abends 8 Uhr gesamt, dafür aber am 21. Dezember geschlossen. — Geflügelzucht. Für die Bescherung der Kinder und Jugendlichen fand am 2. und 3. Januar in Uthmannsdorfen ein großes Geflügelzuchtfest statt. — G. G. G. G.

Auf Teilzahlung!

Zu bekannt billigen Preisen

empfehle ich:

Herrn- u. Kinder-Anzüge
Ulster und Gehrockpaletots
Winterjoppen
Berufskleidung

Eleg. Damen-Mäntel
in Seal, Ottomane, Velour de laine
imit. Fell und Biberette

Moderne Damenkleider
mit Pelzgarnierung
Tanzkleider
Kinder-Konfektion

Moderne Strickjacken
für Damen und Kinder
Pelze

Kleiderstoffe in allen Farben
Samt- und Seidenstoffe
Bett- und Leibwäsche
Gardinen, Bettfedern
Trikotagen usw.

Schuhwaren
von der einfachsten bis zur
elegantesten Ausführung.

Vergleichen Sie meine Preise
mit denen der Konkurrenz.

Ausgezählte Kunden, auch von
Kredit-Fuchs & Co., erhalten
Waren ohne Anzahlung.

Maßanfertigung von Damen-
Kleidern im eigenen Atelier.

E. Bartfeld

jetzt

Breiter Weg 130/31, I.

Kredit auch nach auswärts!

Viel Geld sparen Sie

wenn Sie von Ihren ausgekämmten oder ab-
geschnittenen Haar eine **Wappenzwiebel** an-
fertigen lassen.

Sudenburger Wappenzwiebeln,
1. Etage, Kurfürststraße 4, 1. Etage
Gr. Seidenmetzgerstr. 19, dicht am Breiten Wege.

Winter-Loden-Joppen

eigener Herstellung
in denkbar größter Auswahl
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

G. Gehse

Fabrikation von Arbeits-Garderoben.

Spezialität: **Englischleder-Hosen**
in extra starker Verarbeitung
Vorzüg! Schnitt, bequeme Paßform
eisenfeste Verarbeitung.

Manchester-Samte

in unereicht großer Auswahl.

Johannisfahrtstraße 14

Biere aller Art
frei Haus

Bodensteiner, Aktien-, Schultheis-,
Kumbacher, Hagl-, Gumbier-,
Speyer- und Bonianer-Bräu
in Siphons, Kannen u. Flaschen
Kärntner Schwarzbier,
Gausbrannen, Selters lirt
Fritz Müller, Hundsbürger
Straße 31.

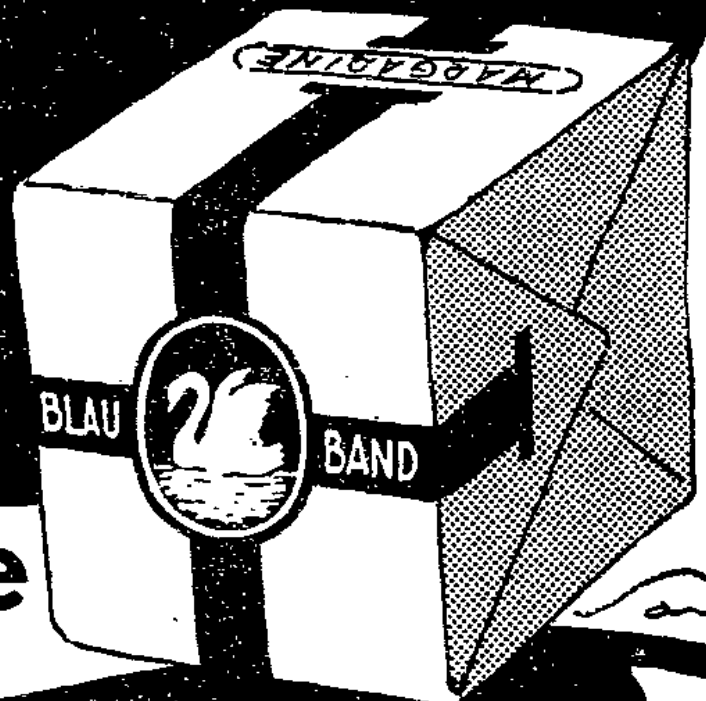
Telefon 9037



Feinkostmargarine

Blauband

frisch gekirnt



Weihnachts-Markt

D.-Satt- u. Woll- Halbsch. 8,80
Zug u. Spange in viel neuen Mod.
auch mit Eidechse 16,75 14,75 12,90

Moderne Damen-Halbsch. 5,90
Zug, Schnür u. Spange, m. Durchdr. a.
Lackgarn. u. gefä. Stoff. 8,75 8,75 9,60

Moderne Abendch. 2,50
Schlange, Eidechse, Samt, Seide, Bro.
lat. Satin. 6,75 5,90

Damen-Halbsch. u. -Stiefel 4,80
unverfärbte Kistproben, in schwarz, braun
und Rot. 6,80 5,90

Damen-Lackpelzsch. 9,80
schwarz und braun, Vorkauf.
R.-Chevreau 16,80 14,75 12,50 10,90

Kinder-Stiefel 2,50
schwarz, braun und braun,
Größe 31 bis 35 5,90, schwarz
28 bis 30 3,90, 18 bis 22

Kinder-Halbsch. 2,90
schwarz, braun und Rot
7,30 6,90 5,40 4,90 3,40

**Damen- u. Herren-
Schmalenstiefel 5,90**
Leder, ge-ältert 8,80 7,90

Winterpantoffel 8,80 2,90 90
1,90

Herren-Schnitstiefel 8,50
runde, breite Form, R.-Chevr. Klob.
auch weiß geb. 12,90 11,90 10,90 9,90

Herren-Halbsch. 8,50
schwarz und braun, auch mit Bild-
leder-Einfaß 12,90 11,90 10,90

Herr.-Lackhalbs. u. -stiefel 12,50
auch Rahmen-Arbeit und mit Rubin-
Einfaßen 18,75 16,75 14,75

Herren-Sport-Stiefel 12,50
schwarz und braun, Herren-Schnür-
Stiefel, braun. 16,75 14,75

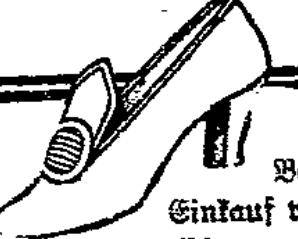
PETZON

Gratis!

1

eleganter
Hand-
piegel

Bei Einkauf
von 10 RM an
zu regulären Preisen



Bei
Einkauf von
15 RM an zu
regulären Preisen

gratis

1
Paar elegante
Damen-, Mädchen-
oder Kinder-
Hauschuhe

zur gegen Soreigung
dieses Gutheiß

20% Rabatt in bar
auf reguläre Preise
für Winterware

Breiter Weg 168 Haus Bodensteiner
Eine Treppe

Weihnachtsinserate aus Schönebeck

Zur Fest-Bowle
 bringe ich mein reichhaltiges Weinlager in empfehlende Erinnerung.
 Wein- u. Mostweine die 1/2 l. u. 90 c an
 Trauben-Sekt 1924 r. Kofel-Mischung 2.50
 Kaiser-Edelweiss die 1/2 l. u. 1.20
 Kaiser-Edelweiss die 1/2 l. u. 1.20
 Kaiser-Edelweiss die 1/2 l. u. 1.20
 Kaiser-Edelweiss die 1/2 l. u. 1.20

Der Bowle einen trüglichen, aber un-
 verwechslbaren Geschmack, empfehle ich
 bei jeder Bowle das Bier 95 c
 für dunkle Bowlen das Bier 85 c
 Für Verlangern empfehle ich einen 1/2 l. u.
 1.20

Als Einlagen
 Ananas (Hawai) 2-Pfund-Dose 2.10
 Ananas (Hawai) 1-Pfund-Dose 1.10
 Aprikos, halbe Frucht 2-Pfund-Dose 2.20
 Birnen, reich 2-Pfund-Dose 2.00
 Erdbeeren, Gartenerfr. 2-Pfund-Dose 2.00
 Erdbeeren, Gartenerfr. 1-Pfund-Dose 1.10
 Stärkungs-Wein, außer gewöhnlich 1.75
 Jahrgang 95 ist aufgelegt und veran-
 laßt vom Saeculum gereifte 14%ige
 Südwine: Johannisb., Kirch-, Stachelb.
 Süss-Wein u. r. am Tag der Befreiung e.
 zum Besten gelangen; das ist ein Irrtum. Sie
 erhalten keine sowie Spirit uosen und
 zifere zu jeder Tageszeit losse vom Fab.
 Löhre in hochreiner Ausmischung
 verschiedene Artikel 2.50
 die 1/2 l. u. 1.20
 Weinbrand-Verchnitt 1/2 l. u. 1.20
 Jamais-Rum-Verchnitt 1/2 l. u. 1.20
 Cöcher Datavia-Accar-Verchnitt
 die 1/2 l. u. 1.20
 Fausche 3/4 l. u. 1.20
 Schlummer-Schnitz die 1/2 l. u. 1.20
 Burgunder-Punsch die 1/2 l. u. 1.20

Reinhold Sieber
 Wein- und Spirituosen-Handlung
 Schönebeck, Barbier Tor 1

Schönebeck
Hermann Gabriel
 Markt 3 :: Farnsprecher 492
 Beste und billigste
 Bezugsquelle für Kolonialwaren
 und Lebensmittel.

Schönebeck.
Bäckerei u. Konditorei von Reinhold Pfeiffer
 Salzer Straße 5 und am Bahnhof
 empfängt
zum Weihnachtsfeste
 in besonders guter Auswahl
 Gewürz-, Honigkuchen, Pa-
 tronkuchen, Lebkuchen, Weih-
 nachtsmattchen, Spitzkugeln,
 Pfasterkugeln, Pfefferkugeln, Spe-
 cialitäten und Suedener Brötchen.

Schönebeck.
 Ein mit Isolierpapier
 reichlich preiswert
Damen- u. Kinder-Hüte
Abendschals u. Blumen
 finden Sie bei
Thiele & Rohde
 Markt 8.

Schönebeck.
Musik-
Instrumente
 aller Art
 empfängt billig
Straußberg, Breiter Weg 70

Schönebeck.
Elektrische Heizöfen
Hochfrequenz-Apparate
Luft-Kaffege, Salome
Spezial-Apparate
 Spezialisten für Brandkammer
H. Duffl, Kantogil
 Markt 11

Wäichen u. Wollwaren
Strickwaren
 Winterjoppen Arbeitsgarderobe
 leicht und warm und gut bei
Paul Kersten
 Schönebeck, Steinstraße 18.

Schönebeck.
 Empfehle Hamburger Saucen,
 Käse, Gewürz, Nüssen
 sowie verschiedene
 Waren u. Kolonialwaren
O. Ote, Müllerstr.

Bevor die Weihnachtsglocken klingen
 laufen Sie
 1a. Stoff-Gummimäntel v. 15.— an
 2a. Stoff-Damen-Mäntel v. 8.95 an
 3a. Warme Damen-Ärmdler v. 5.50 an
 4a. Jagdweste aller Größen v. 4.50 an
 5a. Wollhosen von 3.20 an
 Vergessen Sie nicht, sich meine
 fabelhafte Auswahl anzusehen!
Franz Schütze, Schönebeck, Markt 9.

Spezial-Schuhwarenhaus
Z. Fliess
 Inhaber: Oskar Gessler
 Schönebeck, gegründet 1878
 Weinverkauf
Dr.-Diehl-Stiefel
 und
Marke Mercedes

Schönebeck.
Paul Berger, Salztor 10
 gegenüber dem Salztor
 Empfiehlt
praktische Weihnachtsgeschenke
Hüte u. Mützen u. Handtuche,
Schirme, Schläue, Wäsche usw.
 Leichte Formen u. Farben. Billigste Preise!
 Große Auswahl! Waberkte Arten!
Reparaturen.

Schönebeck.
Lassen Sie sich überzeugen!
Lederwaren
 kaufen Sie nirgends so preis-
 wert und gut wie bei mir.
Paul Altvater Offenbacher
 Lederwaren,
 Breiter Weg 5.

Schönebeck.
Süße Weihnachts-Einkäufe
 Honigkuchen, Lebkuchen, Pfeffer-
 kugeln, Pfasterkugeln, Spitzkugeln,
 Spezialitäten, Baumkuchen,
 Schokoladen, Marzipan
 laden Sie am besten bei
Konditorei B. Hienrich Bäckerei
 Schönebeck, Salztor 2.

Schönebeck.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Geigen, Lauten, Gitarren, Man-
dolinen, Sprechapparaten,
Schallplatten, Noten, Saiten,
Etuis, Notenständer, Trommel-
füßen und sämtlichen Zubehörsachen
 zu isolierten Preisen.
Max Kühne, Musikdirektor
 Steinstraße 153.

Schönebeck.
Fahrräder, Nähmaschinen,
Sprecherapparate und Blatten
 in großer Auswahl preisbillig
 Ersatz- und Zubehörteile
 zu niedrigen Preisen
 Spezialisten für Reparaturen
 Einzahlungs-Geldverkehr
 Bei Nähmaschinen gebe ich bis
 Weihnachten noch 15 Proz. Rabatt
Fahrradhaus Komet
 Salzer Str. 17
 Schönebeck, Steinstraße 17

Schönebeck.
Nähmaschinen
 aller Systeme ca. 120.00 Mk. an
Fahrräder - Preiswerte
Kinder-Fahrräder ca. 30.00
 als preiswerte Weihnachtsgeschenke
Karl Sandau, Schönebeck
 Markt Nr. 12.

Schönebeck.
Hugo Drömmel
 Spezialist: Sehr billige Saucen
 Gewürze, verschiedene
 Preparate, essigsaure Spirituosen
 und Saucen, Acet, etc. und vieles
 mehr.

Schönebeck.
Ein praktisches Geschenk
zum Weihnachtsfest
 sind ein Paar gute Schuhe
 aus dem Schuhwaren-
 lager gefertigt
Schönebeck, Breiter Weg 57

Schönebeck
Schuhwaren
 in altbekannter Güte, sowie sämtliche
 Wintersachen zu billigen Preisen
 empfängt
Wass- u. Reparatur-Werkstatt
Heinrich Friedrich Schuh-
 machermeister.
 Salzer Str. 9

Schönebeck
Praktische Weihnachtsgeschenke
Wäsche und Wollwaren
 aller Art
Müllers Wäsche u. Wollwaren
 Elbstraße 26
 10 % bei Vorzeigen dieser Annonce

Eine gute Weiße Sabat
 Strick und Zhan
Eine gute preiswerte Zigarette
 in Qualität und Brand sehr gut,
 in jeder Freistage
 Zigaretten nur Marken-Ware.
 Post-Geschenke für den Weihnachtstisch
 in breiter großer Auswahl am Lager
Otto Reinhoff, Schönebeck
 Königstraße 37.

Zur Festbäckerei!
 Empfiehlt
sämtliche Backartikel
 zum billigsten Tagespreis.
O. A. Schramm
 Schönebeck, Steinstraße 18.

Zum Feste
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Resten und Coupons
 usw. zu billigen Preisen.
Fr. M. Hoppe, Feigaleber Straße 28.
Vornehm
 und von bleibendem Wert
 sind Anhornd-Uhren, Herren- und
 Damenuhren, Stand- u. Wanduhren

Schmuck- und Luxusartikel in Gold und Silber,
 mod. Kunstgegenstände nach schönsten Entwürfen
 als Geschenkarartikel. / Reiche Auswahl!
ARNO TIMMLER
 veru. E. Schwarz, zer, Schönebeck, Salzstr. 4.

Schönebeck
Friedrich Ohle
 Salzer Straße
 Empfiehlt mein großes Lager in
Hüten / Herren-Mode-
Artikeln / Schirmen
 Schirm-Reparaturen in eigener Werkstatt

Schönebeck.
Lampen, Möbel
u. Dekorationen
 empfängt
Dr. Schwanitz
 Schönebeck, a. d. E.

Schönebeck.
Ein praktisches Geschenk
zum Weihnachtsfest
 sind ein Paar gute Schuhe
 aus dem Schuhwaren-
 lager gefertigt
Schönebeck, Breiter Weg 57

Schönebeck.
Offenbacher Qualitäts-Lederwaren
In Damen-Handtaschen
 stets Neuheiten
Einfachbeutel
 in großer Auswahl
Effenträger
Kaul Ed. Müller
 Salztor 3.

Schönebeck.
 Empfehle
 1-Liter-Dose 90 c
 2-Liter-Dose 1.80
 Sardinien
 1-Liter-Dose 90 c
 2-Liter-Dose 1.80
 3-Liter-Dose 2.70
 Bismarkkerlinge
 1-Liter-Dose 1.25
 2-Liter-Dose 2.50
 3-Liter-Dose 3.75
 Walnüsse, Haselnüsse
 neuer Ernte
 Apfelsin, süße Früchte
 Melisso-Zitronen 70 c
 10 Stück 7.00
Prävent-Körbe
Prävent-Käse
 Geruch-Gäufedrüfte
Lebendhühner
 in großer Auswahl
 Täglicher Eingang von
 Räucherherbstkassen
 Karf

Buchmann
 Breiter Weg 73
 Fernruf 2847.
Schönebeck.
 Empfehle
Weihnachtsapfel
 a. 10, 15, 20 u. 25 Pfg.
Valencia-Äpfel
 a. 10, 15, 15 u. 20 Pfg.
 Walnüsse
 a. 10, 15, 15 u. 20 Pfg.
Blumen- und
Rosenkohl,
Datteln u. Feigen,
Rot-, Weiß- und
Wirsingkohl.
Grünkohl
 täglich frisch geklopft
Wilh. Geidel
 Republikstraße 35
 am Bahnhofsberg

Schönebeck
 Empfehle
1a. Leder-Auschnitt / Gummi-Absätze
Holzpanntun u. Hölzer / Schuhcreme
Schürsenkel / Pan. offelplische
 und alle andern Bedarfsartikel
Leder-Handlung **EMIL KARPOWITZ**
 Elbstraße 1

Schönebeck.
Zu den Festtagen
 empfängt
feinste Fleisch- und Wurstwaren
 Corned beef (eigener Fabrikation) Pfd. 50 c
 Schinkenhälften Pfd. 60 c
Karl Haupt, Breiter Weg 6

Flensburger Rum
 ist garantiert reiner Verjüngung, ohne jeglichen
 Zusatz von Zugabezusätzen, welche nur eine
 Täuschung bewirken, ohne den inneren
 Wert zu heben. „Flussener-Rum“ wird
 nicht hergestellt aus alterbestem reinem
 Jamaikarum welcher direkt eingeführt wird
 und nicht erst über einen Zwischenhändler,
 wo immer Manipulationen stattfinden, welche
 die Güte nicht gerade günstig beeinflussen.
 Schon bei der geringsten Dose Rum zu kaufen,
 muß Ihnen einfallen. **Salztor 11**
Reinhold Sieber, Schönebeck. Telefon 228
 und hiesige Flensburger Rum Selbst bei der
 billigsten Qualität wird Sie das Aroma
 überlassen. Beachten Sie folgende
 Preise u. schneiden Sie sich diese heraus.
 Feiner alter Jamaika-Rum-Verjüngung
 Qualität Nr. 1 50 Prozentig 4.40
 Feiner alter Jamaika-Rum-Verjüngung
 Qualität Nr. 2 40 Prozentig 3.85
 Feiner alter Jamaika-Rum-Verjüngung
 Qualität Nr. 3 30 Prozentig 3.60
 Feiner alter Jamaika-Rum-Verjüngung
 Qualität Nr. 4 20 Prozentig 3.00
 Feiner alter Jamaika-Rum-Verjüngung
 Qualität Nr. 5 10 Prozentig 2.50
 Feiner alter Jamaika-Rum-Verjüngung
 Qualität Nr. 6 5 Prozentig 2.10
 Alle Spirituosen losse vom Fab.

Schönebeck.
Fette Gänse
Enten
Suppenhühner
Fette Brathähnchen, Tauben
Hasen — Fette Weihnachts-
spezialität
Größte Auswahl in Fischkonserven
 empfängt
Rich. Desterik Nachf.
 Fisch, Wild, Geflügel, Delikatessen
 Elbstraße Nr. 3a. Telefon Nr. 797

Schönebeck.
Zu den Festtagen
 empfängt
feinste Fleisch- und Wurstwaren
 Corned beef (eigener Fabrikation) Pfd. 50 c
 Schinkenhälften Pfd. 60 c
Karl Haupt, Breiter Weg 6

Wie heißt dieses Märchen?
 Beachtigen Sie die größte
 Auswahl an
Märchenbüchern
 in Magdeburg



Grimm, Hauff, Andersen, Bechstein
 Friedrichsen, Thompson, Permyria
 zur Mühlen und viele andre, alt
 und bewährt, neu und ebenfalls
 beliebt.
 Jede Preisliste von 50 Pfg. an.
 Gute Ausstattung in vielfacher
 Ausführung.
 Jeder kann kaufen!
Buchhandlung
Volksstimme
 Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.

